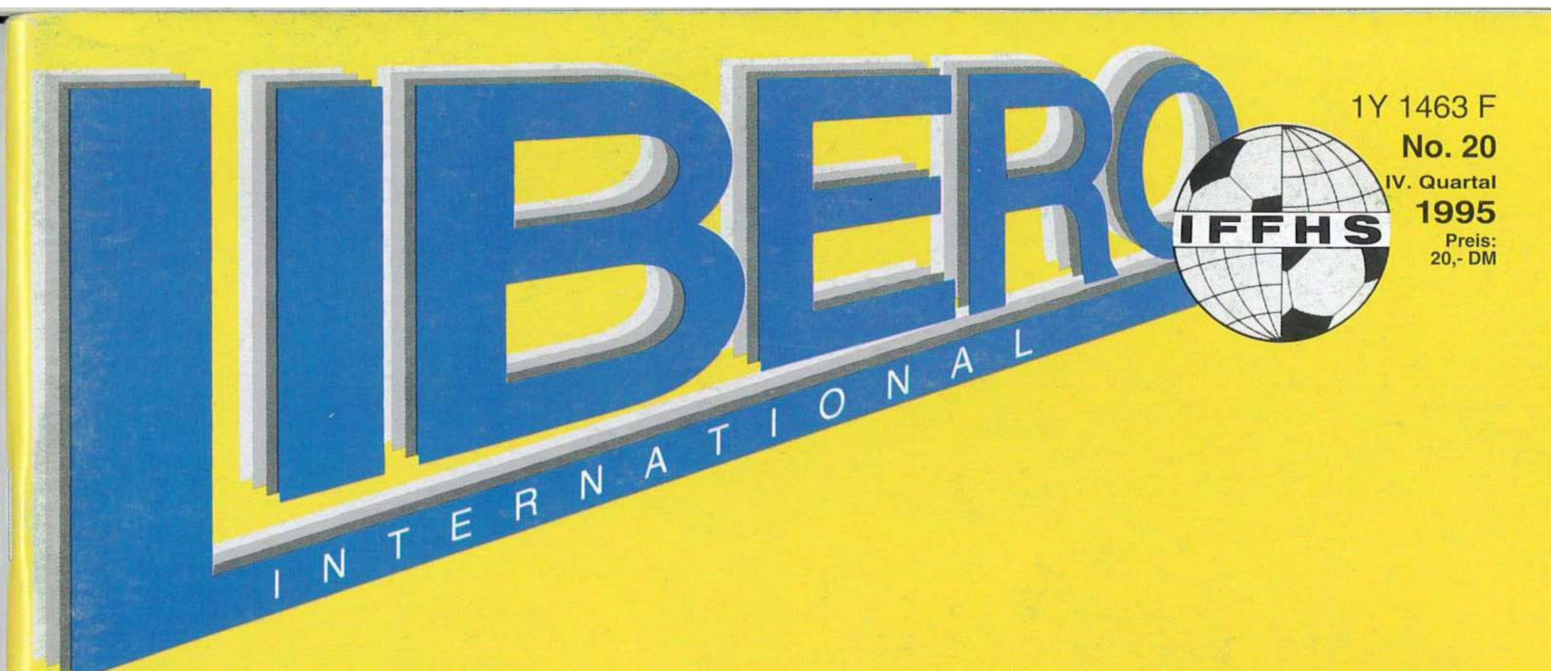


1Y 1463 F
No. 20
IV. Quartal
1995
Preis:
20,- DM

Europapokal 1968/69:
Milan besiegte Celtic, United und Ajax!

Europapokal-Helden:
- Roberto Anzolin
- Robert Charlton
- Luis del Sol
- Ramón Moreno Grosso
- Dr. José Martínez *Pirri*
- William McNeill
- Ivan Mráz
- Velibor Vasović
- David Wilson

Der Fußball der Zukunft
mit abseitsfreier Zone!

Länderspiel-Serie:
- Uruguay (1901-1920)

Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95:
Andreas Köpke

Damen-EM (1993 – 1995)
- Deutschland
- Sverige
- Norge
- England


Silvia Neid

Copa Europea-Sudamericana (1984 – 1986)
CA Independiente Avellaneda
FC Juventus Torino
CA River Plate Buenos Aires

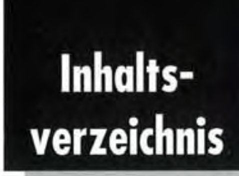
Interview mit einem Welt-Jahrhundert-Fußballer:
Ferenc Puskás (Magyarország)

Andreas Köpke (1.)

Oliver Reck (2.)

Stefan Klos (3.)

Bodo Illgner (4.)



Inhalts-verzeichnis

Zum Titelbild

Die deutsche Spielführerin Silvia Neid mit der Trophäe des Europameisters. Der deutsche Trainer-Ausbilder und Damen-Bundestrainer Gero Bisanz führte die »German Ladies« nach 1989 und 1991 nun 1995 bereits zum 3. Mal zum Europameistertitel. Silvia Neid, Heidi Mohr und Martina Voss sind die einzigen europäischen Fußballerinnen, die bisher dreimal Kontinentmeister wurden.

Foto: Johannes Kösegi

Fotos auf U2

Bei der Wahl von »Deutschlands Torhüter des Jahres 1994/95«, bei der die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer als Juroren fungieren, belegten »Andy« Köpke, Oliver Reck, Stefan Klos und Bodo Illgner die ersten Plätze, wobei sich der Kölner Rang 4 noch mit dem Münchener »Löwen«-Keeper Bernd Meier teilen mußte. Fotos: Horst Müller

Sehr geehrte Leser,

wie immer beginnt auch diese Ausgabe mit der Dokumentation des Europapokals der Landesmeister. Die Saison 1968/69 war von dubiosen Ereignissen begleitet, denn die UEFA erklärte urplötzlich ihre eigene Auslosung für ungültig und führte nochmals eine neue »Auslosung« durch. Danach mußten die Osteuropäer unter sich spielen. Verständlich, daß sich daraufhin einige von ihnen zurückzogen. Dennoch gelangte mit Spartak Trnava ein osteuropäischer Meister ins Semifinale, wo er an den aufkommenden Ajax-Sternen knapp scheiterte. Im Finale scheiterte Ajax jedoch selbst an Milan, das zuvor die britischen Giganten eliminiert hatte.

Unter den Ihnen diesmal präsentierten neun Europapokal-Helden befinden sich auch einige, die zugleich Weltstars (»Bobby« Charlton) waren oder bewundernswerte Leistungen (Dr.José Martinez *Pirri*) vollbrachten, die gar nicht hoch genug eingestuft werden können. Wer von der heutigen Welt-Elite wäre dazu noch imstande?

Ein Interview mit Ferenc Puskás, primär auf seine Europapokal-Zeit ausgerichtet, ist hoch interessant, löst viele aufgestaute Fragen und läßt erkennen, welch Großer er in diesem Jahrhundert war und was er vom heutigen Fußball hält. Ferenc Puskás und Alfredo Di Stéfano waren übrigens die besten Freunde und treffen sich noch heute. Wußten Sie, daß Ferenc Puskás von 1943-1966 in der höchsten Liga Ungarns und Spaniens spielte, wieviel Liga-Tore in wieviel Liga-Spielen er erzielte und 8mal nationaler Torschützenkönig war?

Nicht nur Ferenc Puskás macht sich Sorgen um die Zukunft des Fußballs, dessen Attraktivität immer mehr abnimmt, sondern auch die IFFHS-Mitglieder. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die »abseitsfreie Zone« vor, die bereits auf hoher Ebene diskutiert wurde, aber grundlos ins »Stocken« geraten ist. Die Einführung der »abseitsfreien Zone« würde weltweit viele Probleme für das nächste Jahrhundert lösen.

Mitte der 80er Jahre dominierten bei der »Copa Europea-Sudamericana« die argentinischen Vereine mit ihren internationalen Top-Stars. Die Clubs blieben gegen die europäischen ungeschlagen, wenngleich Juventus Torino einmal nach einem Elfmeterschießen die »Toyota-Cup«-Trophäe in Empfang nehmen konnte.

Der Damen-Fußball fand in Skandinavien, Nordamerika, China und anderswo immer mehr Aktive und Sympathien, ebenso ein zunehmend größeres Medieninteresse. In keinem europäischen Land spielen soviel Mädchen und junge Frauen Fußball wie in Deutschland, und die weibliche deutsche Nationalmannschaft gewann 1995 bereits den dritten von fünf möglichen EM-Titeln. Welch eine sensationelle Bilanz! Doch die deutschen Medien schenken dem Damen-Fußball nach wie vor kaum Aufmerksamkeit.

Hauptverantwortlich dafür sind die deutschen Sportjournalisten, oft geprägt von längst überholten Vorurteilen, welche sich lieber für Geld, Spekulationen, Klatsch und Tratsch interessieren. Wen wundert es da, daß der deutsche Fußball-Journalismus international um mehr als eine Klasse niedriger als ihre männlichen oder weiblichen Kicker eingestuft werden. Die IFFHS präsentiert Ihnen auch die V.Damen-EM.

Nach Saisonende wählen die deutschen Bundesliga- und DFB-Tainer alljährlich den »Deutschen Tothüter des Jahres«, der dann eine uhlsport-Trophäe erhält. Auch darüber finden Sie alle Einzelheiten in dieser Ausgabe.

Für die Freunde der Statistik der Länderspiele präsentieren wir diesmal die ersten 83 offiziellen A-Länderspiele Uruguays mit allen Einzelheiten in einer Perfektion, wie diese bisher noch nirgendswo in der Welt publiziert wurde.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Europapokal der Landesmeister 1968/69

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), John van den Elsen (Nuenen/Niederlande), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechische Republik), Walter Morandell (Meran/Italien), George Kusunelos (Athens/Griechenland), Alan Brown (Glasgow/Schottland), Daniel Tsukalas (Wien/Österreich), Pedro Cunha (Lisboa/Portugal), José del Olmo (Valencia/Spanien), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien), Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), Kamil Küsnü Terek (Istanbul/Türkei), Lakis Avraamides (Nikosia/Zypern), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), Seán Ryan (Dublin/Irland), Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien), Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden), Michel Oreggia (Nice/Frankreich), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Gerhard Raschke (Linz/Deutschland), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg), Olafur Brynjar Halldórsson (Reykjavík/Island), Kåre M. Torgrimsen (Stavanger/Norwegen) & W. Brian Weir (Armagh/Nordirland)

Zum XIV. Wettbewerb des Europapokals der Landesmeister hatten sich zunächst 31 Länder gemeldet, lediglich Albanien verzichtete auf seine Teilnahme, und England war gar mit zwei Clubs vertreten. Mit dem Titelverteidiger Manchester United FC und dem Ortsrivalen City FC, der beim englischen Championat 1967/68 die »United« um zwei Punkte auf Rang 2 verwiesen hatte. Zudem gab es zwei Neuheiten in der Europapokal-Historie. Zum ersten Mal wurden alle Hin- und Rückspiele der 1. Runde (1/16-Finale) einheitlich jeweils am gleichen Tag bestritten. Das andere Ereignis warf einen Schatten auf die UEFA.

Nachdem am 10. Juli 1968 die Auslosung der 1. Runde öffentlich in Genf vollzogen worden war, wurde diese später für ungültig erklärt und von der UEFA-Dringlichkeitskommission am 30. August nochmals neu vorgenommen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die einen deuteten eine sportlich ungerechtfertigte Auslosung an, die anderen wiesen auf politisch-wirtschaftliche Aspekte hin. Jedenfalls wurden bei der Neuauslosung die Osteuropäer untereinander gepaart, was auf eine separate Auslosung schließen läßt.

Die Osteuropäer zogen sich daraufhin aus Protest teilweise zurück bzw. wurden durch ihre kommunistischen Sportführungen zum Rückzug genötigt. So fand der Wettbewerb schließlich ohne Dynamo Kiew (Sowjetunion), Ruch Chorzów (Polen), FC Carl Zeiss Jena (DDR), Ferencvárosi TC Budapest (Ungarn) und Levski Sofia (Bulgarien) statt. Die Tschechoslowaken, Jugoslawen und Rumänen ließen ihre Meister dagegen im Wettbewerb.

Royal Sporting Club Anderlechtois *(Belgien)*
Akademisk Boldklub København *(Dänemark)*
1. FC Nürnberg *(BR Deutschland)*
Manchester City FC *(England)*
Reipas Lahti *(Finnland)*
AS de St. Etienne *(Frankreich)*
AEK Athens *(Griechenland)*
Waterford FC *(Irland)*
K Valur Reykjavík *(Island)*
Milan AC *(Italien)*
FK Crvena zvezda Beograd *(Jugoslawien)*
AS la Jeunesse d'Esch *(Luxemburg)*
Floriana FC *(Malta)*
AFC Ajax Amsterdam *(Niederlande)*
Glentoran FC Belfast *(Nordirland)*

Sechzehntelfinale

Malmö, 18. September 1968
Malmö FF – Milan AC 2:1 (1:0)
Referee: Heinz Siebert (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 23.118, Malmö Stadion
Goals: 1:0 (45.) Ohlsberg, 2:0 (51.) Elmstedt, 2:1 (68.) Rivera

FF: (Trainer: Antonio Duran/España/5)
Nils Hult (4) – Roland Löwegren (1), Krister Kristensson (5), Bertil Elmstedt (4), Rolf Björklund (5) – Roy Andersson (1), Lars Granström (3), Anders Ljungberg (1) – Curt Olsberg (1), Dag Szepanski (1), Staffan Tapper (1)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/14)
William Vecchi (1) – Angelo Anquilletti (1), Karl-Heinz Schnellinger* (2/BR Deutschland) – Roberto Rosato (1), Saul Malatrasi (7), Giovanni Trapattoni (11) – Kurt Hamrin (1/Sverige), Giovanni Lodetti (3), Pierino Prati (1), Gianni Rivera (9), Lino Golin (1), ab 50. min. Giorgio Rognoni (1)
Kapitäne: Rolf Björklund (1), Gianni Rivera (1) — Red card: –

* *Bestritt zuvor ein ECI-Match für den 1. FC Köln.*

Milano, 2. Oktober 1968
Milan AC – Malmö FF 4:1 (1:1)
Referee: Roger Machin (France/2)
Zuschauer: 61.932, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 0:1 (16.) Ljungberg, 1:1 (32.) Prati, 2:1 (62.) Sornami, 3:1 (69.) Prati, 4:1 (88.) Rivera (11m)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/15)
Fabio Cudicini (1) – Angelo Anquilletti (2), Karl-Heinz Schnellinger (3/BR Deutschland) – Roberto Rosato (2), ab 76. min. Nello Santin (1), Luigi Maldera (1), Giovanni Trapattoni (12), ab 46. min. Romano Fogli (4) – Carlo Petrini (1), Giovanni Lodetti (4), Angelo Benedicto Sormani* (1), Gianni Rivera (10), Pierino Prati (2)

Rosenborg BK Trondheim *(Norwegen)*
SK Rapid Wien *(Österreich)*
Sport Lisboa e Benfica *(Portugal)*
Steaua Bucureşti *(Rumänien)*
Malmö FF *(Schweden)*
FC Zürich *(Schweiz)*
Glasgow Celtic FC *(Schottland)*
Real Madrid CF *(Spanien)*
Spartak Trnava *(Tschechoslowakei)*
Fenerbahçe SK Istanbul *(Türkei)*
AEL Limassol *(Zypern)*
Manchester United FC *(England)*

Zwar kam der schwedische Torjäger Dag Szepanski gegen die routinierte Mailänder Abwehr nicht zur Geltung, doch dafür sprangen im Hinspiel nach beinahe torloser erster Spielhälfte seine Teamkameraden in die Bresche. Erst ein Gegentreffer des Milan-Kapitäns Gianni Rivera dämpfte die Malmöer Hoffnungen. Da die Skandinavier aber auch in Mailand in Führung gegangen waren, wurde es noch äußerst dramatisch. Erst durch zwei Treffer des italienischen National-Linksaußen Pierino Prati gelangten die Südeuropäer auf die Siegerstraße. Obgleich in der Totalen 3:5 unterlegen, hatten sich die Skandinavier gegen den italienischen Giganten großartig gewehrt. Dennoch, seit 1965 war Schwedens Meister zum 5. Mal in Folge in der 1. Runde ausgeschieden.

Der französische Meister aus Saint-Etienne verfügte mit Revelli-Keita-Bereta über ein berühmtes Trio, das die schottische Abwehr anfangs wiederholt in Bedrängnis brachte und auch zwei Tore vorlegte. Die namhaft besetzte französische Elf, vom berühmten Trainer Albert Batteux wie gewöhnlich gut präpariert, fuhr erwartungsfroh gen Glasgow zum Rückspiel. Dort aber gab es ein Fiasko, denn die Schützlinge von »Jock« Stein hatten ein »zweites Kiew« wie vor 12 Monaten vor Augen, waren bis in die Haarspitzen motiviert und boten einen gigantischen Fight. Im zweiten Spielabschnitt steigerten sich die Schotten noch zudem in einen Spielrausch. Mit einem 4:0-Erfolg konnte der schottische Europapokalsieger von 1967, der noch acht Akteure von der damaligen Finalpaarung aufgeboten hatte, die französische Gefahr abwenden und zugleich selbst wiedergewonnene Stärke demonstrieren.

Seiner hohen Favoritenrolle wurde Manchester United gegen den irischen Meister Waterford gerecht. Schon in Dublin erzielte der weltberühmte Schotte Denis Law drei Goals, obgleich er einen Elfmeterball vergab. Auch im Rückspiel stellte der Halblinke mit Italien-Erfahrung seinen Torhunger mit vier Treffern unter Beweis. Doch die Iren waren trotz der insgesamt 10 Gegentore froh, auch den Schlußmann des europäischen Titelverteidigers durch »Johnny« Matthews und »Alf« Casey 2mal bezwungen zu haben. Unglaublich, daß diese beiden Partien trotz der großen Leistungsunterschiede über 90.000 Zuschauer in die Stadien zogen.

Fast ebenso klar favorisiert war Belgiens Meister aus Anderlecht gegen den nordirischen Titelträger Glentoran. Die europapokalerfahrenen Belgier, zudem mit fünf Ausländern in ihren Reihen, legten zwar zu Hause drei Treffer vor, wurden dann aber vom großartigen Einsatz der Nordiren in Belfast überrascht. So kamen die Mannen um Superstar »Pol« Van Himst auf der Insel nur zu

FF: (Trainer: Antonio Duran/España/6)
Nils Hult (5) – Roland Andersson (1), Krister Kristensson (6), Bertil Elmstedt (5), Rolf Björklund (6) – Roy Andersson (2), Lars Granström (4), Anders Ljungberg (2) – Staffan Tapper (2), Curt Olsberg (2), ab 80. min. Harry Jönsson (1), Dag Szepanski (2)
Kapitäne: Gianni Rivera (2), Rolf Björklund (2)
Red card: Krister Kristensson (84. min.)

* *Ein gebürtiger Brasilianer, der jedoch bereits 1962 eingebürgert wurde.*

Saint-Etienne, 18. September 1968
AS de St. Etienne – Glasgow Celtic FC 2:0 (2:0)
Referee: Anibal da Silva Oliveira (Portugal/3)
Zuschauer: 34.403, Stade Geoffroy Guichard
Goals: 1:0 (15.) Keita, 2:0 (36.) Revelli

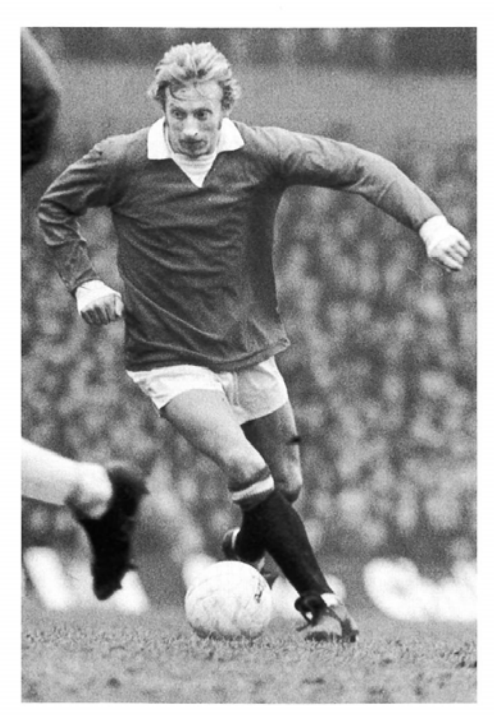
Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/29)
Georges Carnus (5) – Vladimir Durković (13/Jugoslavija), Roland Mitoraj (5), Bernard Bosquier (5), Françis Camérini (1) – Robert Herbin (6), Aimé Jacquet (5), Salif Keita (1/Mali) – André Fefeu (4), Hervé Revelli (5), Georges Bereta (5)

Celtic FC: (Manager: John Stein/12)
Ronald Simpson (12) – James Craig (8), William O'Neill (5) – James Brogan (1), William McNeill (12), John Clark (12) – James Johnstone (12), George Connelly (1), William Wallace (6), Robert Lennox (10), John Hughes (7)
Kapitäne: Robert Herbin (1), »Billy« Mc Neill (12) — Red card: –

Glasgow, 2. Oktober 1968
Glasgow Cleltic FC – AS de St. Etienne 4:0 (1:0)
Referee: Zdeněk Valeš (Československo/1)
Zuschauer: 73.059, Parkhead (Celtic Park)
Goals: 1:0 (45.) Gemmel (11m), 2:0 (59.) Craig, 3:0 (67.) Chalmers, 4:0 (87.) McBride

Celtic FC: (Manager: John Stein/13)
Ronald Simpson (13) – James Craig (9), Thomas Gemmell (12) – Robert Murdoch (12), William McNeill (13), James Brogan (2) – James Johnstone (13), William Wallace (7), Stephen Chalmers (11), Joseph McBride (3), John Hughes (8)

Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/30)
Georges Carnus (6) – Vladimir Durković (14/Jugoslavija), Roland Mitoraj (6), Bernard Bosquier (6), Françis Camérini (2) – Robert Herbin (7), Aimé Jacquet (6), Salif Keita (2/Mali) – André Fefeu (5), Hervé Revelli (6), Georges Bereta (6)
Kapitäne: »Billy« McNeill (13), Robert Herbin (2) — Red card: –



Der schottische Stürmerstar Denis Law in Diensten der »United« erzielte allein 7 Goals gegen den irischen Meister Waterford. Foto: Colorsport

einem Remis. In den Hinterköpfen der Anderlechter war wohl der Tatbestand, daß man zwei Jahre zuvor den nordirischen Vertreter 9:0 bezwungen hatte und dieser dann zum Rückspiel gar nicht mehr antrat, noch zu sehr manifestiert. Doch in diesen zwei Jahren hatte der nordirische Clubfußball beträchtlich an Substanz gewonnen.

Seiner Favoritenrolle wurde auch Rapid Wien gegen Norwegens Meister spätestens nach dem Ausgleich in Trondheim gerecht, den ausgerechnet mit Jørn Bjerregaard ein Skandinavier in Diensten der Mitteleuropäer erzielte. Als kurz vor Spielende Leopold Grausam gar das 1:3 markiert hatte, schien dies für die fabelhafte norwegische Kulisse tatsächlich grausam zu sein. Daß dann im Rückspiel für die Norweger noch ein völlig unerwartetes Remis (3:3) heraus kam, verdankten die Skandinavier ihrem damals 23jährigen Stürmerstar Odd Iversen, der alle Treffer für Rosenborg Trondheim erzielte und auch in 45 Länderspielen 19mal ins Schwarze traf. Da der Schwede Sven Lindman, ein Internationaler, der von Djurgårdens IF Stockholm gekommen war, 2mal für die Rapidler traf, war es schon kurios, daß 7 der 10 Treffer in beiden Spielen durch Skandinavier markiert wurden, die Wiener aber das bessere Ende für sich hatten. Nur Günther Kaltenbrunner hielt neben Grausam diesbezüglich die österreichischen Farben hoch.

Real Madrid hatte man eigentlich zweistellige Siege gegen den zypriotischen Meister zugetraut, der aus fi-

Dublin, 18. September 1968
Waterford FC – Manchester United FC 1:3 (0:2)
Referee: William J. Mullan (Scotland/1)
Zuschauer: 48.886, Lansdowne Road
Goals: 0:1 (8.) Law, 0:2 (40.) Law, 0:3 (54.) Law, 1:3 (64.) J. Matthews

Waterford FC: (Manager: Vincent Maguire/1)
Peter Thomas (2/England) – Peter Bryan (1/England), Noel Griffin (2), Vincent Maguire (3) – John Morley (1), James McGeough (3/Northern Ireland) – Alexander Casey (2), Alfred Hale (3), John O'Neill (3), Seamus Coad (3), John Matthews (3/England)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/32)
Alexander Cyril Stepney (10), ab 55. min. James Rimmer (1) – Anthony Patrick Dunne (18/Ireland), Williams Anthony Foulkes (31), Francis Burns (8/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (17/Scotland), Norbert Peter Stiles (16) – George Best (16/Northern Ireland), David Sadler (10), Robert Charlton (21), Denis Law (12/Scotland), Brian Kidd (10)
Kapitäne: Alfred Hale (1), »Bobby« Charlton (10) — Red card: –

Manchester, 2. Oktober 1968
Manchester United FC – Waterford FC 7:1 (2:0)
Referee: Joaquim Fernandes de Campos (Portugal/5)
Zuschauer: 41.750, Old Trafford
Goals: 1:0 (41.) Stiles, 2:0 (44.) Law, 3:0 (47.) Law, 4:0 (61.) Law, 5:0 (68.) Burns, 6:0 (72.) Law, 6:1 (73.) Casey, 7:1 (85.) Charlton

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/33)
Alexander Cyril Stepney (11) – Anthony Patrick Dunne (19/Ireland), Williams Anthony Foulkes (32), Francis Burns (9/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (18/Scotland), Norbert Peter Stiles (17) – George Best (17/Northern Ireland), David Sadler (11), Robert Charlton (22), Denis Law (13/Scotland), Brian Kidd (11)

Waterford FC:* (Manager: Vincent Maguire/2)
Peter Thomas (3/England) – Peter Bryan (2/England), Noel Griffin (3), Paul Morrissey (3) – John Morley (2), James McGeough (4/Northern Ireland) – Alexander Casey (3), Alfred Hale (4), John O'Neill (4), Seamus Coad (4), John Matthews (4/England)
Kapitäne: »Bobby« Charlton (11), Alfred Hale (2) — Red card: –

** Klassisch durchnumeriert, aber im 4-3-3-System gespielt.*

Anderlecht, 18. September 1968
RSC Anderlechtois – Glentoran FC Belfast 3:0 (2:0)
Referee: Bruno De Marchi (Italia/6)
Zuschauer: 18.963, Stade Emile Versé (Astrid Park)

nanziellen Überlegungen auf sein Heimrecht verzichtete. Doch die Madrilenen, die im ersten Vergleich bereits nach einer halben Stunde Spielzeit 4:0 führten, schienen einerseits mit den Bewohnern der kleinen Mittelmeer-Insel Mitleid zu haben und andererseits ihrem Publikum einige technische Kunststücke präsentieren zu wollen. Unglaublich, daß zu diesen beiden ungleichen Partien gegen einen so schwachen Gegner insgesamt 70.000 Zuschauer in die Stadien kamen. Im zweiten Spiel erzielte Real (ersatzgeschwächt) in den ersten und letzten 10 Minuten jeweils drei Tore, ansonsten wurde oft lustlos getändelt, zuweilen sogar gegammelt. Die beiden 0:6-Niederlagen der Zyprioten erschienen wie eine »begnadete Absprache« mit den Madrilenen.

Die Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und niederländischen Meister schien offen zu sein, zumal auf beiden Seiten viele prominente Nationalspieler mitwirkten. Doch auf der Trainerbank war Ajax mit »Rinus« Michels um mehr als eine Klasse besser besetzt, gegenüber dem österreichischen Sprücheklopfer Max Merkel beim »Club«. Nach einem bereits ernüchternden Remis in Nürnberg wirbelten die »Sjaak« Swart, »Johan« Cruijff, »Henk« Groot und »Piet« Keizer die Nürnberger Abwehr (ohne den erkrankten »Lugi« Müller) völlig durcheinander und kamen zu einem triumphalen, hohen 4:0-Heimerfolg. Verständlich, daß danach im Frankenland tiefe Trauer herrschte. Damit war zum 1. Mal seit Gründung der deutschen Bundesliga ihr Meister in der 1. Runde des ECI ausgeschieden.

Der mit zwei Europapokal-Debütanten angereiste portugiesische Meister wurde im kühlen Reykjavík von der Kampfkraft der Isländer überrascht und fand so nicht zu seinem Spiel. So kam Valur zu einem fast sensationellen torlosen Remis. Im Rückspiel aber spielten die Benfica-Asse groß auf und kamen zu einem hohen Sieg, so das die Relationen wieder hergestellt waren.

Obgleich die türkischen Clubs in den vorangegangenen Jahren an Spielstärke gewonnen hatten, hatte seit 1964 kein türkischer Meister mehr die 2. Runde im Europapokal erreicht. Gegen den englischen Meister schien dies erneut ein aussichtsloses Unterfangen zu sein. Doch Manchester City kam trotz seiner berühmten rechten Angriffsreihe mit Francis Lee – Colin Bell – Michael Summerbee auf dem Rasen an der heimischen Maine Road zu keinem Treffer gegen die bienenfleißige Fenerbahçe-Abwehr. Im Rückspiel in Istanbul wurde die Sensation dann perfekt, der englische Meister war gegen den türkischen ausgeschieden! Eine Sternstunde für den türkischen Fußball und ein schwarzer Tag für den englischen, dessen Champion in Istanbul tatsächlich mit 11 Engländern angetreten war. Auch dies war für einen englischen Spitzenclub sensationell.

Im Duell der Außenseiter hatte man erwartet, daß sich die Finnen knapp durchsetzen. Der junge Hannu Holtari sorgte mit seinen beiden Treffern dann in Lahti für die Entscheidung. Auf den ungewohnten Bodenverhältnissen auf der Mittelmeerinsel mußten sich die Reipas-Spieler zuvor mächtig strecken, um gegen die Malteser ein Remis zu halten.

Steaua Bukarest schien nach einer 3:0-Führung gegen den tschechoslowakischen Meister sicher die 1. Runde zu überstehen. Doch dann wechselte Trainer Ștefan Co-

Goals: 1:0 (14.) Bergholtz, 2:0 (22.) Peeters, 3:0 (87.) Nordahl

Royal Sporting Club: (Trainer: Norberto Höffling/România/1)*
Jean Trappeniers (17) – Georges Heylens (24), Julien Kialunda (9/Zaïre), Jean Plaskie (17), Alfons Peeters (1) – Yves Herbet (1/France), Maurice Martens (1) – Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (17/Nederland), ab 70. min. Thomas Nordahl (1/Sverige), Jan Mulder (7/Nederland), Paul Van Himst (25), Wilfried Puis (24)

Glentoran FC: (Manager: Alexander Young/Scotland/1)
Albert Finlay (5) – Harold Creighton (5), William Mc Keag (3) – John Johnston (1), William McCullough (5), »Roy« Stewart (1) – John Hill** (1), Alexander Young (1/Scotland), James Herron (1), James Weatherup (3), ab 46. min. »Roy« Welsh (1), Thomas Morrow (3)
Kapitäne: »Pol« Van Himst (1), »Alex« Young (1) — Red card: –

** Der Exil-Rumäne war später staatenlos, ehe er Belgier wurde.*
*** Wanderte später nach Neuseeland aus.*

Befast, 2. Oktober 1968
Gentoran FC Belfast – RSC Anderlechtois 2:2 (1:1)
Referee: Jacques Colling (Luxembourg/1)
Zuschauer: 12.384, Oval Ground
Goal: 0:1 (25.) Devrindt, 1:1 (27.) Morrow, 2:1 (59.) Johnston, 2:2 (68.) Bergholtz

Glentoran FC: (Manager: Alexander Young/Scotland/2)
Albert Finlay (6) – Harold Creighton (6), William Mc Keag (4) – John Johnston (2), William McCullough (6), »Roy« Stewart (2) – James Weatherup (4), Alexander Young* (2/Scotland), James Herron (2), ab 75. min. »Roy« Welsh (2), John Hill (2), Thomas Morrow (4)

Royal Sporting Club: (Trainer: Norberto Höffling/România/2)
Jean Trappeniers (18) – Georges Heylens (25), Julien Kialunda (10/Zaïre), Jean Plaskie (18), Alfons Peeters (2) – Thomas Nordahl (2/Sverige), Yves Herbet (2/France) – Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (18/Nederland), Johan Devrindt (12), ab 60. min. Jan Mulder (8/Nederland), Paul Van Himst (26), Wilfried Puis (25)
Kapitäne: »Alex« Young (2), »Pol« Van Himst (2) — Red card: –

** Es handelt sich um ein- und denselben Akteur, der in Personalunion Manager, Spieler und Kapitän war.*

Trondheim, 18. September 1968
Rosenborg BK Trondheim – SK Rapid Wien 1:3 (1:1)
Referee: Kevin Howley (England/8)
Zuschauer: 22.321, Lerkendal Stadion
Goals: 1:0 (17.) Iversen, 1:1 (28.) Bjerregaard, 1:2 (65.) Kaltenbrunner, 1:3 (87.) Grausam



Dem 23jährige norwegische Torjäger und Internationale Odd Iversen gelangen in Wien gegen Rapid drei Treffer. Foto: Stavanger Aftenblad

vaci unnötigerweise seinen erfahrenen rechten Flügel Nicolae Pantea – Gheorghe Constantin aus. Vor allem ohne seinen Kapitän verlor das Steaua-Spiel an Linie, und Spartak erzielte durch Nationalspieler Ladislav Kuna noch das Ehrentor. Im Rückspiel in Trnava gelang dann dem tschechoslowakischen Goalgetter Jozef Adamec ein Hat-trick und die Rumänen waren damit ausgeschieden. Doch Sparta Trnava profitierte nicht nur vom Leichtsinn der Rumänen, sondern erwies sich auch selbst als ein kompaktes, angriffsorientiertes Team.

Unerwartet gut hielten sich die Luxemburger gegen den griechischen Meister. Zwar verloren sie in Athen 0:3, wobei »Kostas« Papayeorgiou und Abwehrspieler »Yorgos« Karafeskos innerhalb von 3 min. zwei Treffer erzielten. Im Rückspiel aber kam Jeunesse Esch trotz zweier Gegentreffer von Panayotis Venduris zu einem kaum erwarteten 3:2-Erfolg über AEK Athen. Für die vorsichtig im 4-4-2-System operierenden Großherzogtümler erzielte Nationalspieler Pierre Langer 13 min. vor dem Abpfiff den Siegestreffer. Es war seit dem 20. November 1963 der erste Sieg eines luxemburgischen Meisters im Europapokal.

Offen schien der Vergleich zwischen dem Schweizer und dänischen Meister zu sein, der dann einen völlig unerwarteten Verlauf nahm. Im Züricher Letzigrund dominierte und siegte Akademisk sicher, beim Rückspiel in Kopenhagen siegte dann der FC Zürich. Letzteres vor allem dank des überragenden 44fachen Nationalspielers Fritz Künzli, der auch beide Treffer zum 2:1-Erfolg erzielte. Am Ende aber fehlte den Eidgenossen ein Tor, um wenigstens ein Entscheidungsmatch erreicht zu haben.

Rosenborg Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/1)
Tor Røste Fossen (1) – Per Loraas (1), Kåre Rønnes (1), Nils Arne Eggen (1), Kjell Hvidsand (1) – Erling Næss (1), Jan Christiansen (1), Tore Pedersen (1) – Harald Sunde (1), Odd Iversen (1), Birger Thingstad (1)

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/9)
Gerald Fuchsbichler (5) – Walter Gebhardt (5), Walter Glechner (17), Erich Fak (3) – Walter Skocik (16), Rudolf Flögel (17), ab 64. min. Sven Lindman (1/Sverige) – Anton Fritsch (5), Jørn Bjerregaard (5/Danmark), Leopold Grausam (7), Günther Kaltenbrunner (1), Tom Søndergaard (1/Danmark)
Kapitäne: Kåre Rønnes (1) / Walter Glechner (5) — Red card:–

Wien, 2. Oktober 1968
SK Rapid Wien – Rosenborg BK Trondheim 3:3 (2:2)
Referee: Andreas Kouniaides (Cyprus/1)
Zuschauer: 1.570, Prater-Stadion
Goals: 1:0 (10.) Lindman, 2:0 (19.) Kaltenbrunner, 2:1 (21.) Iversen, 2:2 (34.) Iversen, 3:2 (80.) Lindman, 3:3 (86.) Iversen

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/10)
Gerald Fuchsbichler (6) – Walter Gebhardt (6), Walter Glechner (18), Erich Fak (4) – Walter Skocik (17), Sven Lindman (2/Sverige) – Anton Fritsch (6), Jørn Bjerregaard (6/Danmark), Leopold Grausam (8), Günther Kaltenbrunner (2), Tom* Søndergaard (2/Danmark)

Rosenborg Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/2)
Tor Røste Fossen (2) – Per Loraas (2), Kåre Rønnes (2), Nils Arne Eggen (2), Kjell Hvidsand (2) – Erling Næss (2), Jan Christiansen (2), Tore Pedersen (2) – Harald Sunde (2), Odd Iversen (2), Birger Thingstad (2)
Kapitäne: Walter Glechner (6) / Kåre Rønnes (2) — Red card:–

* *Es ist der korrekte Vorname des 19fachen dänischen Nationalspielers (geb. 21.1.1944), der von Boldklubben af 1893 København kam.*

Madrid, 18. September 1968
Real Madrid CF – AEL Limassol 6:0 (4:0)
Referee: William John Gow (Wales/1)
Zuschauer: 50.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (11.) *Pirri*, 2:0 (14.) *Pirri*, 3:0 (17.) *Amancio*, 4:0 (28.) Pérez, 5:0 (62.) *Pirri*, 6:0 (73.) Bueno

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/56)
Antonio Betancort (20) – Vicente Miera (17), Pedro De Felipe (15), Manuel Sanchis (23) – Fernando Zunzunegui (9), Ignacio Zoco (39) – Miguel Angel Pérez (3), ab 47. min. Manuel Bueno (3), *Amancio* Amaro (34), ab 39. min. José Fidalgo Veloso (3), José Martinez *Pirri* (26), Manuel Velázquez (16), Francesco Gento (85)



Der 23jährige Medizinstudent José Martinez *Pirri* markierte drei Goles gegen den zyprischen Champion. Foto: EFE

So scheiterte der Schweizer Meister wie im Jahr zuvor am dänischen und zum 4. Mal in Folge in der 1. Runde.

Im Achtelfinale war Glasgow Celtic gegen Roter Stern Belgrad eines der Top-Paarungen. Doch was sich dann im Celtic Park vollzog, war eine Demontage der berühmten »Roten Sterne« aus Serbien, von denen Jovan Aćimović und Dragan Džajić fünf Monate zuvor noch für Jugoslawien im EM-Finale gegen Italien mitgewirkt hatten. Die bärenstarken und spielerisch überzeugenden Schotten waren dann auch in Belgrad nicht vom Gesamterfolg abzubringen, obgleich sie wenige Sekunden vor dem Abpfiff durch Stevan Ostojić noch den Ausgleich hinnehmen mußten. Europa sprach voller Hochachtung von den wiedererstarkten grün-weiß-gestreiften »Katholiken« aus Glasgow. Seit jenen Tagen gab es nicht wenige, die ein britisches Finale zwischen Celtic und der »United« prophezeiten.

Einen Hit stellte auch die Paarung Manchester United gegen RSC Anderlechtois dar. Im Old Trafford legte der Titelverteidiger mit seinem grandiosen Innentrio Brian Kidd – »Bobby Charlton – Denis Law drei Treffer vor, die dann im Rückspiel fast verloren gingen. Für die Belgier erzielte der Niederländer »Pummy« Bergholtz zwei Tore im Astrid Park. Die »United«, in beiden Spielen ohne ihren exzentrischen Weltklassestürmer und Fußball-Beatle George Best, aber dennoch mit sechs Nicht-Engländern antretend, überstand aber die Schlußoffensive der »Pol« Van Himst und »Puzze« Puis und bootete damit wie erwartet den spielstarken Anderlechter Sporting Club aus, für den damit zum 3. Mal in Folge im Achtelfinale das Aus kam.

AEL: (Trainer: Loizos Pantelidis/1)
Andreas Constantinou (1) – Andreas Charilaou (1), Stavros Stylianou (1), Tryphon Stavrinou (1) – Costakis Kinas (1), Christakis Dimitriou (1) – Panikos Papadopoulos (1), ab 84. min. Costakis Tsangaris (1), Zenon Papadopoulos (1), Michael Kokkinos, ab 68. min. Christodoulos Kairinos (1), Pamboulis Papadopoulos (1), Dimitris C. Epaminoutas (1)
Kapitäne: Francisco Gento (50) / »Pambos« Papadopoulos (1) — Red card:–

* *Darunter befanden sich 15.955 Extra-Zahlende.*

Madrid, 26. September 1968*
AEL Limassol – Real Madrid CF 6:0 (3:0)
Referee: Anibal da Silva Oliveira (Portugal/4)
Zuschauer: 20.075, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (7.) Velázquez, 2:0 (10.) Luis, 3:0 (11.) Velázquez, 4:0 (83.) Veloso, 5:0 (86.) Ortega, 6:0 (89.) Zunzunegui

AEL: (Trainer: Loizas Pantelidis/2)
Andreas Constantinou (2) – Andreas Charilaou (2), Stavros Stylianou (2), ab 56. min. Charis Papadopoulos (1), Tryphon Stavrinou (2) – Costakis Kinas (2), Christakis Dimitriou (2) – Panikos Papadopoulos (2), Zenon Papadopoulos (2), Michael Kokkinos (2), ab 75. min. Christodoulos (2), Pamboulis Papadopoulos (2), Dimitris C. Espaminoutas (2)
Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/57)
Andrés Avelino Zapico Junquera (5) – Antonio Calpe (8), Jesús Pascual Babiloni (1), Vicente Miera (18) – Fernando Zunzunegui (10), Ignacio Zoco (40), ab 46. min. Pedro De Felipe (16) – José Fidalgo Veloso (4), José *Luis* López (2), Antolín Ortega (1), Manuel Velázquez (17) Manuel Bueno (4)
Kapitäne: »Pambos« Papadopoulos (2) / Manuel Bueno (1) — Red card:–

* *Die Zyprioten verzichteten aus wirtschaftlichen Erwägungen auf ihren Heimvorteil. Zu ihrem Team gehörten vier Brüder.*

Nürnberg, 18. September 1968
1. FC Nürnberg – AFC Ajax Amsterdam 1:1 (1:0)
Referee: Gilbert Droz (Schweiz/3)
Zuschauer: 45.090, Städtisches Stadion
Goals: 1:0 (6.) Volkert, 1:1 (80.) Cruijff

1. Fußball-Club: (Trainer: Max Merkel/Österreich/5)
Jürgen Rynio (1) – Johnny Hansen (1/Danmark), Ludwig Müller (1), Ferdinand Wenauer (7), Fritz Popp (1) – Klaus Zaczyk (1), Heinz Müller* (1), Hans Küppers (5) – Erich Beer (1), Heinz Strehl (7), Georg Volkert (1)

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/9)
Gerrit Bals (15) – Willem Laurens Johannes Suurbier (8), Bernardus Adriaan Hulshoff (4), Velibor Vasović (18/Ju-

Gegen den Sensationssieger der Vorrunde aus der Türkei, Fenerbahçe Istanbul, ging Ajax Amsterdam konzentriert zu Werke und kam zu zwei 2:0-Erfolgen. In beiden Spielen gegen die Türken traf Klaas Nuninga je einmal ins Schwarze. Während sich die Instanbuler auf dem Spielfeld gut »verkauften«, schien das Ajax-Team zu reifen, um bald selbst nach der Krone des europäischen Fußballs greifen zu können.

Im Duell der beiden Außenseiter aus Athen und Kopenhagen gab man den Dänen die größeren Chancen, die dann auch auf hellenischem Boden ein torloses Remis erkämpften. Doch auch zu Hause vermochte Akademisk BK den griechischen Schlußmann »Stelios« Konstandinidis nicht zu überwinden, während die Mannen um »Mimis« Papaioanou das von ihrem jugoslawischen Trainer Branko Stanković verordnete Rezept auf dem Rasen des Idrætsparken umzusetzen vermochten und auch die nötigen Treffer erzielten. Welch ein Erfolg der Griechen, deren Meister sich erstmals für das Viertelfinale qualifiziert hatte.

Real Madrid war gegen den österreichischen Meister deutlich favorisiert. Doch die »Rapidler« hatten in der Vergangenheit den Madrilenen schon manchen grandiosen Fight geliefert, obgleich sie letztendlich immer den Kürzeren zogen. Diesmal gewannen die Wiener zu Hause durch einen Treffer des eingewechselten Günther Kaltenbrunner 1:0. Doch im Rückspiel kamen die »Iberer« trotz des Aufgebotes ihrer alten Strategen wie Sanchis, *Pirri, Amancio*, Grosso, Velázquez und Francisco Gento, der sein 86. (!) EC I-Match bestritt, nur zu einem 2:1-Erfolg. Die »Grün-Weißen« aus dem Wiener Stadtteil Hütteldorf hatten es, wenn auch nur mit Losglück, endlich geschafft, Real einmal zu eliminieren. Europa hatte eine neue Sensation, und Real war endgültig von seinem königlichen Sockel gestoßen.

Die Finnen, die aus klimatischen Gründen auf ihren Heimvorteil verzichten mußten, verloren gegen den tschechoslowakischen Meister beide Partien unerwartet hoch. Doch für die Skandinavier war die Saison schon längst zu Ende. Dennoch 2:16 Tore war auch aus finnischer Sicht blamabel. Im zweiten Vergleich glänzte Nationalverteidiger Karol Dobiáš gar mit drei Toren, während der Torjäger Jozef Adamec nur zwei der 16 Treffer erzielte. Trotz der relativ schwachen Gegenwehr imponierte Spartak Trnava der gesamten Konkurrenz.

Im Viertelfinale stießen mit Ajax ein emporsteigender Komet und mit Benfica ein noch immer faszinierend funkelnder Fußball-Diamant aufeinander. Zunächst brillierten die *Eusébio*, Torres in Amsterdam, dann die »Johan« Cruijff und »Piet« Keizer in Lissabon. Nach den beiden 3:1-Auswärtserfolgen gab es in Paris ein Entscheidungsspiel, das nach torlosen 90 min. in die Verlängerung ging. Dann brach der neue niederländische Superstar und Dribbelkönig »Johan« Cruijff den Bann. Doch trotz der Fülle an niederländischen und portugiesischen Nationalspielern auf beiden Seiten wurde dieses sportliche Duell quasi von einem Schweden, von Inge Danielsson entschieden, der in allen drei Begegnungen den Benfica-Keeper José Henrique überwand und insgesamt 4 der 7 Ajax-Tore erzielte. Mit ihm hatten die Portugiesen wohl am wenigsten gerechnet.

goslavija), Theo van Duivenbode (7) – Bernarduus Muller (11), Hendrik Groot (9) – Jesaia Swart (14), Rudolf Cornelis Suurendonk (1), Hendrik Johannes Cruijff (9), Petrus Johannes Keizer (8)

Kapitäne: Heinz Strehl (1), Gerrit Bals (9) — Red card:–

* *Nicht zu verwechseln mit Heiner Müller, der 1961/62 im EC I für den 1. FC Nürnberg spielte.*

Amsterdam, 2. Oktober 1968
AFC Ajax Amsterdam – 1. FC Nürnberg 4:0 (1:0)
Referee: John Aldair (Northern Ireland/2)
Zuschauer: 54.759, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (22.) Swart, 2:0 (51.) Swart, 3:0 (86.) Groot, 4:0 (89.) Cruijff

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/10)
Gerrit Bals (16) – Willem Laurens Johannes Suurbier (9), Velibor Vasović (19/Jugoslavija), Bernardus Adriaan Hulshoff (5), Theo van Duivenbode (8) – Bernarduus Muller (12), Hendrik Groot (10) – Jesaia Swart (15), ab 73. min. Rudolf Cornelis Suurendonk (2), Klaas Nuninga (9), Hendrik Johannes Cruijff (10), Petrus Johannes Keizer (9)

1. Fußball-Club: (Trainer: Max Merkel/Österreich/6)
Roland Wabra (6), ab 13. min. Jürgen Rynio (2) – Johnny Hansen (2/Danmark), Horst Leupold (1), Ferdinand Wenauer (8), Fritz Popp (2) – Hans Rigotti (1), ab 80. min. Heinz Müller (2), Klaus Zaczyk (2), Hans Küppers (6) – Zvezdan Čebinac* (11/Jugoslavija), Dieter Nüssing (1), Georg Volkert (2)
Kapitäne: Gerrit Bals (10), Ferdinand Wenauer (1) — Red card:–

* *Spielte zuvor für FK Partizan Beograd und FK Crevena zvezda Beograd im EC I.*

Reykjavík, 18. September 1968
K Valur Reykjavík – Sport Lisboa e Benfica 0:0
Referee: Patrick J. Graham (Ireland/1)
Zuschauer: 18.243, Laugardalsvöllur

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/7)
Sigurður Dagsson (5) – Samúel Örn Erlingsson (3), Halldór Einarsson (5), Páll Ragnarsson (1), Þorsteinn Friðþjófsson (5) – Sigurður Jónsson (5), Bergsveinn Alfonsson (5) – Gunnsteinn Skúlason (4), Ingvar Elísson (3), Hermann Gunnarsson (5), Reynir Jónsson (5)

Benfica: (Trainer: Otto Glória/Brasil/13)
José Henrique (10) – *Jacinto* Santos (16), Raúl Machado (26), Humberto Coelho (1), Fernando Cruz (49) – António Oliveira *»Toni«* (1), ab 46. min. Jaime Graça (9), Mário Coluna (51) – José Augusto (50), José Torres (26), *Eusébio* Feirreira da Silva (41), António Simões (35), ab 55. min. Domiciano Cavém (44)
Kapitäne: Hermann Gunnarsson (4), Mário Coluna (30) — Red card:–



Der lange, kopfballstarke José Torres traf gegen den isländischen Meister 3mal ins Schwarze. **Foto: Archiv**

Manchester United, durch Real Madrids Ausscheiden gewarnt und wieder mit seinem Flügelzauberer George Best, war gegen Rapid Wien vom alten Fuchs »Matt« Busby glänzend präpariert worden und legte in Old Trafford nach großem Spiel ein 3-Tore-Polster vor. Im Rückspiel ließ dann die neben »Nobby« Stiles, einem unerbittlichen Rackerer und Manndecker, vor allem aus Schotten und Iren bestehende United-Abwehr ebenfalls keinen Treffer zu, so sehr sich die »Rapidler« auch bemühten. »Bobby« Charlton schien seine Teamkameraden geradlinig auf den Weg einer erfolgreichen Titelverteidigung zu führen.

Milan gegen Celtic war die Top-Paarung des Viertelfinales, die keinen Favoriten kannte, in der aber beide voreinander großen Respekt hatten. So spielten die Taktik und beiderseitigen Abwehrbemühungen eine große Rolle. Nach dem torlosen Remis in Mailand schienen die Schotten in der Vorderhand zu sein, doch der Milan-Torjäger Pierino Prati brachte in Glasgow durch seinen frühen Führungstreffer die schottische Strategie zum Scheitern. Die weitaus europapokal erfahrenen Schotten vermochten das italienische Star-Ensemble nicht so auszuspielen, daß daraus Treffer resultierten. Während Cel-

Lisboa, 2. Oktober 1968
Sport Lisboa e Benfica – K Valur Reykjavík 8:1 (5:0)
Referee: Joseph Cassar-Naudi (Malta/1)
Zuschauer: 24.389, Estádio da Luz
Goals: 1:0 (4.) Simões, 2:0 (7.) Graça, 3:0 (11.) Torres, 4:0 (20.) *Eusébio*, 5:0 (33.) Coluna, 6:0 (47.) Torres, 6:1 (65.) Gunnarsson, 7:1 (66.) Augusto, 8:1 (78.) Torres

Benfica: (Trainer: Otto Glória/Brasil/14)
Alfredo Nascimento (1) – *Jacinto* Santos (17), Humberto Coelho (2), Raúl Machado (27), Fernando Cruz (50) – Jaime Graça (10), Mário Coluna (52) – José Augusto (51), José Torres (27), *Eusébio* Feirreira da Silva (42), António Simões (36)

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/7)
Sigurður Dagsson (6) – Samúel Örn Erlingsson (4), Halldór Einarsson (6), Páll Ragnarsson (2), Þorsteinn Friðþjófsson (6) – Sigurður Jónsson (6), Bergsveinn Alfonsson (6) – Gunnsteinn Skúlason (5), Ingvar Elísson (4), Hermann Gunnarsson (6), Reynir Jónsson (6)
Kapitäne: Mário Coluna (31), Hermann Gunnarsson (5) — Red card:–

Manchester, 18. September 1968
Manchester City FC – Fenerbahçe SK Istanbul 0:0
Referee: Laurens van Ravens (Nederlande/5)
Zuschauer: 38.840, Maine Road

City FC: (Manager: Joseph Mercer/1)
Kenneth J. Mulhearn (1) – Robert Kennedy (1/Scotland), Michael Doyle (1), Georg Heslop (1), Glyn Pardoe (1) – Colin Bell (1), Alan Oakes (1) – Francis Henry Lee (1), Michael George Summerbee (1), Neil J. Young (1), Anthony G. Coleman (1)

Fenerbahçe: (Trainer: Ignace Molnar/Magyarország/1)
Yavuz Şimşek (1) – Şükrü Birant (2), Ercan Aktuna (3), Ion Nunweiller (18/România), Levent Engineri (1) – Selim Soydan (1), Ziya Şengül (3), Yılmaz Sen (1) – Abdullah Çevrim (1), Nedim Doğan (5), Can Bartu (7)
Kapitäne: Alan Oakes (1), Can Bartu (1) — Red card:–

Istanbul, 2. Oktober 1968
Fenerbahçe SK Istanbul – Manchester City FC 2:1 (0:1)
Referee: Ferdinand Marschall (Österreich/3)
Zuschauer: 42.570*, Dolmabahçe
Goals: 0:1 (11.) Coleman, 1:1 (46.) Abdullah, 2:1 (78.) Ogün

Fenerbahçe: (Trainer: Ignace Molnar/Magyarország/2)
Yavuz Şimşek (2) – Şükrü Birant (3), Ercan Aktuna (4), Ion Nunweiller (19/România), Levent Engineri (2) – Ziya Şengül (4), Fuat Saner (1), ab 46. min. Abdullah Çevrim (2), Yılmaz Sen (2) – Ogün Altıparmak (5), Nedim Doğan (6), Can Bartu (8)

tic mit seiner großen Anhängerschaft enttäuscht war, schien Milan ein potentieller Titelanwärter zu sein.

Das Los wollte es, daß mit Spartak Trnava und AEK Athen die beiden Außenseiter im Viertelfinale aufeinander trafen. Bereits beim Seitenwechsel auf slowakischem Boden führte Spartak 2:0 und ließ sich auch durch den Anschlußtreffer von »Nikos« Sevastopoulos nicht von seinem Konzept abbringen. Der linke Spartak-Mittelfeldspieler ValérŠvec raubte mit seinem Führungstreffer im Rückspiel wohl frühzeitig den »Hellenen« alle Hoffnungen, die erst in den Schlußminuten nach dem Ausgleich nochmals aufkeimten. Dennoch, noch nie war ein griechischer Meister im Europapokal so weit vorgedrungen und hatte zudem so gute Resultate erzielt.

Im Semifinale trafen die beiden internationalen Emporkömmlinge aus den Niederlanden und der Tschechoslowakei aufeinander. Der Ajax-Wirbel war zunächst auch von Spartak nicht zu bändigen, und es schien eine schnelle Vorentscheidung zugunsten der Niederländer gefallen zu sein. Doch beim Rückspiel in Trnava hatten die Südosteuropäer durch ihr Mittelfeldidol Ladislav Kuna relativ schnell zwei der drei Treffer wieder aufgeholt. Was sich danach abspielte, war von unglaublicher Dramatik, aber auch Härte charakterisiert. »Rinus« Michels suchte letztlich die riskante Flucht nach hinten, wechselte seine beiden verletzten Sturmspitzen aus – und hielt das Resultat. Ajax Amsterdam stand zum 1. Mal im Finale, und der Außenseiter, die Mannen um Adamec und Kuna waren nur hauchdünn gescheitert. Viele waren davon überzeugt: Hätte der slowakische Torhüter Josef Geryk in Amsterdam nicht so unter Form gehalten, dann wäre Spartak Trnava der Finalist gewesen.

Mailand gegen Manchester United war für viele ein vorweggenommenes Endspiel. Dieses Halbfinale glich einem Aufmarsch von Nationalspielern aus 8 (!) Ländern. Im Hinspiel legten der weltberühmte Schwede Kurt Hamrin und der »Argentino« Angelo Sormani zwei Tore vor. Im Rückspiel in Manchester gelang es dann der »United« nur in Gestalt von »Bobby« Charlton einen Treffer aufzuholen, da die Anquiletti, Schnellinger, Rosato und Trapattoni eine heroische Abwehrschlacht lieferten und einer undurchdringlichen Betonwand glichen sowie zweikampfclever waren. Die Busby-»Babies« waren kurz vor dem Ziel einer erfolgreichen Titelverteidigung knapp gescheitert, während der AC Mailand nach 1958 und 1963 zum 3. Mal im Finale stand.

Im Finale wurden die »Lombarden« ihrer leichten Favoritenrolle gerecht. Mailand besaß mit Kurt Hamrin und dem goalgewaltigen Pierino Prati zwei wirkungsvolle Außenstürmer, mit »Trap« Trapattoni und Gianni Rivera zwei außergewöhnliche spielgestaltende Akteure, mit Sormani und Rivera zwei Supertechniker und zudem großartige Abwehrspezialisten mit dem Deutschen Karl-Heinz Schnellinger an der Spitze. Im Ajax-Team schienen einige Positionen nicht gleichwertig besetzt zu sein, um erfolgreich nach der europäischen Krone greifen zu können. Doch den Amsterdamern schien die Zukunft zu gehören, in deren Reihen einige Supertalente standen. Es war ein Finale mit teilweise grandiosem Fußball, in dem sich die italienische Effektivität, größere Routine, Zweikampfhärte und mannschaftliche Ausgeglichenheit durchsetzte.

City FC: (Manager: Joseph Mercer/2)
Kenneth J. Mulhearn (2) – David P. Connor (1), Michael Doyle (2), Georg Heslop (2), Glyn Pardoe (2) – Colin Bell (2), Alan Oakes (2) – Francis Henry Lee (2), Michael George Summerbee (2), Neil J. Young (2), Anthony G. Coleman (2)
Kapitäne: Can Bartu (2) / Alan Oakes (2) — Red card:–

* *Rekordbesuch in Istanbul.*

Gzira, 18. September 1968
Floriana FC – Reipas Lahti 1:1 (1:1)
Referee: James Finney (England 3)
Zuschauer: 10.162, The Empire Stadium
Goals: 0:1 (17.) Aalto, 1:1 (27.) Galea (11m)

Football Club: (Trainer: Lolly Borg/1)
Charles Zerafa (1) – Charles Galea (1), Charles Farrugia (1) – Anton Camilleri (1), Alfred Debono (1), Frank Micallef (1) – Saviour Borg, ab 75. min. Charles Grech (1), William Vassallo (1), Charles Buttigieg (1), Louis Arpa (1), Publius Micallef (1)

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/3)
Göran Enckelman (1) – Pekka Kosonen (1), Timo Kautonen (3) – Olavi Litmanen (3), Matti Haahti (2), Urho Partanen (1) – Hannu Hämäläinen (1), Ismo Niskakoski (3), Topi Aalto (1), Martti Hyvärinen (3), Kari Lehtolainen (1)
Kapitäne: Alfred Debono (1) / Timo Kautonen (3) — Red card:–

Helsinki, 2. Oktober 1968
Reipas Lahti – Floriana FC 2:0 (0:0)
Referee: Curt Nystrand (Sverige/1)
Zuschauer: 2.212, Olymia Stadion
Goals: 1:0 (57.) Holtari, 2:0 (74.) Holtari

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/4)
Göran Enckelman (2) – Pekka Kosonen (2), Timo Kautonen (4) – Olavi Litmanen (4), Matti Haahti (3), Urho Partanen (2) – Hannu Hämäläinen (2), Jarmo Flink (1), Turo Flink (1), Martti Hyvärinen (4), Hannu Oltari (1)

Football Club: (Trainer: Lolly Borg/2)
Charles Zerafa (2) – Charles Galea (2), Joseph Grima (3), ab 46. min. Charles Farrugia (2) – Anton Camilleri (2), Alfred Debono (2), Frank Micallef (2) – Charles Grech (2), William Vassallo (2), Charles Buttigieg (2), ab 75. min. Saviour Borg (2), Publius Micallef (2), Hugh Caruana (2)
Kapitäne: Timo Kautonen (4) / Alfred Debono (2) — Red card:–

București, 18. September 1968
Steaua București – Spartak Trnava 3:1 (2:0)
Referee: Hristos Mihas (Greece/1)

Zuschauer: 3.227, Stadion 23 August
Goals: 1:0 (18.) Creiniceanu, 2:0 (30.) Voinea, 3:0 (51.) Constantin, 3:1 (75.) Kuna

Steaua: (Trainer: Ștefan Covaci/1)
Vasile Suciu (1) – Lajos Sătmăreanu (1), Dumitru Nicolae (1), Bujor Hălmăgeanu (1), Iosif Vigu (1) – Emerich Jenei (5), Vasile Negrea (1) – Nicolae Pantea (1), ab 69. min. Sorin Avram (1), Gheorghe Constantin (6), ab 57. min. Dumitru Popescu (1), Florea Voinea (1), Carol Creiniceanu (1)

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/1)
Josef Geryk (1) – Karol Dobiáš (1), Kamil Majerník (1), Stanislav Jarábek (1), Vladimír Hagara (1) – Anton Hrušecký (1), Ladislav Kuna (1) – Stanislav Martinkovič (1), Jaroslav Kravárik (1), ab 52. min. Adam Farkaš (1), Jozef Adamec (13), Alojz Fandel (1)
Kapitäne: Gheorghe Constantin (1) / Stanislav Jarábek (1) — Red card:–

Einen Hat-trick erzielte der tschechoslowakische Goalgetter Jozef Adamec gegen den rumänischen Titelträger Steaua aus Bukarest. Foto: Karel Novák

Trnava, 2. Oktober 1968
Spartak Trnava – Steaua București 4:0 (1:0)
Referee: Rudolf Scheuer (Schweiz/1)
Zuschauer: 11.879, Stadión Spartak
Goals: 1:0 (4.) Švec, 2:0 (58.) Adamec, 3:0 (76.) Adamec, 4:0 (80.) Adamec

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/2)
Josef Geryk (2) – Karol Dobiáš (2), Kamil Majerník (2), Vlastimil Božík (1), Vladimír Hagara (2) – Anton Hrušecký (2), Ladislav Kuna (2) – Stanislav Martinkovič (2), Valér Švec (1), Jozef Adamec (14), Dušan Kabát (4)

Steaua: (Trainer: Ștefan Covaci/2)
Vasile Suciu (2) – Lajos Sătmăreanu (2), Dumitru Nicolae (2), Bujor Hălmăgeanu (2), Iosif Vigu (2) – Emerich Jenei (6), Vasile Negrea (2) – Nicolae Pantea (2), Gheorghe Constantin (7), Florea Voinea (2), Carol Creiniceanu (2), ab 73. min. Vasile Soo (1)
Kapitäne: Vladimír Hagara (1) / Gheorghe Constantin (2) — Red card:–

Athens, 18. September 1968
AEK Athens – AS la Jeunesse d'Esch 3:0 (1:0)
Referee. Fabio Monti (Italia/1)
Zuschauer: 16.205, Nea Filadelfia Football Ground
Goals: 1:0 (27.) Papaioanou, 2:0 (57.) Papayeorgiou, 3:0 (59.) Karafeskos

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/1)
Theodoros Maniateas (1) – Anastasios Vasiliou (1), Yeorgios Karafeskos (1), Alexandros Iordanou (1), Panayotis Venduris (1) – Stilianos Skevofilax (3), ab 46. min. Nikolaos Stathopoulos (1), Mihail Simigdalas (1), Andreas Stamatiadis (2), ab 46. min. Nikolaos Sevastopoulos (1) – Dimitrios Papaioanou (2), Konstandinos Papayeorgiou (1), Alexandros Sofianidis (2)

AS la Jeunesse: (Trainer: Gilbert Legrand/France/1)
René Hoffmann (8) – Robert Da Grava (6), Johny Hoffmann (2), René Kaufmann (5), Mario Morocutti (2) – Jean-Pierre Hnatow (3), Paul Moquin (3/France), Jean-Pierre Hoffmann (1), Daniel Drouet (1/France) – Pierre Langer (7), Dominique Di Genova (3)
Kapitäne: »Mimis« Papaioanou (1) / René Hoffmann (2) — Red card:–

Esch/Alzette, 2. Oktober 1968
AS la Jeunesse d'Esch – AEK Athens 3:2 (2:2)
Referee: Joseph Hannet (Belgique/7)
Zuschauer: 3.213, Stade Emile Mayrisch
Goals: 1:0 (5.) J.-P. Hoffmann, 1:1 (16.) Venduris, 1:2 (34.) Venduris, 2:2 (40.) Drouet, 3:2 (77.) Langer

AS la Jeunesse: (Trainer: Gilbert Legrand/France/2)
René Hoffmann (9) – René Quintus (1), René Kaufmann

(6), Johny Hoffmann (3), Mario Morocutti (3) – Paul Moquin (4/France), Raymond Ruffini (12), Jean-Pierre Hoffmann (2), Daniel Drouet (2/France) – Pierre Langer (8), Dominique Di Genova (4)

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/2)
Theodoros Maniateas (2) – Anastasios Vasiliou (2), Yeorgios Karafeskos (2), Alexandros Iordanou (2), Nikolaos Sevastopoulos (2) – Stilianos Skevofilax (4), ab 10. min. Nikolaos Stathopoulos (2), Mihail Simigdalas (2), Panayotis Venduris (2) – Dimitrios Papaioanou (3), Konstandinos Papayeorgiou (2), Alexandros Sofianidis (3)
Kapitäne: René Hoffmann (3) Red card:–
»Mimis« Papaioanou (2)

Zürich, 18. September 1968
FC Zürich – Akademisk BK København 1:3 (0:2)
Referee: Juan Gardeazabal (España/6)
Zuschauer: 17.000, Letzigrund
Goals: 0:1 (21.) Hansen, 0:2 (25.) Wiberg, 1:2 (51.) Winiger, 1:3 (62.) Petersen

Fussball-Club: (Trainer: Law Mantula/Jugoslavija/1)
Karl Grob (1) – Hubert Münch (3/BR Deutschland), Werner Leimgruber (12), Jürgen Neumann (3/BR Deutschland), Xaver Stierli (12) – Pirmin Stierli (1), Jacob Kuhn (10) – Christian Winiger (1), Rosario Martinelli (11/Italia), Fritz Künzli (3), René Quentin (1)

Akademisk Boldklub: (Trainer: Ernst Netuka/Österreich/5)
Poul Werner Henriksen (1) – Jan Larsen (1), Eigil Mølsgaard (1), Jørgen Collaitz (1), Niels Yde (1) – Benny Larsen (1), Flemming Kjærsgaard (1) – Henrik Bernburg (1), Flemming Hansen (1), Johnny Petersen (1), Finn Wiberg (1)
Kapitäne: Werner Leimgruber (4) Red card:–
Niels Yde (1)

København, 2. Oktober 1968
Akademisk BK København – FC Zürich 1:2 (0:0)
Referee: Malcom Wright (Northern Ireland/1)
Zuschauer: 9.557, Idrætsparken
Goals: 0:1 (72.) Künzli, 1:1 (75.) Petersen, 1:2 (80.) Künzli

Akademisk Boldklub: (Trainer: Ernst Netuka/Österreich/6)
Poul Werner Henriksen (2) – Jan Larsen (2), Eigil Mølsgaard (2), Jørgen Collaitz (2), Niels Yde (2) – Flemming Kjærsgaard (2), Benny Larsen (2) – Henrik Bernburg (2), ab 76. min. Ove Carlson (1), Flemming Hansen (2), Johnny Petersen (2), Finn Wiberg (2)

Fussball-Club: (Trainer: Law Mantula/Jugoslavija/2)
Karl Grob (2) – Hubert Münch (4/BR Deutschland), Werner Leimgruber (13), Jürgen Neumann (4/BR Deutschland), Xaver Stierli (13), ab 12. min. Konrad Kyburz (2) – Pirmin Stierli (2), Jacob Kuhn (11) – Christian Winiger (2), Rosario Martinelli (12/Italia), Fritz Künzli (4), René Quentin (2)
Kapitäne: Niels Yde (2) Red card:–
Werner Leimgruber (5)

Freilos:
FK Crvena zvezda Beograd *(da FC Carl Zeiss Jena nicht antrat)*

Levski Sofia war gegen Ferencvárosi TC Budapest und Dynamo Kiev gegen Ruch Chorzów ausgelost worden, doch alle verzichteten wie Jena aus sportpolitischen Gründen auf ihre Teilnahme. Dennoch war die UEFA mitschuldig, sie hätte bereits vor der ersten Auslosung die zweifellos vorhandenen Fronten klären müssen.

Achtelfinale

Glasgow, 13. November 1968
Glasgow Celtic FC – FK Crvena zvezda Beograd 5:1 (1:1)
Referee: Alfred Ott (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 65.248, Parkhead (Celtic Park)
Goals: 1:0 (3.) Murdoch, 1:1 (39.) Lazarević, 2:1 (47.) Johnstone, 3:1 (50.) Lennox, 4:1 (75.) Wallace, 5:1 (81.) Johnstone

Celtic FC: (Manager: John Stein/14)
John Fallon (1) – James Craig (10), Thomas Gemmell (13) – Robert Murdoch (13), William McNeill (14), James Brogan (3) – James Johnstone (14), William Wallace (8), Stephen Chalmers (12), Robert Lennox (11), John Hughes (9)

FK Crvena zvezda: (Trainer: Miljan Miljanić/1)
Ratomir Dujković (4) – Milovan Djorić (1), Petar Krivokuća (1) – Miroslav Pavlović (1), Kiril Dojčinovski (1), Branislav Klenkovski (1) – Zoran Antonijević (1), Stevan Ostojić (1), Vojin Lazarević (1), Jovan Aćimović (1), Dragan Džajić (4)
Kapitäne: »Billy« McNeill (14) Red card:–
Dragan Džajić (1)

Beograd, 27. November 1968
FK Crvena zvezda Beograd – Glasgow Celtic FC 1:1 (0:0)
Referee: Francesco Francescon (Italia/3)
Zuschauer: 17.625, Stadion Crvena zvezda
Goals: 0:1 (78.) Wallace, 1:1 (89.) Ostojić

FK Crvena zvezda: (Trainer: Miljan Miljanić/2)
Ratomir Dujković (5) – Milovan Djorić (2), Petar Krivokuća (2) – Miroslav Pavlović (2), Kiril Dojčinovski (2), Branislav Klenkovski (2), ab 35. min. Sava Karapandžić (1) – Zoran Antonijević (2), ab 46. min. Trifun Mihajlović (1), Stevan Ostojić (2), Vojin Lazarević (2), Jovan Aćimović (2), Dragan Džajić (5)

Celtic FC: (Manager: John Stein/15)
John Fallon (2) – James Craig (11), Thomas Gemmell (14) – James Brogan (4), William McNeill (15), John Clark (13) – George Connelly (2), Robert Lennox (12), Stephen Chalmers (13), ab 70. min. William Wallace (9), Robert Murdoch (14), John Hughes (10)
Kapitäne: Dragan Džajić (2) Red card:–
»Billy« McNeill (15)

Manchester, 13. November 1968
Manchester United FC – RSC Anderlechtois 3:0 (0:0)
Referee: Anibal da Silva Oliveira (Portugal/5)
Zuschauer: 51.008, Old Trafford
Goals: 1:0 (52.) Kidd, 2:0 (68.) Law, 3:0 (79.) Law

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/34)
Alexander Cyril Stepney (12) – Seamus A. Brennan (9/Ireland), David Sadler (12), Anthony Patrick Dunne (20/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (19/Scotland), Norbert Peter Stiles (18) – James Ryan (2/Scotland), Brian Kidd (12), Robert Charlton (23), Denis Law (14/Scotland), Carlo Sartori (1/Italia)

Royal Sporting Club: (Trainer: Norberto Höffling/România/3)
Jean Trappeniers (19) – Georges Heylens (26), Julien Kialunda (11/Zaïre), Alfons Peeters (3), ab 68. min. Jan Mulder (9/Nederland), Jean Cornelis (23) – Yves Herbert (3/France), Jos Volders (1) – Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (19/Nederland), Johan Devrindt (13), Thomas Nordahl (2/Sverige), Wilfried Puis (26)
Kapitäne: »Bobby« Charlton (12) Red card:–
Jean Cornelis (1)

Anderlecht, 27. November 1968
RSC Anderlechtois – Manchester United FC 3:1 (1:1)
Referee: José Ortiz de Mendíbil (España/11)
Zuschauer: 32.572, Stade Emile Versé (Astrid Park)
Goals: 0:1 (7.) Sartori, 1:1 (18.) Mulder, 2:1 (58.) Bergholtz, 3:1 (69.) Bergholtz

Royal Sporting Club: (Trainer: Norberto Höffling/România/4)
Jean Trappeniers (20) – Georges Heylens (27), Pierre Hannon (26), Julien Kialunda (12/Zaïre), Jean Cornelis (24) – Johan Devrindt (14), Thomas Nordahl (3/Sverige) – Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (20/Nederland), Jan Mulder (9/Nederland), Paul Van Himst (27), Wilfried Puis (27)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/35)
Alexander Cyril Stepney (13) – Frank Kopel (1/Scotland), William Anthony Foulkes (33), Anthony Patrick Dunne (21/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (20/Scotland), Norbert Peter Stiles (19) – John H.N. Fitzpatrick (4/Scotland), David Sadler (13), Robert Charlton (24), Denis Law (15/Scotland), Carlo Sartori (2/Italia)
Kapitäne: »Pol« Van Himst (3) Red card:–
»Bobby« Charlton (13)

Amsterdam, 13. November 1968
AFC Ajax Amsterdam – Fenerbahçe SK Istanbul 2:0 (1:0)
Referee: Eric Jennings (England/1)
Zuschauer: 54.812, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (15.) Nuninga, 2:0 (74.) Muller

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/11)
Gerrit Bals (17) – Willem Laurens Johannes Suurbier (10), Bernardus Adriaan Hulshoff (6), Velibor Vasović (20/Jugoslavija), Rudolf Cornelis Suurendonk (3) – Bernardus Muller (13), Hendrik Groot (11) – Jesaia Swart (16), Klaas Nuninga (10), Hendrik Johannes Cruijff (11), Petrus Johannes Keizer (10), ab 75. min. Inge Danielsson (1/Sverige)

Fenerbahçe: (Trainer: Ignace Molnar/Magyarország/3)
Yavuz Şimşek (3) – Şükrü Birant (4), Ercan Aktuna (5), Ion Nunweiller (20/România), Levent Engineri (3) – Selim Soydan (2), Yılmaz Şen (3), Ziya Şengül (5) – Ogün Altıparmak (6), Abdullah Çevrim (3), Can Bartu (9)
Kapitäne: Gerrit Bals (11) Red card:–
Can Bartu (3)

Istanbul, 27. November 1968
Fenerbahçe SK Istanbul – AFC Ajax Amsterdam 0:2 (0:0)
Referee: Iosif Ritter (România/1)
Zuschauer: 33.863, Dolmabahçe
Goals: 0:1 (55.) Keizer, 0:2 (88.) Nuninga

Fenerbahçe: (Trainer: Ignace Molnar/Magyarország/4)
Yavuz Şimşek (4) – Şükrü Birant (4), Ercan Aktuna (6), Ion Nunweiller (21/România), Selim Soydan (3) – Can Bartu (10), Ziya Şengül (6), Yılmaz Şen (4) – Ogün Altıparmak (7), Nedim Doğan (7), Abdullah Çevrim (4),

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/12)
Gerrit Bals (18) – Anton Pronk (11), Bernardus Adriaan Hulshoff (7), Velobor Vasović (21/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (9) – Bernardus Muller (14), Hendrik Groot (12) – Jesaia Swart (17), Klaas Nuninga (11), Hendrik Johannes Cruijff (12), Petrus Johannes Keizer (11)
Kapitäne: Can Bartu (4) Red card:–
Gerrit Bals (12)

Athens, 13. November 1968
AEK Athens – Akademisk BK København 0:0
Referee: Ferdinand Marschall (Österreich/4)
Zuschauer: 8.161, Neo Filadelfia Football Ground

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/3)
Stilianos Konstandinidis (1) – Anastasios Vasiliou (3), Yeorgios Karafeskos (3), Nikolaos Stathopoulos (3), Yeorgios Kefalidis (1) – Panayotis Venduris (3), Stilianos Skevofilax (5), Fotios Balopoulos (1) – Andreas Stamatiadis (3), ab 46. min. Nikolaos Sevastopoulos (3), Dimitrios Papaioanou (4), Konstandinos Nikolaidis (1)

Akademisk Boldklub: (Trainer: Ernst Netuka/Österreich/7)
Poul Werner Henriksen (3) – Jan Larsen (3), Niels Yde (3), Erik Sandvad (1) Jørgen Collaitz (3) – Benny Larsen (3), Flemming Kjærsgaard (3) – Jørgen Kaltoft (1), Johnny Petersen (3), Flemming Hansen (3), Finn Wiberg (3)
Kapitäne: »Mimis« Papaioanou (3) Red Card:– Niels Yde (3)

København, 27. November 1968
Akademisk BK København – AEK Athens 0:2 (0:1)
Referee: Robert Holley Davidson (Scotland/3)
Zuschauer: 11.471, Idætsparken
Goal: 0:1 (25.) Stamatiadis, 0:2 (80.) Papaioanou

Akademisk Boldklub: (Trainer: Ernst Netuka/Österreich/8)
Poul Werner Henriksen (4) – Jan Larsen (4), Niels Yde (4), Erik Sandvad (2), ab 67. min. Frits Ahlstrøm (1), Jørgen Collaitz (4) – Flemming Kjærsgaard (4), Benny Larsen (4) – Jørgen Kaltoft (2), Flemming Hansen (4), ab 67. min. Ove Carlsen (2), Johnny Petersen (4), Finn Wiberg (4)

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/4)
Stilianos Konstandinidis (2) – Anastasios Vasiliou (4), Yeorgios Karafeskos (4), Nikolaos Stathopoulos (4), Yeorgios Kefalidis (2) – Fotios Balopoulos (2), Dimitrios Papaioanou (5), Konstandinos Nikolaidis (2), ab 73. min. Mihail Simigdalas (3) – Stilianos Skevofilax (6), Andreas Stamatiadis (4), Spiridon Pomonis (2), ab 57. min. Nikolaos Sevastopoulos (4)
Kapitäne: Niels Yde (4) Red card:– »Mimis« Papaioanou (4)

Wien, 20. November 1968
SK Rapid Wien – Real Madrid CF 1:0 (0:0)
Referee: Vladimir Horvat* (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 44.799, Prater-Stadion
Goal: 1:0 (53.) Kaltenbrunner

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/ Československo/11)
Gerald Fuchsbichler (7) – Walter Gebhardt (7), Walter Glechner (19), Erich Fak (5) – Walter Skocik (18), Ewald Ullmann (7) – Anton Fritsch (7), Jørn Bjerregaard (7/Danmark), Leopold Grausam (9), Rudolf Flögel (18), Tom Søndergaard (3/Danmark), ab 45. min. Günther Kaltenbrunner (3)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/58)
Antonio Betancort (21) – Antonio Calpe (9), ab 46. min. Jesús Pascual Babiloni (2), Pedro De Felipe (17), Fernando Zunzunegui (11), Manuel Sanchis (24) – Ramón Moreno Grosso (24), José Martínez *Pirri* (27), Manuel Velázquez (18) – Miguel Angel Pérez (4), José Luis López (3), Manuel Bueno (5)
Kapitäne: Walter Glechner (7) Red card:– Manuel Bueno (2)

* *Ein Kroate aus Zagreb, den alle nur »Drago« nannten. Er war selbst aktiver Spieler bei Dinamo Zagreb und bestritt von 1950-1951 auch zwei B-Länderspiele für Jugoslawien.*

Madrid, 4. Dezember 1968
Real Madrid CF – SK Rapid Wien 2:1 (1:0)
Referee: Gilbert Droz (Schweiz/4)
Zuschauer: 90.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (43.) Velázquez, 1:1 (49.) Bjerregaard, 2:1 (82.) *Pirri*

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/59)
Antonio Betancort (22) – Antonio Calpe (10), Pedro De Felipe (18), Manuel Sanchis (25) – José Martínez *Pirri* (28), Fernando Zunzunegui (12) – José Luis López (4), *Amancio* Amaro (35), Ramón Moreno Grosso (25), Manuel Velázquez (19), Francisco Gento (86), ab 79. min. Manuel Bueno (6)

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/ Československo/12)**
Gerald Fuchsbichler (8) – Walter Gebhardt (8), Walter Glechner (20), Erich Fak (6) – Jørn Bjerregaard (8/Danmark), Ewald Ullmann (8) – Anton Fritsch (8), Günther Kaltenbrunner (4), Leopold Grausam (10), Rudolf Flögel (19), Tom Søndergaard (4/Danmark)
Kapitäne: Francisco Gento (51) Red card:– Walter Glechner (8)

* *Darunter 39.228 Extra-Zahlende.*
** *Wien kam durch Losentscheid eine Runde weiter.*

Wien, 20. November 1968*
Reipas Lahti – Spartak Trnava 1:9 (0:3)
Referee: Paul Schiller (Österreich/5)
Zuschauer: 6.000, Praterstadion
Goals: 0:1 (15.) Hagara, 0:2 (22.) Kabát, 0:3 (26.) Švec, 0:4 (52.) Kuna, 0:5 (57.) Martinković, 0:6 (60.) Švec, 0:7 (64.) Adamec, 0:8 (82.) Kabát, 0:9 (88.) Martinković, 1:9 (90.) Hyvärinen

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/5)
Seppo Patrikainen (1) – Pekka Kosonen (3), Mikko Kautonen** (1), Timo Kautonen** (5), Ismo Niskakoski (4) – Hannu Hämäläinen (3), Urho Partanen (3), Olavi Litmanen (5) – Martti Hyvärinen (5), Kari Lehtolainen (2), Topi Aalto (2)

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/3)
František Kozinka (1) – Karol Dobiáš (3), Kamil Majerník (3), Stanislav Jarábek (2), Vladimír Hagara (3) – Anton Hrušecký (3), Ladislav Kuna (3) – Stanislav Martinkovič (3), Valér Švec (2), Jozef Adamec (15), Dušan Kabát (5)
Kapitäne: Timo Kautonen (5) Red card.– Stanislav Jarábek (2)

* *Die Finnen verzichteten aus klimatischen Gründen auf ihren Heimvorteil.*
** *Timo (geb. 12.3.1945) und Mikko (geb. 10.12.1948) Kautonen sind Brüder.*

Trnava, 27. November 1968
Spartak Trnava – Reipas Lahti 7:1 (4:0)
Referee: Laurens van Ravens (Nederland/6)
Zuschauer: 5.766, Stadion Spartak



Drei Tore erzielte der junge, offensive tschechoslowakische Klasseverteidiger Karol Dobiáš gegen die Finnen aus Lahti. **Foto: Karol Novák**

Goals: 1:0 (10.) Hagara, 2:0 (21.) Dobiáš, 3:0 (26.) Kuna, 4:0 (38.) Adamec, 5:0 (49.) Dobiáš (11m), 6:0 (58.) Hrušecký, 7:0 (64.) Dobiáš, 7:1 (71.) Niskakoski

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/4)
František Kozinka (2) – Karol Dobiáš (4), Kamil Majerník (4), Stanislav Jarábek (3), Vladimír Hagara (4) – Anton Hrušecký (4), Ladislav Kuna (4) – Stanislav Martinkovič (4), Valér Švec (3), ab 61. min. Adam Farkaš (2), Jozef Adamec (16), Dušan Kabát (6)

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/6)
Seppo Patrikainen (2) – Pekka Kosonen (4), Mikko Kautonen (2), Timo Kautonen (6), Matti Haahti (4), ab 39. min. Pekka Peltoniemi (1) – Hannu Hämäläinen (4), Urho Partanen (4), Olavi Litmanen (6) – Ismo Niskakoski (5), Kari Lehtolainen (3), Topi Aalto (3)
Kapitäne: Stanislav Jarábek (3) Red card:– Timo Kautonen (6)

Freilose: Milan AC
Sport Lisboa e Benfica

Viertelfinale

Amstadam, 12. Februar 1969
AFC Ajax Amsterdam – Sport Lisboa e Benfica 1:3 (0:2)
Referee: Robert Holley Davidson (Scotland/4)
Zuschauer: 55.150, Olympisch Stadion
Goals: 0:1 (32.) *Jacinto* (11m), 0:2 (38.) Torres, 1:2 (48.) Danielsson, 1:3 (63.) Augusto

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/13)
Gerrit Bals (19) – Willem Laurens Johannes Suurbier (11), Bernardus Adriaan Hulshoff (8), Velobor Vasović (22/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (10) – Bernardus Muller (15), Hendrik Groot (13) – Jesaia Swart (18), Klaas Nininga (12), ab 46. min. Inge Danielsson (2/Sverige), Hendrik Johannes Cruijff (13), Petrus Johannes Keizer (12)

Benfica: (Trainer: Otto Glória/Brasil/15)
José Henrique (11) – *Jacinto* Santos (18), Humberto Coelho (3), Raúl Machado (28), ab 75. min. Humberto Fernandes (20), Fernando Cruz (51) – Jaime Graça (11), Mário Coluna (53), António Oliveira »Toni« (2) – *Eusébio* Feirreira da Silva (43), José Torres (28), António Simões (37), ab 40. min. José Augusto (52)
Kapitäne: Gerrit Bals (13) Red card:– Mário Coluna (32)

Lisboa, 19. Februar 1969
Sport Lisboa e Benfica – AFC Ajax Amsterdam 1:3 (0:3)
Referee: Antonio Sbardella (Italia/6)
Zuschauer: 60.000*, Estadio da Luz
Goals: 0:1 (10.) Danielsson, 0:2 (12.) Cruijff, 0:3 (33.) Cruijff, 1:3 (71.) Torres

Benfica: (Trainer: Otto Glória/Brasil/16)
José Henrique (12) – *Jacinto* Santos (19), ab 46. min. Adolfo Calisto (6), Humberto Coelho (4), Raúl Machado (29), Fernando Cruz (52) – António Oliveira *»Toni«* (3), Mário Coluna (54) – Jaime Graça (12), José Torres (29), *Eusébio* Feirreira da Silva (44), António Simões (38), ab 46. min. José Augusto (53)

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/14)
Gerrit Bals (20) – Willem Laurens Johannes Suurbier (12), Bernardus Adriaan Hulshoff (9), Velobor Vasović (23/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (11) – Anton Pronk (12), Hendrik Groot (14) – Jesaia Swart (19), ab 46. min. Rudolf Cornelis Suurendonk (4), Hendrik Johannes Cruijff (14), Inge Danielsson (3/Sverige), ab 46. min. Bernardus Muller (16), Petrus Johannes Keizer (13)
Kapitäne: Mário Coluna (33) Red card:– Gerrit Bals (14)

* *Darunter 31.019 Extra-Zahlende.*

Paris, 5. März 1969
AFC Ajax Amsterdam – Sport Lisboa e Benfica 3:0 (0:0; 0:0) n. Verl.
Referee: Roger Machin (France/3)
Zuschauer: 63.638, Stade Colombes
Goals: 1:0 (92.) Cruijff, 2:0 (103.) Danielsson, 3:0 (107.) Danielsson

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/15)

Gerrit Bals (21) – Willem Laurens Johannes Suurbier (13), Bernardus Adriaan Hulshoff (10), Velobor Vasović (24/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (12) – Anton Pronk (13), Hendrik Groot (15) – Jesaia Swart (20), ab 106. min. Bernardus Muller (17), Hendrik Johannes Cruijff (15), Inge Danielsson (4/Sverige), Petrus Johannes Keizer (14)

Benfica: (Trainer: Otto Glória/Brasil/17)
José Henrique (13) – Adolfo Calisto (7), Humberto Coelho (5), Humberto Fernandes (21), Fernando Cruz (53) – Jaime Graça (13), Jacinto Santos (20), António Oliveireira *»Toni«* (4) – José Torres (30), *Eusébio* Feirreira da Silva (45), António Simões (39), ab 54. min. José Augusto (54)
Kapitäne: Gerrit Bals (15) Red card:–
Humberto Fernandes (1)

Manchester, 26. Februar 1969
Manchester United FC – SK Rapid Wien 3:0 (1:0)
Referee: Božidar Botić (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 62.726, Old Trafford
Goals: 1:0 (43.) Best, 2:0 (65.) Morgan, 3:0 (68.) Best

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/36)
Alexander Cyril Stepney (14) – John H.N. Fitzpatrick (5/Scotland), Steven R. James (1), Anthony Patrick Dunne (22/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (21/Scotland), Norbert Peter Stiles (20) – William Morgan (1/Scotland), Brian Kidd (13), Robert Charlton (25), Denis Law (16/Scotland), George Best (18/Northern Ireland)

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/13)
Gerald Fuchsbichler (9) – Walter Gebhardt (9), Walter Glechner (21), Erich Fak (7) – Jørn Bjerregaard (9/Danmark), Ewald Ullmann (9) – Anton Fritsch (9), Günther Kaltenbrunner (5), Leopold Grausam (11), Rudolf Flögel (20), Tom Søndergaard (5/Danmark)
Kapitäne: »Bobby« Charlton (14) Red card:–
Walter Glechner (9)

Wien, 5. März 1969
SK Rapid Wien – Manchester United FC 0:0
Referee: Laurens van Ravens (Nederland/7)
Zuschauer: 50.234, Prater-Stadion
Goal: 1:0 (70.) Stanic

Sportklub Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/14)
Gerald Fuchsbichler (10) – Walter Gebhardt (10), Walter Glechner (22), Erich Fak (8) – Jørn Bjerregaard (10/Danmark), Rudolf Flögel (21) – Anton Fritsch (10), Günther Kaltenbrunner (6), Leopold Grausam (12), Sven Lindman (3/Sverige), Tom Søndergaard (6/Danmark)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/37)
Alexander Cyril Stepney (15) – John H.N. Fitzpatrick (6/Scotland), Steven R. James (2), Anthony Patrick Dunne (23/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (22/Scotland), Norbert Peter Stiles (21) – William Morgan (2/Scotland), Brian Kidd (14), Robert Charlton (26), David Sadler (14), George Best (19/Northern Ireland)
Kapitäne: Walter Glechner (10) Red card:–
»Bobby« Charlton (15)

Milano, 19. Februar 1969
Milan AC – Glasgow Celtic FC 0:0
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/13)
Zuschauer: 63.538, Stadio Comunale di San Siro

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/16)
Fabio Cudicini (2) – Angelo Anquilletti (3), Karl-Heinz Schnellinger (4/BR Deutschland) – Roberto Rosato (3), Saul Malatrasi (8), Giovanni Trapattoni (13) – Kurt Hamrin (2/Sverige), ab 72. min. Giogio Rognoni (2), Giovanni Lodetti (5), Angelo Benedicto Sormani (2), Gianni Rivera (11), Pierino Prati (3)

Celtic FC: (Manager: John Stein/16)
John Fallon (3) – James Craig (12), Thomas Gemmell (15) – John Clark (14), William McNeill (16), James Brogan (5), ab 57. min. Robert Auld (11) – James Johnstone (15), Robert Murdoch (15), William Wallace (10), Robert Lennox (13), John Hughes (11)
Kapitäne: Gianni Rivera (3) Red card:–
»Billy« McNeill (16)

Glasgow, 12. März 1969
Glasgow Celtic FC – Milan AC 0:1 (0:1)
Referee: José Ortiz de Mendíbil (España/12)
Zuschauer: 76.415, Parkhead (Celtic Park)
Goal: 0:1 (12.) Prati

Celtic FC: (Manager: John Stein/17)
John Fallon (4) – James Craig (13), Thomas Gemmell (16) – John Clark (15), William McNeill (17), James Brogan (6), ab 46. min. Robert Auld (12) – James Johnstone (16), William Wallace (11), Stephen Chalmers (14), Robert Murdoch (16), John Hughes (12)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/17)
Fabio Cudicini (3) – Angelo Anquilletti (4), Karl-Heinz Schnellinger (5/BR Deutschland), ab 65. min. Nello Santin (2) – Roberto Rosato (4), Saul Malatrasi (9), Luigi Maldera (2) – Kurt Hamrin (3/Sverige), ab 74. min. Giogio Rognoni (3), Giovanni Lodetti (6), Pierino Prati (4), Gianni Rivera (12), Nevio Scala* (1)
Kapitäne. »Billy« McNeill (17) Red card:–
Gianni Rivera (4)

* *Heute ist er der berühmte und erfolgreiche Trainer von Parma AC.*

Trnava, 26. Februar 1969
Spartak Trnava – AEK Athens 2:1 (2:0)
Referee: Gilbert Droz (Schweiz/5)
Zuschauer: 10.747, Stadión Spartak
Goals: 1:0 (25.) Jarábek, 2:0 (44.) Kabát, 2:1 (60.) Sevastopoulos

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/5)
Josef Geryk (3) – Karol Dobiáš (5), Kamil Majerník (5), Stanislav Jarábek (4), Vladimír Hagara (5), ab 63. min. Vojtech Varadín (1) – Anton Hrušecký (5), Ladislav Kuna (5), Valér Švec (4) – Stanislav Martinkovič (5), Alojz Fandel (2), ab 70. min. Adam Farkaš (3), Dušan Kabát (7)

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/5)
Stilianos Konstandinidis (3) – Anastasios Vasiliou (5), Yeorgios Karafeskos (5), Nikolaos Stathopoulos (5), Stilianos Skevofilax (7) – Nikolaos Sevastopoulos (5), Yeorgios Kefalidis (3), Dimitrios Papaioanou (6) – Fotios Balopoulos (3), Andreas Stamatiadis (5), ab 46. min. Panayotis Venduris (4), Konstandinos Nikolaidis (3)
Kapitäne: Stanislav Jarábek (4) Red card:–
»Mimis« Papaioanou (5)

Athens, 12. März 1969
AEK Athens – Spartak Trnava 1:1 (0:1)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/8)
Zuschauer: 29.842, Nea Filadelfia Football Ground
Goals: 0:1 (22.) Švec, 1:1 (77.) Papaioanou

AEK: (Trainer: Branko Stanković/Jugoslavija/6)
Stilianos Konstandinidis (4) – Anastasios Vasiliou (6), Yeorgios Karafeskos (6), ab 46. min. Mihail Simigdalas (3), Nikolaos Stathopoulos (6), Stilianos Skevofilax (8) – Spiridon Pomonis (3), Dimitrios Papaioanou (7), Yeorgios Kefalidis (4) – Fotios Balopoulos (4), Andreas Stamatiadis (6), ab 46. min. Panayotis Venduris (5), Konstandinos Nikolaidis (4)

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/6)
Josef Geryk (4) – Karol Dobiáš (6), Kamil Majerník (6), Stanislav Jarábek (5), Vladimír Hagara (6) – Anton Hrušecký (6), Ladislav Kuna (6), ab 65. min. Adam Farkaš (4), Valér Švec (5) – Stanislav Martinkovič (6), Jozef Adamec (17), Dušan Kabát (8)
Kapitäne: »Mimis« Papaioanou (6) Red card:–
Stanislav Jarábek (5)

Semifinale

Amsterdam, 13. April 1969
AFC Ajax Amsterdam – Spartak Trnava 3:0 (1:0)
Referee: Eric Jennings (England/2)
Zuschauer: 55.490, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (25.) Cruijff, 2:0 (50.) Swart, 3:0 (65.) Keizer

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/16)
Gerrit Bals (22) – Willem Laurens Johannes Suurbier (14), Bernardus Adriaan Hulshoff (11), Anton Pronk (14), Theo van Duivenbode (13) – Bernardus Muller (18), Hendrik Groot (16) – Jesaia Swart (21), ab 74. min. Rudolf Cornelis Suurendonk (5), Inge Danielsson (5/Sverige), Hendrik Johannes Cruijff (16), Petrus Johannes Keizer (15)

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/7)
Josef Geryk (5), ab 70. min František Kozinka (3) – Karol Dobiáš (7), Kamil Majerník (7), Stanislav Jarábek (6), Vladimír Hagara (7) – Ladislav Kuna (7), Anton Hrušecký (7) – Stanislav Martinkovič (7), Adam Farkaš (5), Jozef Adamec (18), Dušan Kabát (9)
Kapitäne: Gerrit Bals (16) Red card:–
Stanislav Jarábek (6)

Trnava, 24. April 1969
Spartak Trnava – AFC Ajax Amsterdam 2:0 (1:0)
Referee: Ferdinand Marschall (Österreich/5)
Zuschauer: 22.938, Stadión Spartak
Goals: 1:0 (28.) Kuna, 2:0 (49.) Kuna

Spartak: (Trainer: Ján Hucko/8)
František Kozinka (4) – Karol Dobiáš (8), Kamil Majerník (8), Stanislav Jarábek (7), Vladimír Hagara (8) – Anton Hrušecký (8), Ladislav Kuna (8) – Stanislav Martinkovič (8), Adam Farkaš (6), Jozef Adamec (19), Dušan Kabát (10)

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/17)
Gerrit Bals (23) – Willem Laurens Johannes Suurbier (15), Bernardus Adriaan Hulshoff (12), Velibor Vasović (25/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (14) – Anton Pronk (15), Bernardus Muller (19) – Jesaia Swart (22), Hendrik Groot (17), Hendrik Johannes Cruijff* (17), ab 22. min. Inge Danielsson (6/Sverige), Petrus Johannes Keizer (16), ab 75. min. Rudolf Cornelis Suurendonk (6)
Kapitäne: Stanislav Jarábek (7) Red card:–
Gerrit Bals (17)

* *»Johan« Cruijff begann spektakulär, wurde jedoch einige Male unfair attakiert und schied frühzeitig verletzt aus.*

Milano, 23. April 1969
Milan AC – Manchester United FC 2:0 (1:0)
Referee: Josef Krňávek (Československo/3)
Zuschauer: 80.050, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (33.) Hamrin, 2:0 (49.) Sormani

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/18)
Fabio Cudicini (4) – Angelo Anquilletti (5), Karl-Heinz Schnellinger (6/BR Deutschland) – Roberto Rosato (5), ab 82. min. Luigi Maldera (3), Saul Malatrasi (10), Giovanni Trapattoni (14) – Kurt Hamrin (4/Sverige), Giogio Lodetti (7), Angelo Benedicto Sormani (3), Gianni Rivera (13), ab 22. min. Romano Fogli (5), Pierino Prati) (5)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/38)
James Rimmer (2) – Seamus A. Brennan (10/Ireland), William Anthony Foulkes (34), John H.N. Fitzpatrick (7/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (23/Scotland), Norbert Peter Stiles (22), ab 86. min. Francis Burns (10/Scotland) – William Morgan (3/Scotland), Brian Kidd (15), Robert Charlton (27), Denis Law (17/Scotland), George Best (20/Northern Ireland)
Kapitäne: Gianni Rivera (5),
ab 22. min. Roberto Rosato (1)*
»Bobby« Charlton (16)
Red card: John Fitzpatrick (75. min.)

* *Nach seinem Ausscheiden hat wahrscheinlich Giovanni Trapattoni die Kapitänsbinde übernommen.*

Manchester, 15. Mai 1969
Manchester United FC – Milan AC 1:0 (0:0)
Referee: Roger Machin (France/4)
Zuschauer: 63.103, Old Trafford
Goal: 1:0 (70.) Charlton

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/39)
James Rimmer (3) – Seamus A. Brennan (11/Ireland), William Anthony Foulkes (35), Francis Burns (11) – Patrick

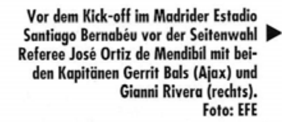


Europapokalsemifinalist 1968/69: Spartak Trnava. Jozef Adamec, Kamil Majerník, Josef Geryk, Karol Dobiáš, Ladislav Kuna, Stanislav Jarábek, Vladimír Hagara; v.v.l. Adam Farkaš, Valér Švec, Dušan Kabát, Anton Hrušecký. Foto: Karol Novák

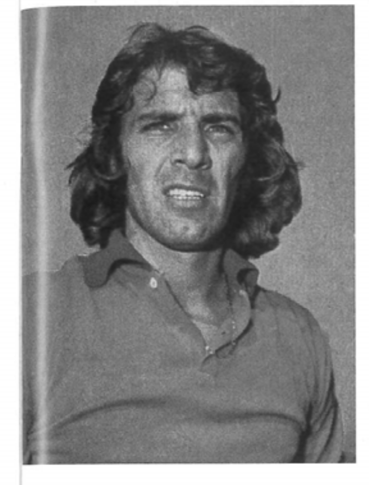


Europapokalsemifinalist 1968/69: Manchester United FC. St.v.l. »Billy« Foulkes, John Aston, James Rimmer, »Alex« Stepney, A. Gowling, »Dave« Herd; m.v.l. »Dave« Sadler, ein Funktionär, »Tony« Dunne, »Sam« Brennan, »Pat« Crerand, George Best, Francis Burns, ein Funktionär, Trainer »Jack« Crompton; v.v.l. James Ryan, »Nobby« Stiles, Denis Law, Sir »Matt« Busby, »Bobby« Charlton, Brian Kidd, John Fitzpatrick. Foto: Colorsport

Vor dem Kick-off im Madrider Estadio Santiago Bernabéu vor der Seitenwahl Referee José Ortiz de Mendíbil mit beiden Kapitänen Gerrit Bals (Ajax) und Gianni Rivera (rechts). Foto: EFE ▶







◀ Der italienische Linksaußen Pierino Prati schoß Milan in der 1.Halbzeit 2:0 in Führung und wurde letztlich zum Matchwinner. Foto: Spadoni-Archiv

Der Milan-Kapitän Gianni Rivera mit der EC I-Trophäe, umgeben von viel Prominenz von Franco Carraro (ganz links) bis Sordillo (ganz rechts). Foto: Olimpi ▼



Timothy Crerand (24/Scotland), Norbert Peter Stiles (23) – William Morgan (4/Scotland), Brian Kidd (16), Robert Charlton (28), Denis Law (18/Scotland), George Best (21/Northern Ireland)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/19)
Fabio Cudicini (5) – Angelo Anquilletti (6), Karl-Heinz Schnellinger (7/BR Deutschland) – Roberto Rosato (6), ab 46. min. Nello Santin (3), Saul Malatrasi (11), Luigi Maldera (4) – Kurt Hamrin (5/Sverige), Giovanni Lodetti (8), Angelo Benedicto Sormani (4), Gianni Rivera (14), Pierino Prati (6)
Kapitäne: »Bobby« Charlton (17) Red card:–
Gianni Rivera (6)

Finale

Madrid, 28. Mai 1969
Milan AC –AFC Ajax Amsterdam 4:1 (2:0)
Referee: José Ortiz de Mendíbil (España/13)
Zuschauer: 31.782, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (7.) Prati, 2:0 (39.) Prati,
2:1 (60.) Vasović (11m),
3:1 (66.) Sormani, 4:1 (75.) Prati

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/20)
Fabio Cudicini (6) – Angelo Anquilletti (7), Karl-Heinz Schnellinger (8/BR Deutschland) – Roberto Rosato (7), Saul Malatrasi (12), Giovanni Trapattoni (15) – Kurt Hamrin (6/Sverige), Giovanni Lodetti (9), Angelo Benedicto Sormani (5), Gianni Rivera (15), Pierino Prati (7)

AFC Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/18)
Gerrit Bals (24) – Willem Laurens Johannes Suurbier (16), ab 46. min. Bernardus Muller (20), Bernardus Adriaan Hulshoff (13), Velibor Vasović (26/Jugoslavija), Theo van Duivenbode (15) – Anton Pronk (16), Hendrik Groot (18), ab 46. min. Klaas Nuninga (13) – Jesia Swart (22), Inge Danielsson (7/Sverige), Hendrik Johannes Cruijff (18), Petrus Johannes Keizer (17)
Kapitäne: Gianni Rivera (7) Red card:–
Gerrit Basls (18)



In dieser Szene fiel das 3:1 durch den Südamerikaner Angelo Benedicto Sormani. Der Amsterdamer Keeper Gerrit Bals streckte sich vergebens.
Foto: Olimpia



Der Mailänder Torjäger Pierino Prati setzte mit diesem Kopfball zum 4:1 auch den Schlußpunkt. Ajax-Torhüter Gerrit Bals reagierte in die falsche Ecke.
Foto: Olimpia



Europapokalfinalist 1968/69: AFC Ajax Amsterdam. St. v. l. Trainer »Rinus« Michels, »Wim« Suurbier, Frits Soetekouw, Anton Pronk, Theo van Duivenbode, Velibor Vasović, Gerrit Bals; v. v. l. »Bennie« Muller, »Sjaak« Swart, »Johan« Cruijff, Klaas Nuninga, »Piet« Keizer, »Henk« Groot. Foto: Archiv



Europapokalsieger 1968/69: Milan AC. St.v.l. Saul Malatrasi, Roberto Rosato, Gianni Rivera, Karl-Heinz Schnellinger, Pierino Prati, Fabio Cudicini; v.v.l. Angelo Sormani, Giovanni Trapattoni, Kurt Hamrin, Angelo Anquilletti, Giovanni Lodetti.
Foto: EFE



EC I 1968/69: REFEREE
by IFFHS

	Name		
1.	Anibal da Silva Oliveira (Portugal)	3	Matches
	Gilbert Droz (Schweiz)	3	"
	Roger Machin (France)	3	"
	Ferdinand Marschall (Österreich)	3	"
	José Ortiz de Mendíbil (España)	3	"
	Laurens van Ravens (Nederland)	3	"
7.	Robert Holley Davidson (Scotland)	2	"
	Eric Jennings (England)	2	"



EC I 1968/69: TRAINER
by IFFHS

	Name		
1.	Marinus Hendrikus Jacobus Michels (AFC Ajax Amsterdam)	9	Matches
2.	Sir Matthew Busby (Manchester United FC)	8	"
	Ján Hucko (Spartak Trnava)	8	"
4.	Nereo Rocco (Milan AC)	7	"
5.	Branko Stanković (AEK Athens)	6	"
	John Stein (Glasgow Celtic FC)	6	"
	Rudolf Vytlačil (SK Rapid Wien)	6	"

(5 matches: no-one)



EC I 1968/69: CAPTAIN
by IFFHS

	Name		
1.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	9	Matches
2.	Robert Charlton (Manchester United FC)	8	"
3.	Stanislav Jarábek (Spartak Trnava)	7	"
	Gianni Rivera (Milan AC)	7	"
5.	Walter Glechner (SK Rapid Wien)	6	"
	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	6	"
	Dimitrios Papaioanou (AEK Athens)	6	"

(5 matches: no-one)



EC I 1968/69: GOALKEEPER
by IFFHS

	Name		
1.	Fabio Cudicini (Milan AC)	413	min.
2.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	385	"
3.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	256	"
4.	Stilianos Konstandinidis (AEK Athens)	204	"
5.	Alexander Cyril Stepney (Manchester United FC)	201	"
6.	Josef Geryk (Spartak Trnava)	188	"
	Yavuz Şimşek (Fenerbahce SK Istanbul)	188	"



EC I 1968/69: GOALGETTER
by IFFHS

	Name		
1.	Denis Law (Manchester United FC)	9	Goals
2.	Pierino Prati (Milan AC)	6	"
3.	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	5	"
4.	Jozef Adamec (Spartak Trnava)	5	"
5.	Ladislav Kuna (Spartak Trnava)	5	"
6.	Hendrik Johannes Cruijff (AFC Ajax Amsterdam)	5	"
7.	Odd Iversen (Rosenborg BK Trondheim)	4	"
8.	José Martínez *Pirri* (Real Madrid CF)	4	"
9.	Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (RSC Anderlechtois)	4	"
10.	Inge Danielsson (AFC Ajax Amsterdam)	4	"
11.	Valer Švec (Spartak Trnava)	4	"



EC I 1968/69: APPEARANCES
by IFFHS

	Name		
1.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	9	Matches
	Hendrik Johannes Cruijff (AFC Ajax Amsterdam)	9	"
	Hendrik Groot (AFC Ajax Amsterdam)	9	"
	Bernardus Adriaan Hulshoff (AFC Ajax Amsterdam)	9	"
	Petrus Johannes Keizer (AFC Ajax Amsterdam)	9	"
	Bernardus Muller (AFC Ajax Amsterdam)	9	"



EC I 1968/69: BALANCE
by IFFHS

52 Spiele – Heimsiege:	29
Remis:	11
Auswärtssiege:	10
Spiele in neutralen Ländern:	2

176 Tore in 52 Spielen
≙ Ø 3,38 Goals pro Match

Anzahl der Eigentore (own goals):	0
Anzahl der Red cards:	2

1.852.785 Zuschauer in 52 Spielen
≙ Ø 35.630 Zuschauer pro Match

EC I Winner 1968/69: Milan AC



EC I 1955-69: REFEREE
by IFFHS

	Name		
1.	Gottfried Dienst (Schweiz)	17	Matches
2.	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	14	"
3.	Arthur Edward Ellis (England)	13	"
	José Ortiz de Mendíbil (España)	13	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	13	"
6.	Lucien Van Nuffel (Belgique)	11	"
7.	Joseph Barbéran (France)	9	"
8.	Albert Alsteen (Belgique)	8	"
	Kevin Howley (England)	8	"
	Concetto Lo Bello (Italien)	8	"
	Pierre Schwinte (France)	8	"
	Tage Sørensen (Danmark)	8	"
	Gérard Versyp (Belgique)	8	"
14.	Marcel Bois (France)	7	"
	Julio Campanati (Italia)	7	"
	Maurice Guigue (France)	7	"
	Joseph Hannet (Belgique)	7	"
	Gerhard Schulenburg (BR Deutschland)	7	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	7	"
	Laurens van Ravens (Nederland)	7	"



EC I 1955-69: TRAINER
by IFFHS

	Name		
1.	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	59	Matches
2.	Helenio Herrera (CF Barcelona/ FC Internazionale Milano)	40	"
3.	Sir Matthew Busby (Manchester United FC)	39	"
4.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	32	"
5.	Albert Batteux (Stade de Reims/AS de St.Etienne)	30	"
6.	Jaroslav Vejvoda (Dukla Praha)	23	"
7.	Béla Guttmann (Sport Lisboa e Benfica)	22	"
8.	Krum Milev (CDNA Sofia)	21	"
9.	Luis Antonio Carniglia (OGC de Nice/ Real Madrid CF)	20	"
	Nereo Rocco (Milan AC)	20	"
11.	Stjepan Bobek (FK Partizan Beograd/ Panathinaikos AO Athens)	18	"
	Marinus Hendrikus Jacobus Michels (AFC Ajax Amsterdam)	18	"
13.	José Villalongo (Real Madrid CF/Sevilla FC)	17	"
	Rudolf Illovsky (Vasas SC Budapest)	17	"
	Géza Kalocsay (Royal Standard Club Liégeois/Górnik Zabrze)	17	"
	Otto Glória (Sport Lisboa e Benfica/ Sporting Clube de Portugal Lisboa/ Club Atlético de Madrid)	17	"
	John Stein (Glasgow Celtic FC)	17	"
18.	Ferdinand Daučík (Club Atlético Bilbao/ Club Atlético de Madrid)	16	"
	Héctor Puricelli (Milan AC)	16	"
	Pierre Sinibaldi (RSC Anderlechtois)	16	"
21.	Albert Sing (BSC Young Boys Bern)	15	"
22.	Franz Fuchs (SC Feyenoord Rotterdam)	14	"
	Eduard Frühwirth (FC Schalke 04/ FK Austria Wien)	14	"
	William Shankley (Liverpool FC)	14	"
	Rudolf Vytlačil (Levski Sofia/SK Rapid Wien)	14	"
26.	Gündüz Kılıc (Galatasaray SK Istanbul)	13	"
	Robert Körner (SK Rapid Wien)	13	"



EC I 1955-69: CAPTAIN
by IFFHS

	Name		
1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	51	Matches
2.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	33	"
3.	Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	29	"
4.	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	23	"
	Stanisław Oślizło (Górnik Zabrze)	23	"
6.	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
7.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	18	"
	Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	18	"
9.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	17	"
	Robert Charlton (Manchester United FC)	17	"
	Dipl.-Ing. Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien)	17	"
	Nils Liedholm (Milan AC)	17	"
	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	17	"
15.	Robert Jonquet (Stade de Reims)	15	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	15	"
	Eugen Meier (BSC Young Boys Bern)	15	"
	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	15	"
19.	Roger William Byrne (Manchester United FC)	14	"
	Gerardus Gosewinus Kerkum (SC Feyenoord Rotterdam)	14	"
	Ion Nunweiller (Dinamo București)	14	"
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	14	"
23.	Juan Segarra (CF Barcelona)	13	"



EC I 1955-69: GOALKEEPER
by IFFHS

	Name		
1.	José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	494	min.
2.	Anton Schumacher (1.FC Köln)	470	"
3.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	453	"
4.	Fabio Cudicini (Milan AC)	413	"
5.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	385	"
6.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	358	"
7.	Alexander Cyril Stepney (Manchester United FC)	357	"
8.	Antonín Kamerius (Sparta ČDK Praha)	353	"
9.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	343	"
10.	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze)	330	"
11.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	326	"
12.	Ludwig Huyer (SK Rapid Wien)	314	"
13.	José Araquistáin (Real Madrid CF)	308	"
14.	Dominique Colonna (Stade de Reims)	306	"
	Gerald Fuchsbichler (SK Rapid Wien)	306	"
16.	Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	304	"
17.	Hubert Kostka (Górnik Zabrze)	296	"
18.	Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	294	"
19.	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	293	"
20.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	286	"
21.	Erik Gaardhøje (Esbjerg fB)	279	"
22.	Jan Jongbloed (DWS Amsterdam)	278	"
23.	José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	269	"
24.	José Araquistáin (Real Madrid CF)	265	"



EC I 1955-69: GOALGETTER
by IFFHS

	Player		
1.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	50	Goals
2.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	38	"
3.	Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/ Real Madrid CF)	35	"
4.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	28	"
5.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	24	"
6.	José João Altafini (Milan AC)	20	"
7.	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	19	"
8.	*Amancio* Amaro (Real Madrid CF)	19	"
9.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
10.	Bora Kostić (FK Crvena zvezda Beograd)	17	"
11.	Paul Van Himst (RSC Anderlechtois)	17	"
12.	Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	15	"
13.	Denis Law (Manchester United FC)	14	"
14.	José Héctor Rial (Real Madrid CF)	14	"
15.	Metin Oktay (Galatasaray SK Istanbul)	13	"
16.	Dennis S. Viollet (Manchester United FC)	13	"
17.	Jozef Adamec (Spartak Trnava)	12	"
18.	Ivan Mráz (Dukla Praha/Sparta ČDK Praha)	12	"
19.	Vladimir Kovačević (FK Partizan Beograd)	12	"
20.	Joaquín Peiró (Club Atlético de Madrid/ FC Internazionale Milano)	12	"
21.	Thomas Taylor (Manchester United FC)	11	"
22.	*Evaristo* de Macedo (CF Barcelona/ Real Madrid CF)	11	"
23.	Dr.José Martínez *Pirri* (Real Madrid CF)	11	"
24.	Just Fontaine (Stade de Reims)	10	"
25.	Péter Palotas (Budapesti Vörös Lobogó/ MTK Budapest)	10	"
26.	Roger Hunt (Liverpool FC)	10	"
	Rudolf Kučera (Dukla Praha)	10	"
28.	Jacques Foix (OGC de Nice)	10	"
29.	Ernest Pol (Górnik Zabrze)	10	"
30.	Robert Charlton (Manchester United FC)	10	"



EC I 1955-69: APPEARANCES
by IFFHS

	Player		
1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	86	Matches
2.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	58	"
3.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	54	"
	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	54	"
5.	Fernando Cruz (Sport Lisboa e Benfica)	53	"
6.	José Emilio Santamaría (Real Madrid CF)	50	"
7.	Luis Suárez (CF Barcelona/ FC Internazionale Milano)	45	"
	Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	45	"
9.	Domiciano Cavém (Sport Lisboa e Benfica)	44	"
10.	Ferenc Puskás (Budapest Honvéd/ Real Madrid CF)	41	"
11.	Ignacio Zoco (Real Madrid CF)	40	"
12.	António Simões (Sport Lisboa e Benfica)	39	"
13.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	37	"
	Josef Masopust (Dukla Praha)	37	"
15.	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze/ FC Internazionale Milano)	36	"
16.	William Anthony Foulkes (Manchester United FC)	35	"
	Amancio Amaro (Real Madrid CF)	35	"
18.	Raymond Kopa (Stade de Reims/Real Madrid CF)	34	"
19.	Jiří Čadek (Dukla Praha)	32	"
	Enrique Pérez *Pachín* (Real Madrid CF)	32	"
	Josef Vacenovský (Dukla Praha)	32	"
22.	Tarcisio Burgnich (FC Internazionale Milano)	31	"
	José María Zárraga (Real Madrid CF)	31	"
24.	Giacinto Facchetti (FC Internazionale Milano)	30	"
	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	30	"
26.	*Germano* Figueiredo (Sport Lisboa e Benfica)	29	"
	Aristide Guarneri (FC Internazionale Milano)	29	"
	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	29	"
	Raúl Machado (Sport Lisboa e Benfica)	29	"
	Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	29	"
	Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	29	"
32.	Robert Charlton (Manchester United FC)	28	"
	Rafael Lesmes (Real Madrid CF)	28	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	28	"
	Marcos Alonso *Marquitos* (Real Madrid CF)	28	"
	Dr.José Martínez *Pirri* (Real Madrid CF)	28	"
37.	Georges Heylens (RSC Anderlechtois)	27	"
	Paul Van Himst (RSC Anderlechtois)	27	"
	Wilfried Puis (RSC Anderlechtois)	27	"
40.	Pierre Hanon (RSC Anderlechtois)	26	"
	Jair da Costa (FC Internazionale Milano)	26	"
	Slatopluk Pluskal (Dukla Praha)	26	"
	Velibor Vasović (FK Partizan Beograd/ AFC Ajax Amsterdam)	26	"
44.	Luis del Sol (Real Madrid CF/FC Juventus Torino)	25	"
	Ramón Moreno Grosso (Real Madrid CF)	25	"
	Stanisław Oślizło (Górnik Zabrze)	25	"
	Manuel Sanchis (Real Madrid CF)	25	"
48.	Gerrit Bals (AFC Ajax Amsterdam)	24	"
	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	24	"
	Jean Cornelis (RSC Anderlechtois)	24	"
	Patrick Timothy Crerand (Manchester United FC)	24	"
	Ivan Kolev (CDNA Sofia)	24	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	24	"
54.	Mario Corso (FC Internazionale Milano)	23	"
	Milan Dvořák (Dukla Praha)	23	"
	Anthony Patrick Dunne (Manchester United FC)	23	"
	Joaquín Peiró (Club Atlético de Madrid/ FC Internazionale Milano)	23	"
	José Héctor Rial (Real Madrid CF)	23	"
	Norbert Peter Stiles (Manchester United FC)	23	"
60.	José Aguas (Sport Lisboa e Benfica/ FK Austria Wien)	22	"
	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	22	"
	Antonio Betancort (Real Madrid CF)	22	"
	Walter Glechner (SK Rapid Wien)	22	"
	James Millar (Glasgow Rangers FC)	22	"
	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
	František Šafránek (Dukla Praha)	22	"
	Jesaia Swart (AFC Ajax Amsterdam)	22	"
	Erwin Wilczek (Górnik Zabrze)	22	"
69.	Anton Allemann (BSC Young Boys Bern/ PSV Eindhoven)	21	"
	George Best (Manchester United FC)	21	"
	Humberto Fernandes (Sport Lisboa e Benfica)	21	"
	Rudolf Flögel (SK Rapid Wien)	21	"
	Paul Halla (SK Rapid Wien)	21	"
	Pavel Kouba (Dukla Praha/Sparta ČDK Praha)	21	"
	Georgi Naydenov (CDNA Sofia)	21	"
	Ion Nunweiller (Dinamo Bucureşti/ Fenerbahçe SK Istanbul)	21	"
	Panayot Panayotov (CDNA Sofia)	21	"
	Ernest Pol (Górnik Zabrze)	21	"
	Zygfryd Szoltysik (Górnik Zabrze)	21	"
80.	Gerardus Maria Catherina Hendricus Bergholtz (RSC Anderlechtois/AFC Ajax Amsterdam)	20	"
	Dominique Colonna (OGC de Nice/ Stade de Reims)	20	"
	Stefan Floreński (Górnik Zabrze)	20	"
	Włodzimierz Lubański (Górnik Zabrze)	20	"
	Vicente Miera (Real Madrid CF)	20	"
	Bernardus Muller (AFC Ajax Amsterdam)	20	"
	Jerzy Musiałek (Gornik Zabrzé)	20	"
	Jacinto Santos (Sport Lisboa e Benfica)	20	"
	Jean Trappeniers (RSC Anderlechtois)	20	"



ROBERTO ANZOLIN (Italien)

Walter Morandell (Meran/Italien)



Der sachliche Roberto Anzolin hütete neun Jahre das Tor von »Juve«. Foto: Olimpia

geb. am 18.April 1938 in Valdagno (Regione Veneto)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:

1947-1959:	AC Marzotto Valdagno
1959-1961:	SS Palermo
1961-1970:	FC Juventus Torino
1970-1971:	Atalanta Bergamasca Calcio
1971-1973:	Lanerossi Vicenza

A-Länderspiele: 1 (29.Juni 1966)
0 Gegentore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Italienischer Meister: 1966/67
Italienischer Vizemeister: 1962/63
Italienischer Pokalsieger: 1964/65

Roberto Anzolin wurde in der Provinz Vicenza, im Städtchen Valdagno geboren, das nordwestlich der Privinzhauptstadt in Richtung des nördlichsten Teils des Gardasees liegt. In seinem Heimatclub Associazione Calcio Marzotta – der Sponsor gleichen Namens kommt aus der Bekleidungsindustrie – durchlief er von den Knaben bis zu den Junioren alle Altersklassen.

18jährig gab er dann sein Debüt in der Liga-Elf, die in der Serie B spielte. In drei Spieljahren stand er dann 86mal im Tor der zweithöchsten italienischen Spielklasse, ehe er 1959 zur Società Sportiva nach Palermo wechselte, das gerade in die Serie A aufgestiegen war. Doch auch Roberto Anzolin vermochte den sofortigen Abstieg in die Serie B nicht zu verhindern.

Roberto Anzolin legte mit seinen guten Leistungen allerdings in der darauffolgenden Saison den Grundstein zum sofortigen Wiederaufstieg der Sizilianer in die italienische Elite-Liga und wurde gleichzeitig von den Talentespähern der Turiner entdeckt. So folgte nach 34 Liga-Spielen in der Serie A und 37 in der Serie B für Palermo sein Wechsel von Sizilien nach Piemonte.

Seit dem Rücktritt des 11fachen Nationaltorhüter Giovanni Viola Mitte der 50er Jahre befand sich Juventus Turin auf der Suche nach einem gleichwertigen Ersatz. Carlo Mattrel (2 Länderspiele) schien der richtige Schlußmann für »Juve« zu sein, immerhin war er bei drei Titelgewinnen dabei. Aber auch Giuseppe Vavassori (1 Länderspiel) gab zu berechtigten Hoffnungen Anlaß. Doch wie das so oft bei zwei gleichwertigen Torhütern ist: Beide zerschlissen sich im Kampf um die Nummer 1 und scheiterten letztendlich.

So kam es schließlich zur Verpflichtung des 23jährigen Roberto Anzolin, der dann ab der Saison 1961/62 das Tor des Rekordmeisters hütete. An ihm lag es keinesfalls, daß der Verein die Punktejagd mit der bis dahin schlechtesten Plazierung (Rang 12) seiner Vereinsgeschichte abschloß. Doch die Mannschaft befand sich im Umbruch. Altgediente Stars wie Giampiero Boniperti, Sergio Cervato und Umberto Colombo beendeten ihre Karriere, andere Stars wie John Charles, Omar Sivori, Tacisio Burgnich und Bruno Mora verließen den Verein.

Die neuen Spieler waren größtenteils jung und talentiert, aber eben unerfahren. Ihnen gab Roberto Anzolin, der keinen Wert auf Show-Einlagen oder spektakuläre Paraden legte, sondern vielmehr auf gutes Stellungsspiel und solide Leistungen, den notwendigen Rückhalt.

Erster Höhepunkt in seiner langen Karriere bei »Juve« war der Gewinn der »Coppa Italia« am 29.August 1965, als in Roma der große Favorit FC Internazionale Milano (1:0) besiegt wurde. Zwei Jahre zuvor war er mit der »alten Dame« bereits Vizemeister geworden, und zwei Jahre nach dem Pokalsieg folgte der Gewinn des italienischen Meistertitels am letzten Spieltag, nachdem »Inter« lange und deutlich geführt hatte, dann aber innerhalb einer Woche den Europapokal und das »Scudetto« verlor.

Roberto Anzolin bestritt nur ein einziges Länderspiel, als er am 29.Juni 1966 im letzten Match der »Squadra Azzurra« vor der WM-Endrunde in England in Florenz gegen México (5:0) in der zweiten Spielhälfte anstelle des Titulars Enrico Albertosi das Nationaltor hütete. Ausschlaggebend für die Nichtberücksichtigung Anzolins im Nationalteam waren drei Gründe.

Erstens seine nüchterne Spielweise, zweitens der Umstand, daß »Inter« Mailand in jenen Jahren fast immer die gesamte Abwehr stellte und drittens die Tatsache, daß es neben Roberto Anzolin mit Giuliano Sarti, Enrico Albertosi, Lorenzo Buffon und Dino Zoff gleich vier um einen Hauch bessere italienische Weltklassekeeper gab. Doch im Europapokal demonstrierte auch Anzolin, von welch hoher Klasse er war.

Im Zuge der nächsten rigorosen Verjüngungskampagne bei Juventus Torino mußte auch Roberto Anzolin 1970 seinen Platz zwischen den Pfosten räumen. So wechselte er 32jährig nach 230 Liga-Spielen in der Serie A für »Juve« nach Bergamo in die Serie B. Dort verhalf er in 36 Liga-Spielen Atalanta als Staffelzweiter zum Aufstieg in die höchste italienische Spielklasse.

Doch Roberto Anzolin kehrte zu Saisonende in seine nähere Heimat zurück, wo er für Lanerossi Vicenza, das in der Serie A spielte, noch zwei Saisons als zweiter Torhüter fungierte und dabei noch 12mal in der Liga-Elf zum Einsatz gelangte. 35jährig beendete er schließlich seine aktive Laufbahn.

Er blieb in Norditalien und begann bei Lanerossi Vicenza als Nachwuchstrainer in der Jugend. Auch absolvierte er eine Trainer-Ausbildung und ist Inhaber des B-Trainerscheins (2a categoria), womit er berechtigt ist, bis zur Amateur-National-Liga (fünfthöchste Spielklasse) als Trainer zu fungieren.



IVAN MRÀZ (Tschechoslowakei)

von Ľubomír Dávid (Bratislava/Slowakei)

geb. am 24.Mai 1941 in Levoča (Kraj Východoslovenský)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:

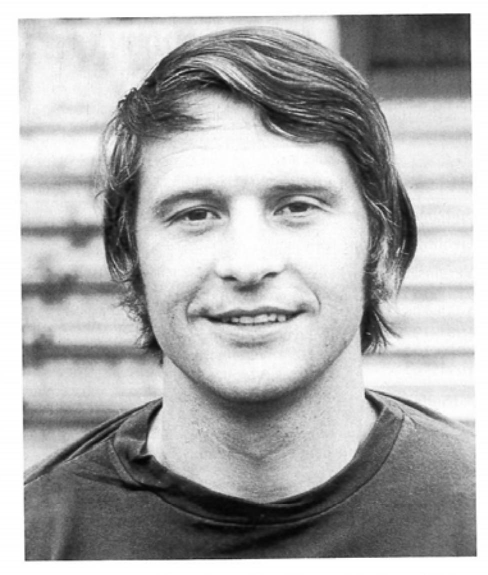
1954-1963:	ŠK Slovan Bratislava
1963-1964:	Spartak Praha Sokolovo *
1964-1965:	AC Sparta Praha *
1965-1966:	Dukla Praha
1966-1968:	AC Sparta Praha
1968-1971:	MVV Maastrich (Nederland)
1971-1972:	AC Sparta Praha

A-Länderspiele: 4 (29.April 1964 – 21.November 1965)
5 Länderspieltore (≙ ø 1,25 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Olympia-Zweiter (Olympiateam): 1964

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Tschechoslowakischer Meister: 1964/65, 1965/66, 1966/67
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1959/60
Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1961/62 **, 1962/63 **, 1963/64, 1965/66 **, 1971/72
Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1966/67

** Ein und derselbe Club, der 1964 wieder umbenannt wurde.*
*** Im Finale nicht dabei.*



Der silberne Olympionike mit den wichtigen Toren und der journalistischen Ader: Ivan Mráz. Foto: Karel Novák

Der Slowake Ivan Mráz wurde in der Hohen Tatra, im kleinen Städtchen Levoča geboren, das auf halber Strecke zwischen Zakopane und Košice liegt. 1948 siedelte er mit seinen Eltern nach Prag über. Doch wenig später führte der Weg seiner Eltern in die Slowakei zurück, die sich in Bratislawa niederließen.

Dort begann der kleine Ivan auch richtig Fußball zu spielen und schloß sich dem größten slowakischen Verein Slovan Bratislava an. Im Stadion Tehelné pole war der bekannte, langjährige slowakische Ex-Nationalspieler Ivan Chodák sein erster Trainer. Bei Slovan durchlief er alle Altersklassen und bestritt auch 7 Junioren-Länderspiele (4 Goals).

Als er 18jährig zum Liga-Team kam, war »Jim« Leopold Šťastný der Trainer dieses Erstligisten, der in seinem Team die »reinen Techniker« bevorzugte und von dem Halbstürmer Mráz trotz seiner Torgefährlichkeit nicht viel hielt. Zwar gehörte er seit der Saison 1959/60 zum Team, war aber eigentlich in den ersten vier Jahren nie richtig Titular geworden und saß so auch bei zwei Pokalfinals auf der Ersatzbank.

Als Ivan Mráz von den Pragern, die ein Jahr später ihre alte Vereinsbezeichnung zurück erhielten, 22jährig ein Angebot bekam, verzichtete Trainer Šťastný »leichten Herzens« auf ihn. Für Ivan Mráz war dies eine richtige Entscheidung, geradezu glückliche Fügung. In Prag war er sofort Titular und zudem ein Torjäger vom Dienst. Nicht zuletzt durch seine Tore gewann er in den folgenden Jahren jeweils einen nationalen Titel.

Er gelangte ins Olympiateam, in dem er in sechs Spielen sechs Tore erzielte, davon allein fünf beim olympischen Fußballturnier 1964 in Japan, wo die Tschechoslowakei die Silbermedaille gewann. Auch bestritt er drei B-Länderspiele für die Tschechoslowaken, in denen er jedoch ohne Torerfolg blieb.

Bereits zuvor gab er sein Länderspieldebüt im Nationalteam. Dies erfolgte am 29.April 1964 im Ludwigshafener Süd-West-Stadion gegen die BR Deutschland in glanzvoller Weise, denn er steuerte zwei Treffer zum 4:3-Erfolg bei. Auch im folgenden Länderspiel gegen die »Jugos« (2:3) traf er ins »Schwarze«. Sein 4. und letztes A-Länderspiel absolvierte er am 21.November 1965 in Brno gegen die Türkei, wo er erneut zwei Tore zum 3:1-Erfolg beisteuerte.

Während Ivan Mráz seine Armeedienstzeit ableistete, spielte er für die Prager Armee-Elf Dukla. Doch, ob im Trikot von Dukla oder Sparta, Ivan Mráz machte mit seinen Toren im Europapokal Furore. Vermochte er einmal keines zu erzielen, schied sein Team oft aus.

In den 60er Jahren spielten die Tschechoslowaken und ihre Clubs im 4-2-4-System und Ivan Mráz spielte im Verein wie in den Auswahlteams den rechten Innenstürmer. Ein ganz großer Goalgetter war er nicht, doch er schoß oft wichtige Tore. In der höchsten tschechoslowakischen Spielklasse bestritt er 161 Liga-Spiele, in denen er insgesamt 55 Tore erzielte: 13 für Slovan, 41 für Sparta, und 1 für Dukla. Seine beste Saison war jene von 1964/65, wo er mit 16 Treffern Drittbester der nationalen Torschützenliste wurde.

27jährig wechselte er im Jahr des »Prager Frühlings« ins Ausland und spielte drei Saisons für den niederländischen MVV Maastricht in der »Eredivisie«. Als er 1971 nach Prag zurückkehrte, widmete er sich bereits seiner Zukunft, denn er wurde Hochschul-Assistent für Körpererziehung an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität und bereitete sich zugleich auf eine Journalistik-Laufbahn vor.

Zunächst fungierte er auch noch als Trainer bei Sparta Praha (1972-1975) und bei ZPA Košiře, das er 1977/78 in die 3.Liga führte. Parallel dazu war er Sportredakteur beim Tagesblatt »Československý sport« und dann lange bei der Tschechoslowakischen Presse-Agentur (ČTK). Insgesamt 15 Jahre war er als Sportredakteur tätig, sechs Jahre davon für die genannte Agentur in Rom, wo er zudem noch die Jugendmannschaft Monte Mario trainierte und anderen Aktivitäten nachging.

Unterbrochen wurde seine journalistische Tätigkeit, als er von 1978-1981 nach Mittelamerika ging und dort den Spitzenclub Liga Deportiva Alajuelense in Alajuela (Costa Rica) trainierte und auch einige Monate für das dortige Nationalteam verantwortlich war, nachdem dort sein Verein 1980 den nationalen Titel gewann.

Auch nach der Teilung der Tschechoslowakei behauptet der vielsprachige Ivan Mráz: »Ich bin ein echter Tschechoslowake!« Seine erste Frau war eine Tschechin, seine zweite eine Slowakin aus Bratislava. Gegenwärtig ist er wieder in Costa Rica bei seinem früheren Verein, jedoch nur als Generalmanager. Er träumte schon öfter laut über eine endgültige Rückkehr in seine Heimat, doch dies schon seit vielen Jahren.





DAVID WILSON (Schottland)

von Alan Brown (Glasgow/Schottland)

geb. am 10.Januar 1939 in Cambuslang (County: Lanarkshire)

Spitzname: »Davie«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1956-1967: Glasgow Rangers FC
1967-1972: Dundee United FC
1972-1974: Dumbarton FC

A-Länderspiele: 22 (22.Oktober 1960 – 27.Mai 1965)
9 Länderspieltore (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1961/62, 1962/63

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1960/61
Schottischer Meister: 1956/57, 1958/59, 1960/61, 1962/63, 1963/64
Schottischer Vizemeister: 1957/58, 1961/62, 1965/66, 1966/67
Schottischer Pokalsieger: 1959/60, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1965/66
Schottischer Pokalfinalist: -
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1960/61, 1961/62, 1963/64*, 1964/65 *
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1957/58 *, 1965/66, 1966/67

** Im Finale nicht dabei.*



Ein kleiner Linksaußen mit ungewöhnlichem Tordrang: David Wilson. Foto: Caledonian Newspapers

David Wilson wurde in dem Ort Cambuslang in der Grafschaft Lanarkshire geboren, wo ihn sein Vater, ein Bergarbeiter, auch ermutigte, mit dem Ball zu kicken. Er besuchte die Gateside School, wo er auch im Schulteam Fußball spielte. Von dem Späher »Jocky« Howison wurde er als Talent entdeckt und 13jährig zu einem Testtraining in den Ibrox Park eingeladen. Daraufhin wurde er bald bei den Baillieston Juniors in Pflege genommen, die der frühere Kapitän der Rangers, »Jock« Shaw betreute.

Dennoch war »Davie« Wilson zunächst enttäuscht, da ihn der lokale Verein Cambuslang Rangers nicht verpflichtete, weil dieser ihn körperlich für zu klein hielt. So war es für den kleinen »Davie« dann eine besondere Freude, als er einen Kopfballtreffer in seinem ersten Match ausgerechnet gegen diesen Verein erzielte.

David Wilson wurde 1956 als 17jähriger beim Rangers Football Club aufgenommen und spielte zunächst im Reserveteam, dem auch Ralph Brand, »Harry« Melrose, »Jimmy« Millar, Harold David und »Billy« Ritchie angehörten. Sein erstes Liga-Spiel in der höchsten schottischen Spielklasse bestritt er am 2.Januar 1957 im Ibrox Park gegen Partick Thistle (3:2) und absolvierte in dieser Saison 1956/57 bereits sechs Punktspiele und erzielte im Fire Park gegen Motherwell FC (5:2) auch sein erstes Goal.

Dann mußte David Wilson zwei Jahre bei Royal Engineers in Aldershot seinen National Service (Militärdienst) ableisten, wo er auch einige Male zusammen mit »Alex« Parker, »Bert« Slater und »Jacky« Plenderleith im Team der British Army spielte. Natürlich wirkte sich sein Armeedienst nicht positiv auf seine Spieltätigkeit im Ranger-Team aus. Doch in der Saison 1957/58 absolvierte er noch insgesamt 21 Pflichtspiele in der Liga, dem Scottish Cup, League Cup, Glasgow Cup und Glasgow Charity Cup und gab zudem am 25.September1957 sein Debüt im Europapokal gegen AS de St.Etienne (1:2), wo er den Südafrikaner »Johnny« Hubbard vertrat und gar das einzige Tor erzielte.

Auch in der Saison 1958/59 war David Wilson trotz des Armeedienstes in 23 Pflichtspielen dabei und wurde gar noch in die schottische U23-Auswahl berufen, die in Tynecastle Park (Edinburgh) gegen Wales (0:1) verlor. Im Sommer 1959 hatte er seinen Militärdienst beendet und konnte sich fortan auf seine Profikarriere konzentrieren, wurde Titular im Team der Rangers, hatte einen beträchtlichen Leistungszuwachs zu verzeichnen und sammelte mit seinem Club weitere nationale Titel. Am 23. April 1960 wurde der Scottish Cup (2:0 gegen Kilmarnock FC) gewonnen.

Die Saison 1960/61 war wahrscheinlich seine beste überhaupt. Er gewann die Liga-Meisterschaft der Scottish First Division, erzielte dabei als Flügelstürmer 19 der 88 Goals, gewann den Liga-Cup und vor allem den Europapokal der Pokalsieger (4:1 gegen Fiorentina Firenze). Auch gab »Davie« Wilson am 22.Oktober 1960 in Cardiff gegen Wales (0:2) sein Länderspieldebüt. Trotz der Niederlage war er auf Anhieb im Nationalteam als 21jähriger Titular geworden. Sein erstes Länderspieltor gelang ihm am 15. April 1961 bei der furchtbaren 3:9-Niederlage gegen England im Wembley Stadium.

In der Saison 1961/62 erzielte David Wilson in allen Pflichtspielen zusammengerechnet 28 Goals, davon allein sechs in einem Match gegen Falkirk, als er den verletzten »Jimmy« Millar als Mittelstürmer vertrat. Vier Tage später erzielte er einen Hat-trick im Trikot der »Scottish League« im Birminghamer Villa Park gegen die Football League.

Der Linksaußen David Wilson demonstrierte seine Torjäger-Qualitäten auch in der Saison 1962/63, als in der schottischen Elite-Liga 23 der 94 erzielten Tore auf sein Konto gingen, doch dann zog er sich im Semifinale des Liga-Pokals am 2.Oktober 1963 gegen Berwick Rangers FC einen Knöchelbruch zu, der für ihn eine mehrmonatige Zwangspause bedeutete. Doch diese Saison 1963/64 verlief für die Rangers insgesamt sehr erfolgreich, denn zum Double wurde auch noch der Liga-Pokal gewonnen.

Nach dieser Verletzung verlor er nicht nur seine Stammposition im Nationaltrikot, sondern erlangte nie mehr seine frühere Galaform zurück. Dennoch wurde er noch 5mal ins Nationalteam berufen, letztmalig am 27.Mai 1965 in Helsinki (2:1), wo er sich mit einem Tor als 26jähriger bereits verabschieden mußte. Sein letzter großer Erfolg auf Vereinsebene war 1966 der Gewinn des »Scottish Cup«, wo in der Final-Wiederholung der Ortsrivale Celtic FC (1:0) besiegt wurde.

(Fortsetzung Seite 34)



LUIS DEL SOL
(Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien) &
Walter Morandell (Meran/Italien)



Spaniens berühmtester »Indianer«: Luis del Sol **Foto: Olimpia**

geb. am 6.April 1935 in Arcos de Jalón (Castilla la Vieja)

Spitzname: »El Divo«, »El Brujo«

Lieblingsposition: Halblinks, offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1951-1953: CD Andalucía Sevilla
1953-1955: Real Betis Balompié Sevilla
1955: CD Utrera
1955-1960: Real Betis Balompié Sevilla
1960-1962: Real Madrid CF
1962-1970: FC Juventus Torino (Italia)
1970-1972: AS Roma (Italia)
1972-1973: Real Betis Balompié Sevilla

A-Länderspiele: 16 (15.Mai 1960 – 15.Juli 1966)
3 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1960
Europapokalsieger der Landesmeister: 1959/60
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1961/62
Spanischer Meister: 1960/61, 1961/62
Spanischer Vizemeister: 1959/60
Spanischer Pokalsieger: 1961/62
Spanischer Pokalfinalist: 1959/60, 1960/61
Italienischer Meister: 1966/67
Italienischer Vizemeister: 1962/63
Italienischer Pokalsieger: 1964/65

Luis del Sol Cascajares ist der Sohn eines Eisenbahners, der in einer kleinen Ortschaft in der Provinz Soria geboren wurde. Diese Provinz liegt nördlich auf halber Strecke von Madrid nach Zaragoza. Schon kurz nach seiner Geburt übersiedelte seine Familie von Castilla de Vieja nach Sevilla in Andalucia, das zu seiner eigentlichen Heimat wurde. Dort begann er im Stadtteil San Jerónimo auch Fußball zu spielen.

Auf dem Spielfeld trat er bald aus der Masse hervor, da er einen ausgeprägten Rhythmus-Wechsel beherrschte, eine unbändige physische Kraft besaß und sich durch einen Siegeswillen auszeichnete. Er hatte ein Gespür für die Situation und sein Arbeitspensum auf dem Spielfeld war enorm. Seine fußballerische Vielfalt war bemerkenswert, und es zeichnete sich relativ früh ab, daß er dem Fußballsport wohl sein Leben unterordnen würde.

Nach dem Schulfußball hatte er sich erst als B-Jugendlicher einem Verein angeschlossen, um dann noch als Junior zum weitaus bekannteren Ortsrivalen Real Betis Balompié zu wechseln. Dort gelangte er zwar 1955 ins Aufgebot des Liga-Teams, doch wurde zunächst sein Talent unterschätzt. So borgte man Luis del Sol an den unterklassigen Club Deportivo in Utrera aus, einer Stadt südlich von Sevilla gelegen.

In diesem Provinz-Team glänzte Del Sol so sehr, daß ihn Trainer Antonio Barrio nach nur sieben Spielen bereits wieder zurückholte und langsam im Mittelfeld der »equipo sevillano« einbaute. Er erhielt sogar die Rückennummer 10. Sein Debüt in der Segunda División gab er am 18.Dezember 1955 gegen CD Badajoz (1:0).

Manuel Meana, ein Auswahltrainer, berief ihn dann in ein spanisches Nachwuchsteam, in dem er im Rahmen der »Juegos del Mediterráneo« am 8.März 1957 in Cairo gegen Ägypten seinen Einstand gab. Noch im gleichen Jahr gab er in Athen gegen Griechenland sein Debüt in der spanischen B-Auswahl. Schließlich stieg Del Sol am Saisonende 1957/58 mit Real Betis in die spanische Elite-Liga auf. Am 14.September 1958 gab er in Sevilla gegen Granada CF (2:1) sein Debüt in der Primera División, in der er dann bis zu seinem Wechsel nach Madrid zu Jahresbeginn 1960 glänzte.

Bei Real Madrid erhielt Luis del Sol unter Trainer Miguel Muñoz den letzten Schliff und war im Team von vielen Weltklasseleuten umgeben. So entwickelte er sich schnell weiter und gab bereits kurze Zeit später sein Debüt im spanischen Nationalteam (3:0 gegen England). Luis del Sol setzte sich bei den Königlichen nicht nur durch, sondern wurde schnell selbst ein Star. Die Erfolge mit den Madrilenen waren fast vorprogrammiert.

Nach der WM-Endrunde 1962 in Chile und nach nur vier Jahren in der höchsten spanischen Spielklasse, in der er 95 Liga-Spiele (30 Liga-Goles) absolvierte, wechselte Luis del Sol nach Italien. Durch seinen Wechsel nach Turin geriet er etwas aus dem Blickfeld der Verantwortlichen der »Selección Española«, mit der er aber 1966 in England noch ein zweites Mal an einer WM-Endrunde teilnahm. Dort trug er auch gegen die Schweiz das letzte Mal das Nationaltrikot.

Die Italiener hatten Luis del Sol verpflichtet, da sein Landsmann Luis Suárez inzwischen bei Internazionale Milano mit großem Erfolg spielte, und weil die Leistungen von Del Sol in den Europapokalspielen gegen seinen künftigen Brotgeber geradezu überwältigend waren. Luis del Sol war der Prototyp eines Mittelfeldmotors, ein unermüdlicher Ballschlepper und ein »Kilometer-Fresser« obendrein. Kein Weg war ihm zu weit und kein Gegner zu übermächtig.

Luis del Sol war trotz seiner geringen Körpergröße von nur 1,69 m viele Jahre der »Größte« im technisch eher dürftigen »Juve«-Mittelfeld. Obwohl er eigentlich mehr als defensiver Mittelfeldspieler verpflichtet worden war, mußte er bald die Rolle des Spielregisseurs übernehmen. Eine Rolle, der er nicht immer gerecht wurde. Doch in der Saison 1966/67 gelang ihm dies mit Unterstützung des Brasilianers *Cinesinho* sehr gut, und »Juve« gewann die italienische Meisterschaft.

Nach acht Jahren Aufenthalt in Turin war für Luis del Sol urplötzlich kein Platz mehr im sich im Umbau befindenden »Juve«-Team. So wechselte er 35jährig gen Süden zur »Roma«. Bei den Römern erwachte nochmals sein Ehrgeiz. Als er dann 37jährig nach zehn kräftezehrenden Saisons in der Serie A Italien verließ, hatte er insgesamt 278 Liga-Spiele (davon 50 für AS Roma) absolviert und dabei 25 Tore (davon 4 für AS Roma) erzielt.

(Fortsetzung Seite 34)



SIR ROBERT CHARLTON
(England)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)



Sir »Bobby« Charlton war, hier noch als 21jähriger, der beste Fußballer Englands der 60er und 70er Jahre. **Foto: Colorsport**

geb. am 11.Oktober 1937 in Ashington (County: Northumberland)

Spitzname: »Bobby«

Lieblingsposition: Stürmer, später offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1953-1973: Manchester United FC

A-Länderspiele: 106 (19.April 1958 – 14.Juni 1970)
dabei 3mal Kapitän
49 Länderspieltore (≙ ø 0,46 Goals pro Match)

Europas Fußballer des Jahres: 1960 (7.Platz), 1961 (10.Platz), 1963 (8.Platz), 1965 (5.Platz), 1966 (1.Platz), 1967 (2.Platz), 1968 (2.Platz)

Englands Fußballer des Jahres: 1966 (1.Platz) *, 1973 (1.Platz) **

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1966
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958 (Reservist), 1962, 1966, 1970
Europameisterschaft: 1968 (3.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: 1956/57, 1964/65, 1966/67
Englischer Vizemeister: 1958/59, 1963/64, 1967/68
Englischer Pokalsieger: 1962/63
Englischer Pokalfinalist: 1956/57, 1957/58

* *Sport Writers »Footballer of the Year«*
** *Professional Football Association's »Footballer of the Year«*

Robert Charlton entstammt einer Fußballfamilie aus dem Nordosten Englands, die in der Stadt Ashington unweit der Nordseeküste lebte. Es überraschte nicht, daß der kleine »Bobby« ähnlich wie seine vier Onkels und sein älterer Bruder »Jackie« sich dem Fußballspiel widmete. Sein Cousin »Jack« Milburn war sogar viele Jahre eine große Gestalt bei Newcastle United und im englischen Nationalteam.

»Bobby« Charlton erwies sich bald als ein außergewöhnliches Talent im Schulfußball, wo man ihm bereits eine brillante Spielweise nach- und eine große Zukunft voraussagte. Ob als Linksaußen, Mittelstürmer oder Halbstürmer, ob als spielgestaltender Akteur oder Torjäger, der kleine »Bobby« konnte alles vorzüglich spielen. Er gelangte in die Schülerauswahl von East Northumberland und schließlich in die englische Schüler-National-Elf.

Im Januar 1953 schloß sich »Bobby« Charlton 15jährig der »United« in Manchester an, wo er zunächst im Jugend- und dann im Juniorenteam spielte. Auch wurde er Mitglied der englischen Jugend-Auswahl. »Matt« Busby, der berühmte Coach, erkannte die Fähigkeiten dieses Ausnahmetalents und förderte ihn entsprechend. Als Robert Charlton im Oktober 1954 17 Jahre alt wurde, erhielt er einen Profivertrag, spielte aber vorerst weiter im Junioren- und dann im Amateur-Team. Ein 18monatiger Armeedienst, den er 1955 antreten mußte, verhinderte jedoch vorerst seine weitere Entwicklung. Als er diesen »Army National Service« beendet hatte, wurde er bald ins Liga-Team aufgenommen und gab schließlich in der Saison 1956/57 sein Liga-Debüt, beim 1:1 gegen Charlton Athletic, in Englands höchster Spielklasse.

Doch nun vollzog sich ein sensationeller Aufstieg. Als 19jähriger wurde er englischer Champion, erreichte das englische Cupfinale (1:2 gegen Aston Villa FC) und gab am 25.April 1957 gegen Real Madrid CF im Semifinale sein Debüt im Europapokal, bei dem er den 2:2-Ausgleich erzielte. Als Halblinker hatte er sich in einer der besten Vereinsmannschaften der Welt etabliert.

Als Manchester United in der folgenden Saison im Europapokal der Landesmeister das Viertelfinale gegen die spielstarken »Roten Sterne« aus Belgrad mittels drei Charlton-Goals total 5:4 eliminiert hatte, geschah auf dem Rückflug von Beograd am 6.Februar 1958 nach einer Zwischenlandung in München-Riem der furchtbare Flugzeugabsturz, bei dem sieben United-Spieler sofort den Tod fanden, Duncan Edwards am 21.Februar den Verletzungen erlag und einige nie wieder richtig spielen konnten. »Bobby« Charlton hatte Glück im Unglück und überlebte diese Katastrophe fast unverletzt, aber geschockt.

Sein Länderspieldebüt gab Robert Charlton bereits zwei Monate nach der »Wiedergeburt« am 18.April 1958 in Glasgow auf der halbrechten Position, wo er auch gleich ein brillantes Tor zum 4:0-Erfolg über Schottland beisteuerte. Im folgenden Länderkampf am 7.Mai im Londoner Wembley Stadium beim 2:1 gegen die Portugiesen war er mit seinen beiden Treffern gar Matchwinner. Doch nach dem 0:5 in Belgrad gegen die »Jugos« verlor er seine Position im Nationalteam an »Bobby« Robson.

So war er bei der folgenden Weltmeisterschafts-Endrunde 1958 in Schweden nur als Reservist dabei. Doch nach diesem für England enttäuschend verlaufenen »World Cup« gelangte »Bobby« Charlton ins »Team England« zurück und war in den folgenden 12 Jahren aus ihm nicht mehr wegzudenken.

Ehe Robert Charlton bei der »United« und im Nationalteam der Kopf, Dreh- und Angelpunkt wurde, hatte er bereits 6mal in Englands U23-Auswahl gespielt, auch war er 8mal in der Liga-Auswahl dabei. Im Verein war er auf dem Spielfeld nicht nur der verlängerte Arm von Coach Matthew Busby, sondern entschied aufgrund seiner Spielintelligenz auch selbst, wie er sich in der jeweiligen Phase des Spiels zu verhalten hatte. Nach dem schmerzlichen Verlust von Duncan Edwards und anderer übernahm er bald deren Rolle selbst.

(Fortsetzung Seite 34)



RAMÓN MORENO GROSSO (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)



Im Verein Weltklasse, aber in der National-Elf maximal Durchschnitt: Ramón Grosso. **Foto: EFE**

geb. am 8.Dezember 1943 in Madrid

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: hängender Innenstürmer, offensiver Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1958-1959: Nuestra Señora del Recuerdo
1959-1961: Cela Xavier Madrid
1961-1963: Agrupación Deportivo Plus Ultra Madrid
1963-1964: Club Atlético de Madrid
1964-1976: Real Madrid CF

A-Länderspiele: 14 (1.Februar 1967 – 22.April 1970)
1 Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschaft: 1966/68 (Viertelfinalist)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1970/71
Spanischer Meister: 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1971/72, 1974/75, 1975/76
Spanischer Vizemeister: 1965/66
Spanischer Pokalsieger: 1969/70, 1973/74, 1974/75
Spanischer Pokalfinalist: 1967/68

Die fußballerische Laufbahn des gebürtigen Madriders Ramón Moreno Grosso begann in der höheren Privatschule Nuesta Señora del Recuerdo, die er in seiner Geburtsstadt besuchte. Dort durchlief er die verschiedenen Altersklassen und setzte dies dann bei Cela Xavier fort. 17jährig schloß er sich auf eigene Initiative Plus Ultra an, der Filiale von Real Madrid, die später in Castilla CF umbenannt wurde und heute unter der Bezeichnung Real Madrid B spielt. So gelangte Ramón Grosso urplötzlich in die Segunda División.

Ein noch bedeutender Wechsel vollzog sich für ihn 19jährig, als er zum Ortsrivalen Atlético wechselte. Doch dieser Club Atlético de Madrid hatte in der Saison 1963/64 nicht nur sportliche Probleme, da er gegen den Abstieg spielte, sondern vor allem auch finanzielle. Der weltberühmte Präsident vom Ortsrivalen Real, Santiago Bernabéu, übernahm trotz der damals herrschenden großen Rivalität zwischen den beiden Madrider Großclubs eine Bürgschaft für Atlético!

Als Gegenleistung für seine Hilfe forderte Señor Bernabéu den jungen Spieler Grosso. Obgleich Ramón Grosso erst 12 Liga-Spiele (4 goles) bestritten hatte, sollte sich dies noch als ein großer Verlust für die »rojiblancos« herausstellen. Sein Debüt in der Primera División hatte Grosso am 2.Januar 1964 gegeben, wo er beim 2:1-Erfolg über CR Murcia gleich einen Treffer beisteuerte.

Der Real-Trainer Miguel Muñoz hatte keinen Zweifel an diesem jungen, hochveranlagten Spieler Grosso und suchte einen Nachfolger für Alfredo Di Stéfano, der sich RCD Español Bacelona angeschlossen hatte. Der exzellente Techniker Román Grosso, obgleich physisch noch nicht sehr stark, wuchs in diese Rolle hinein und wurde im Team schnell akzeptiert. Auch wurde er mit den ständigen Vergleichen seines legendären Vorgängers mit der Rückennummer 9 fertig. So brach auch mit dem Einbau von Ramón Moreno Grosse eine neue Ära bei den »Königlichen« an.

Ramón Grosso gewann im Laufe der Zeit an konditioneller Fitness und Energie. Seine großen Stärken aber waren seine geistige Beweglichkeit, Strategie und Koordination im Spiel, in die er die Mitspieler stetig einbezog, sowie seine Fähigkeit, die Situation im Spiel schnell zu erkennen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. So war er ein Jahrzehnt der Spielmacher und geistige Vater des Real-Teams. Darüber hinaus war er in den ersten Jahren noch torgefährlich. Diese glanzvolle Rolle spielte er auch im Real-Trikot auf internationaler Bühne im Europapokal.

Im Nationalteam vermochte Ramón Grosso eine solche Rolle nicht zu spielen, zumal nach der Weltmeisterschafts-Endrunde 1966 in der »Selección Española« ein Neuaufbau erfolgte und der Europameistertitel von 1964 nicht verteidigt werden konnte. Grosso vermochte sich in der spanischen Auswahl nicht richtig zu entfalten, nicht zum großen Regisseur aufzuschwingen, und seine persönliche Bilanz im Nationaltrikot war deprimierend. In 14 Länderspielen blieb er nur 4mal siegreich.

Viele Experten konnten sich sein differentes Verhalten, seinen großen Niveau-Unterschied zwischen Club- und Nationalteam nicht erklären. So geriet er oft auch allzusehr in die Kritik, und während seiner aktiven Laufbahn wurden seine Leistungen selten richtig anerkannt. Dabei war er nicht nur ein spielintelligenter Typ.

In seinen 13 Profijahren absolvierte Ramón Grosso in Spaniens Elite-Liga 277 Liga-Spiele (58 goles). Hinzu kommen in den drei Europapokalwettbewerben insgesamt 44 Spiele und allein 11 Tore in der »Copa de Europa de Campeones«. Nach seinem 10. nationalen Titelgewinn beendete er 32jährig seine aktive Laufbahn.

Danach begann er als Trainer zu arbeiten, ohne seinen Verein Real Madrid jemals zu verlassen. Er trainierte viele Jahre im Nachwuchs die jüngsten Kinder, Schüler und Jugendlichen, bis er in der Saison 1986/87 die Real-Filiale Castilla CF in der Segunda División übernahm. Danach gehörte er weiterhin zu den technischen Experten von Real Madrid, ehe er am 23.April 1991 das 1.Mal das Real-Team in der höchsten spanischen Spielklasse betreute, als Interims-Trainer nach Alfredo Di Stéfano und vor Radomir Antić. Auch gegenwärtig setzt er seine Tätigkeit für Real Madrid noch fort.



WILLIAM MCNEILL (Schottland)

von Brian Mellowship (London/England)

geb. am 2.März 1940 in Bellshill (County: Lanarkshire)

Spitzname: »Billy«

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1956-1957: Blantyre Victoria
1957-1975: Glasgow Celtic FC

A-Länderspiele: 29 (15.April 1961 – 27.Mai 1972)
3 Länderspieltore

Schottlands Fußballer des Jahres: 1965

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme
Britischer Meister: 1961/62, 1962/63

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1969/70
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74
Schottischer Vizemeister: -
Schottischer Pokalsieger: 1964/65, 1966/67, 1968/69, 1970/71, 1971/72, 1973/74, 1974/75
Schottischer Pokalfinalist: 1960/61, 1962/63, 1965/66, 1969/70, 1972/73
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1974/75



»Billy« McNeill gewann als Spieler und Coach (Manager) insgesamt 30 nationale Titel. **Foto: Caledonian Newspapers**

18 Jahre nachdem der schottische Distrikt Lanarkshire das außergewöhnliche Talent »Jock« Stein hervorgebracht hatte, erschien in Stein's Nachbarort Bellshill mit William McNeill ein weiteres dieses Formats, das ebenfalls so erfolgreich mit Celtic und Schottland sein sollte. Während John Stein als Manager groß herauskam, geschah dies bei »Billy« McNeill als Kapitän und Mittelläufer (besser Mittelverteidiger). Beide errangen glorreiche Erfolge mit Celtic auf nationaler und europäischer Ebene.

Es ist erstaunlich, wie sich diese beiden sportlichen Karrieren in ihren frühen Jahren parallel entwickelten, obgleich der eine später letztlich als Manager und der andere als Führungsspieler überragende Leistungen bot. Wie »Jock« Stein begann auch der junge »Billy« McNeill nach dem Schulfußball bei dem lokalen Verein Blantyre Victoria. Doch bereits im August 1957 holte sich Celtic dieses Talent nach Glasgow. Den in »Grün-Weiß« spielenden Katholiken diente er dann insgesamt fast 27 Jahre, zuerst als Spieler und dann in zwei Etappen als Manager.

Nachdem »Billy« McNeill eine Saison im Juniorenteam gespielt hatte, wurde er 1958 ins Liga-Team aufgenommen und absolvierte dann in den ersten beiden Spieljahren 17 bzw. 19 Matches in der schottischen Elite-Liga. Von 1960 an gehörte er dann zu den Titulars von Celtic und gab auch sein Debüt im Nationalteam. Mit dem 21jährigen zentralen Abwehrspieler William McNeill verlor Schottland im Londonder Wembley Stadium demütigend hoch (3:9 gegen England). Dennoch blieb er im Team.

»Billy« McNeill war ein großer, kräftiger, kopfball-, zweikampf- und einsatzstarker Mittelverteidiger, der mit seinem Celtic-Team zu Beginn der 60er Jahre je 2mal den 3. und 4. Tabellenplatz belegte, ehe 1965 nur Rang 8 folgte. Doch im gleichen Jahr gewann er den ersten von 22 nationalen Titeln als Spieler, den »Scottish Cup« (3:2 gegen Dunfermline). Zudem übernahm Manager »Jock« Stein die Elf. Acht Jahre nachdem ihn Celtic geholt hatte, hielt McNeill nun als 25jähriger Kapitän die Cup-Trophäe in seinen Händen, nachdem in zweijährigen Abständen zuvor 2mal das Cupfinale jeweils verloren worden war.

Es schien damit im Verein das Eis gebrochen zu sein, denn die Erfolgskette riß nun nicht mehr ab. Er führte als Kapitän sein Team nun von Titel zu Titel. 1967 folgte ein dreifacher nationaler Triumph, der zwei Jahre später gar wiederholt wurde. Doch 1967 kam noch der Gewinn der europäischen Krone hinzu. Drei Jahre später führte »Billy« McNeill sein Team erneut ins europäische Meisterfinale, in dem ihm dann selbst vier Minuten vor Ultimo der Verlängerung ein qualvoller, fataler Patzer unterlief, der Feyenoord Rotterdam das Siegestor ermöglichte.

Mit dem Celtic Football Club gewann William McNeill 9mal in Folge die Liga-Meisterschaft und bestritt insgesamt 486 Liga-Spiele in der »Scottish First Division«, in der er als Mittelverteidiger mit 21 Toren seinen Offensivdrang unterstrich. Zudem spielte er 5mal in der schottischen U23-Auswahl und 9mal in der schottischen Liga-Auswahl. Sein letztes A-Länderspiel hatte er bereits am 27.Mai 1972 in Glasgow beim 0:1 gegen Ungarn bestritten. Vor allem Mitte der 60er Jahre hatten ihn einige Verletzungen auch weitere Auswahlberufungen gekostet. Als er 35jährig seine aktive Laufbahn beendete, hatte er für Celtic 831 Pflichtspiele absolviert.

Knapp zwei Jahre später begann »Billy« McNeill seine Karriere als Manager bei Clyde FC, einem Zweit-Divisionär in Glasgow. Doch bereits gut zwei Monate später wechselte er in gleicher Eigenschaft zum Aberdeen FC und führte diesen in der Saison 1977/78 auf Rang 2 in der höchsten schottischen Spielklasse, die sich inzwischen Premier League nannte. So holte ihn sein alter Verein Celtic im Mai 1978 in den Parkhead zurück und hoffte auf glorreiche Zeiten wie einst unter »Jock« Stein.

In der Tat gewann Celtic innerhalb von fünf Saisons insgesamt fünf nationale Titel, 3mal die Meisterschaft und je eine Pokalkonkurrenz. Dann ging McNeil – wie einst Stein – über die Grenze nach England und übernahm den gerade abgestiegenen Manchester City FC, mit dem er dann zwei Jahre später (1985) wieder in Englands Elite-Liga aufstieg. Doch die Saison 1985/86 begann für sein Team an der Maine Road schlecht, nur zwei Siege in den ersten zehn Spielen, worauf er fristlos entlassen wurde.

Bereits wenige Tage später fungierte er dann als Manager beim Aston Villa FC. Doch da dieser Birminghamer Verein zu Saisonende 1985/86 abstieg, fand auch er sich auf der Straße wieder, was wiederum sein Selbstvertrauen sehr in Mitleidenschaft zog. So kehrte er von 1987-1991 nochmals als Manager zu seinem alten Club in den Osten Glasgows zurück.

Bereits in der ersten Saison 1987/88 führte er Celtic zum Double und ein Jahr später zum erneuten Pokalsieg. Als er jedoch im Mai 1991 urplötzlich entlassen wurde, war dies für den 51jährigen ein trauriges Ende einer einst glanzvollen Karriere, während der er 1974 den Verdienstorden »Member of the Order of British Empire« (MBE) erhielt.



VELIBOR VASOVIĆ (Jugoslawien)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien)

geb. am 30.Oktober 1939 in Požarevac (Srbija)

Spitzname: »Vaske«

Lieblingsposition: Mittelverteidiger (Libero)

Vereinszugehörigkeit:
1954-1956: FK Novi Beograd
1956-1963: FK Partizan Beograd
1963: FK Crena zvezda Beograd
1964-1966: FK Partizan Beograd
1966-1971: AFC Ajax Amsterdam (Nederland)

A-Länderspiele: 32 (18.Juni 1961 – 27.Juni 1966)
dabei 4mal Kapitän
2 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine EM- und WM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1965/66, 1968/69
Jugoslawischer Meister: 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65
Jugoslawischer Vizemeister: 1958/59
Jugoslawischer Pokalfinalist: 1959/60
Niederländischer Meister: 1966/67, 1967/68, 1969/70
Niederländischer Vizemeister: 1968/69, 1970/71
Niederländischer Pokalsieger: 1966/67, 1969/70, 1970/71
Niederländischer Pokalfinalist: 1967/68



Ein Klassespieler, erfolgreicher Trainer und praktizierender Rechtsanwalt: Velibor Vasović **Foto: Stojković-Archiv**

Velibor Vasović wurde in einer kinderreichen Familie in der 73 km südöstlich von Beograd entfernt und südlich von der Dunav (Donau) gelegenen Stadt Požarevac geboren, wo er mit acht Geschwistern auch seine Kinderjahre verbrachte. Fußball zu spielen begann er erst unmittelbar nach der Umsiedlung seiner Familie nach Beograd in der Jugendmannschaft des dortigen FK Novi, der einer unteren Spielklasse angehörte.

Doch sein Talent offenbarte sich bald. So wechselte er nach zwei Jahren, noch 16jährig zum großen Ortsrivalen FK Partizan und spielte 1957 noch 8mal in der jugoslawischen U18-Auswahl. Obgleich er auch 4mal in der jugoslawischen U20-Auswahl zum Einsatz kam, dauerte es bis 1959, ehe er in das Liga-Team vom FK Partizan gelangte, wo er dann aber innerhalb eines Jahres Fuß faßte und Titular wurde. In den ersten Jahren spielte er meist linken Läufer in diesem großen Team.

Später entwickelte er sich zu einem Mittelverteidiger von hohem Grad, zu einem der besten Jugoslawiens der letzten Jahrzehnte. Er besaß einen außergewöhnlichen Kampfgeist und vermochte seinen Siegeswillen auch auf seine Mitspieler zu übertragen. Der Serbe Velibor Vasović war ein Modellathlet, 1.81 m groß und 80 kg schwer, von kräftiger und robuster Natur, sehr kopfballstark und ein vorzüglicher Konterspieler. Wie torgefährlich er als Abwehrspieler war, bewies er später auch in Amsterdam, wo er in der Saison 1969/70 gar 11 Liga-Tore erzielte.

Im Trikot von Partizan erreichte er bald höchstes Niveau und war einer der besten Spieler dieser berühmten Generation dieses Vereins, welche von dem Trainer Florijan Matekalo (1920-1995) betreut wurde und die man »Matekalo's Babies« nannte. Zu diesen gehörten auch Milutin Šoškić, Fahrudin Jusufi, Vladimir Kovačević, Jovan Miladinović, Milan Galić, die Gebrüder Zvezdan und Srđan Čebinac u.a.

Nachdem Velibor Vasović drei nationale Titel mit Partizan gewonnen hatte, wechselte er zum ewigen Ortsrivalen »Roter Stern«, für den er vom 4.August bis 8.Dezember 1963 13 Liga-Spiele bestritt und damit am Titelgewinn vom FK Crvena zvezda 1963/64 beteiligt war. Zu Jahresbeginn 1964 kehrte er zu Partizan zurück. Insgesamt absolvierte er für diesen Club 128 Liga-Spiele (10 Tore) in der höchsten jugoslawischen Spielklasse. Rechnet man alle Spiele aller Kategorien beider Belgrader Vereine zusammen, so kommt er auf 58 Tore in 306 Einsätzen.

Einen Treffer erzielte er auch im Europapokalfinale am 11.Mai 1966 in Bruxelles, wo seine Elf Real Madrid (1:2) unterlag. Danach wechselte er nach Amsterdam und ging im Ajax-Trikot weiter auf Torjagd, wo er in fünf Saisons überragende Leistungen bot und dafür von der Stadt Amsterdam auch eine Medaille erhielt.

Nachdem Velibor Vasović einen jugoslawischen Rekord aufgestellt hatte – 5mal Meister in Folge – gewann er in den Niederlanden noch sechs weitere nationale Wettbewerbe und zudem den Europapokal, nachdem 1969 auch sein zweiter Anlauf gegen Milan im Finale (1:4) gescheitert war, ogleich er kurisoserweise wieder einen Treffer erzielt hatte. Im Europapokal lieferte er viele große Spiele im Trikot von Partizan und auch in der berühmten Ajax-Elf.

Sein Debüt im Nationaltrikot hatte er am 18.Juni 1961 als 21jähriger als linker Außenläufer beim Freundschaftsspiel gegen Marokko (3:2) in Beograd gegeben. Obgleich Velibor Vasović viele Länderspiele absolvierte und dem Nationalteam ein halbes Jahrzehnt angehörte, war es ihm nicht gegönnt, mit ihm an einer kontinentalen oder Weltmeisterschafts-Endrunde teilzu-

(Fortsetzung Seite 34)



DR. JOSÉ MARTÍNEZ *PIRRI* (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 11.März 1945 in Ceuta (Nordafrika)

Spitzname: »El Orejas«

Lieblingsposition: Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1961-1963: Club Atlético Ceuta
1963-1964: Granada CF
1964-1980: Real Madrid CF
1980-1981: Puebla FC (México)

A-Länderspiele: 41 (13.Juli 1966 – 11.Juni 1978)
dabei 18mal Kapitän
16 Länderspieltore (≙ ø 0,39 Goals pro Match)

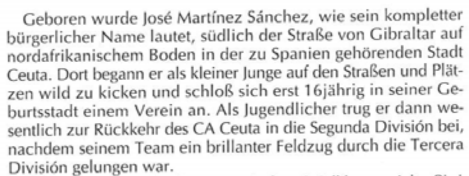
Europas Fußballer des Jahres: 1967 (10.Platz), 1968 (10.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1978
Europameisterschaft: 1966/68 (Viertelfinalist)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1970/71
Spanischer Meister: 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1971/72, 1974/75, 1975/76, 1977/78, 1978/79, 1979/80
Spanischer Vizemeister: 1965/66
Spanischer Pokalsieger: 1969/70, 1973/74, 1974/75, 1979/80
Spanischer Pokalfinalist: 1967/68, 1978/79



Doktor *Pirri* – ein Mann mit Charisma und ein Vorbild für den Weltfußball. **Foto: EFE**



Geboren wurde José Martínez Sánchez, wie sein kompletter bürgerlicher Name lautet, südlich der Straße von Gibraltar auf nordafrikanischem Boden in der zu Spanien gehörenden Stadt Ceuta. Dort begann er als kleiner Junge auf den Straßen und Plätzen wild zu kicken und schloß sich erst 16jährig in seiner Geburtsstadt einem Verein an. Als Jugendlicher trug er dann wesentlich zur Rückkehr des CA Ceuta in die Segunda División bei, nachdem seinem Team ein brillanter Feldzug durch die Tercera División gelungen war.

Doch in der zweithöchsten spanischen Spielklasse spielte *Pirri*, wie sein Künstlername lautete, dann für den Granada Club de Fútbol, da er 18jährig von Afrika nach Europa, nach Andalucia gewechselt war. In der Saison 1963/64 absolvierte er für diesen Verein am Rande der Cordillera Penibética 21 Liga-Spiele, in denen er 11 Tore erzielte. Auffallend war dabei, welch große Fähigkeiten der junge *Pirri* erkennen ließ und welche Verantwortung er auf dem Spielfeld übernahm.

Real Madrid erkannte das große Talent und seine Vorzüge und sah in *Pirri* die ideale Ergänzung zu Román Grosso. So folgte er 19jährig dem Ruf der Madrilenen, wo er sich dann bald in einem Team mit Weltstars wiederfand. Am 8.November 1964 gab *Pirri* sein Debüt in der Primera División, als in Madrid der große katalonische Rivale »Barça« 4:1 besiegt wurde. Von jenem Tag an war *Pirri* Stammspieler von Real Madrid und blieb es ein einhalb Jahrzehnte.

Über diese große zeitliche Distanz von 16 Jahren trug *Pirri* regelmäßig das Trikot der »Königlichen«, von kleinen verletzungsbedingten Zwangspausen abgesehen. Sein Aufwand war stets zumindest so groß, daß er fast immer zu den besten Akteuren seiner »Equipo« gehörte. Seine bedingungslose Hingabe, oft bis an die sportliche Grenze, wurde selbst von den Gegnern bewundert. Er war ein wertvoller Teamspieler von einer Art, die man sich nicht beim Gegner wünschte. Seine Kampfbereitschaft im Rahmen der Ritterlichkeit brachte ihm nicht nur im heimischen Estadio Santiago Bernabéu, sondern auch im San Mamés (Bilbao), Camp Nou (Barcelone) und anderswo viel Applaus ein.

Sein Debüt im spanischen Nationalteam gab er 1966 bei der WM-Endrunde, als »España« in Birmingham gegen Argentinien (1:2) verlor. Doch *Pirri* erzielte den spanischen Treffer. Im Nationaltrikot bot er unterschiedliche Leistungen, überwiegend jedoch gute. Als Mittelfeldspieler war er auch torgefährlich und durch seine Leistungen und seine Intelligenz auch eine Persönlichkeit. So war er auch oft der Kapitän der »Selección«. Mehr als 12 Jahre gehörte er dem spanischen Nationalteam an, auch wenn er nicht immer spielte. Auch sein letztes Länderspiel bestritt er bei einer WM-Endrunde. Diesmal in Buenos Aires gegen Schweden (1:0). Doch erneut schied er mit seinem Team nach den Gruppenspielen aus.

In der spanischen Elite-Liga absolvierte *Pirri* 346 Liga-Spiele, in denen er 107 Tore (ø 0,31) erzielte. Hinzu kommen in den drei europäischen Pokalkonkurrenzen insgesamt 75 Spiele mit 24 Goales (ø 0,32).

Durch die Vermittlung seines Freundes aus den Zeiten der spanischen National-Elf, dem »Barça«-As Manuel Asensi, beendete *Pirri* 35jährig nicht nur seine »Dienstzeit« bei den Madrilenen, sondern wechselte nach Mittelamerika, wo er in der Saison 1980/81 noch für den mexikanischen Erstligisten Puebla spielte.

Zu dieser Zeit hatte *Pirri* bereits 10mal (!) das spanische Championat und 4mal die »Copa de España« sowie 1mal den Europapokal gewonnen. Doch diese schier unglaubliche Kette an Erfolgen, zu denen sich noch 41 Länderspiele gesellten, werden zu einer sagenhaften Leistung im Weltfußball, wenn man weiß, daß er nebenbei nicht nur die Hochschulreife erwarb, sondern auch ein komplettes Medizinstudium erfolgreich absolvierte. Es ist mehr als bewunderswert, wie er die nationalen und internationalen Konkurrenzen auf Club- und Auswahlbasis über eine so lange Zeit so erfolgreich mit den Anforderungen der Medizinischen Fakultät einer Universität in so unglaubliche Energien erfordernde Übereinstimmung bringen konnte. Selbst als er in México war, setzte er seine medizinischen Studien fort.

Als er aus México zurückkehrte und seine aktive Laufbahn beendete, war er bereits ein approbierter Arzt und praktizierte dann

(Fortsetzung Seite 34)

Fortsetzung Wilson von Seite 27

»Davie« Wilson war ein relativ kleiner, aber äußerst geschickt agierender Linksaußen, der eine große Torgefährlichkeit ausstrahlte. In vielen Europapokalspielen machte er sich im Trikot der Rangers auch auf dem Kontinent einen Namen. Nach 230 Liga- Spielen und 98 Liga-Toren sowie 38 Scottish Cup Matches (23 Goals) verließ David Wilson 28jährig den Rangers FC und wechselte am 3.August 1967 zu Dundee United. Es war mehr ein Tauschgeschäft, bei dem er mit Wilson Wood gegen den schwedischen Internationalen Örjan Persson nach Glasgow kam. Fünf Saisons spielte er noch in der höchsten schottischen Liga für diesen Club.

33jährig wechselte David Wilson nochmals den Verein, als er sich von der Bucht Firth of Tay an der Nordsee nach dem Westen zum Firth of Clyde bewegte, nach Dumbarton, das gleichfalls im schottischen Oberhaus spielte, wenn auch permanent gegen den Abstieg. Nachdem er 35jährig seine aktive Laufbahn beendet hatte, wurde er Manager, jedoch ohne großen Erfolg. Dafür wurde er dann Chef vom Queen of the South FC und danach Assistent-Manager beim Kilmarnock FC. Inzwischen beschränkt er sein Wirken auf seine Späher-Aktivitäten.

Fortsetzung Del Sol von Seite 28

Nach seiner Rückkehr nach Spanien im Sommer 1972 spielte er noch eine Saison für seinen alten Verein Real Betis Balompié und ließ sich in Sevilla nieder. Seine physische Verfassung war noch erstaunlich und seine Erfahrungen für die andalusische Elf sehr wertvoll. 1973 sollte er seinen Kontrakt nochmals verlängern, doch Luis del Sol lehnte ab und zog sich 38jährig zurück.

Wenig später begann er als Trainer zu arbeiten. Zunächst trainierte er CD Carmona und dann Jerez Industrial CF, zwei andalusische Vereine. Doch dann beendete er plötzlich seine Traineraktivitäten und zog sich ins Privatleben zurück. Noch heute lebt er, inzwischen 60jährig, in Sevilla.

Hinweis:
Die korrekte spanische Schreibweise ist Luis del Sol und ohne Vorname Del Sol. So wird auch im Spanischen verfahren, wenn man über ihn spricht. In der Team-Aufstellung (line-up) ist jedoch Del Sol mit und ohne Vornamen zu verwenden – die IFFHS hält sich an die spanischen Regeln, da es sich um einen Spanier handelt.

Fortsetzung Charlton von Seite 29

»Bobby« Charlton war wahrhaftig die Seele der »Busby-Babes«, ein glänzender Techniker dazu. Seine Pässe, oft weit geschlagen, waren eine Augenweide, und selbst war er zudem auch noch torgefährlich, vor allem mit seinem linken Fuß vermochte er sehr plaziert und auch aus größerer Entfernung hart zu schießen. Doch er war beidbeinig und schnell dazu. Einst begann er als Linksaußen, doch bald spielte er im Innensturm, meist als Halbstürmer, aber auch Mittelstürmer.

Später als Denis Law, George Best und David Kidd dem Vereinsteam angehörten und die taktischen Grundformationen sich allgemein geändert hatten, zog sich Charlton ins offensive Mittelfeld zurück.

So lange er spielte, war er nun über ein Jahrzehnt der absolute Superstar der »United« und des englischen Nationalteams, mit dem er noch dreimal an einer Weltmeisterschafts-Endrunde teilnahm. 1966 war er zweifellos der Vater des »World Cup«-Sieges, wobei er gemeinsam mit seinem Bruder »Jack« Charlton, einem völlig anderen Spielertyp, in der Weltmeister-Elf stand.

Sein 106. und unbewußt letztes Länderspiel absolvierte er am 14.Juni 1970 in Leon (Mexico) gegen die BR Deutschland (2:3). Als die Engländer in Führung lagen, holte Coach »Alf« Ramsey seinen 32jährigen, noch immer glänzenden Spielmacher vom Spielfeld, um ihn bei der tropischen Hitze für das Semifinale zu schonen. Doch ohne Robert Charlton fehlte das Gleichgewicht und das Match kippte noch. England war ausgeschieden, die Enttäuschung war groß, während die Deutschen von Ramsey's grobem Fehler profitierten.

Für die »United« absolvierte Robert Charlton insgesamt 606 Liga-Spiele in der First Division, in denen er 198 Liga-Tore (ø 0,33 pro Match) erzielte. 35jährig beendete er im April 1973 seine Spielerlaufbahn, um im folgenden Juni für zwei Jahre als Manager beim Drittligisten Preston North End FC tätig zu sein, wo er im Mai 1974 sogar noch als Spieler aushalf.

Kurze Zeit war er danach als Repräsentant eines Reiseunternehmens tätig, und 1983 war er bei Wigan Athletic Direktor und Manager in Personalunion. Seit Februar 1984 fungiert er als Trainer bei verschiedenen Jugendlehrgängen und seit Juni 1984 bis zur Gegenwart zudem als einer der Direktoren von Manchester United.

»Bobby« Charlton, dessen Tochter Suzanne eine führende »Wetter-Reporterin« bei BBC/TV ist, war und ist stets ein Gentleman auf und außerhalb des Rasens. Aufgrund seiner Verdienste und seines Auftretens wurde er von der Königin geadelt, nachdem er zuvor bereits die britischen Verdienstorden MBE (Member of the Order of British Empire) und CBE (Commander of the Order of the British Empire) erhalten hatte. Sir Robert Charlton gehört zu den Ausnahmefußballern des 20.Jahrhunderts in der Welt.

Fortsetzung Vasović von Seite 32

nehmen. Seinen Abschied im Nationalteam gab er am 27.Juni 1966 in Malmö gegen Schweden (1:1). Da er seine Heimat verließ, verzichtete man fortan auf seine Dienste.

Velibor Vasović hatte dennoch Glück in seiner aktiven Laufbahn als Spieler, da er niemals ernsthaft verletzt war und jedes Jahr einen Titel gewann oder zumindest Rang zwei in Europa belegte. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere, legte er an der Belgrader Trainer-Akademie sein Diplom ab und absolvierte folgende Trainerstationen:

FK Proleter Zrenjanin (1971/72, Aufstieg in die 1.Liga), FK Partizan Beograd (Jan.1972 bis Juli 1974), SCO Angers (1974-1976, Aufstieg in die I.Division), Paris St.Germain FC (1976/77, 1978/79), Zamalek SC Cairo (1982/83), Ethnikos Piräus (1983), FK Crvena zvezda Beograd (1986-1988, 1mal Meister) und AC Bellinzona (1988-1990).

In jenen Jahren, wo er als Trainer pausierte, setzte er sein Jura-Studium fort und erwarb an der Juristischen Fakultät der Belgrader Universität 1980 das Diplom. Seit 1982 ist Velibor Vasović Rechtsanwalt und hat längst eine eigene Kanzlei in Belgrad.

Fortsetzung »Pirri« von Seite 33

auch als Vereinsarzt von Real Madrid, und ist dies heute immer noch und wird als Spezialist für Sportmedizin und Traumatologie angesehen. Noch heute ist er überaus populär und als Doktor *Pirri* bekannt, niemand nennt ihn Dr.Martínez. Seine Leistungen (fußballerisch so lange auf so hohem Niveau & Medizinstudium/Arzt) sind im Weltfußball beispiellos, eine Art Weltrekord. *Pirri* ist noch heute ein Vorbild, auch für jeden Profi der Welt, deren Leistungen trotz ihrer Millionengehälter viel niedriger einzustufen sind!

Vorschau

Der »Libero – international« No. 21 enthält u. a.

- Europapokal der Landesmeister 1969/70
- 20 Rekordlisten des Europapokals der Landesmeister (1955 –1970)
- Europapokal-Helden
- Copa Europea-Sudamericana (1987–1989)
- Legendäre Trainer des Weltfußballs
- Copa América 1995 (Südamerika-Meisterschaft 1995)
- Länderspiele: (1900 –1920) – *Südafrika*

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No. 18
Gianfranco Leoncini (Seite 2) war im EC I das erste und zweite Mal (nicht 4. und 5. Mal) Kapitän vom FC Juventus Torino und am 15. Mai 1968 im Semifinale (Seite 17) folglich erst das 3. (nicht 6.) Mal. Ein inzwischen aufgefundenes Foto erbrachte den Beweis, daß in den drei Viertelfinalspielen im Februar 1962 der Waliser John Charles (und nicht Gianfranco Leoncini) als Kapitän des FC Juventus Torino fungierte (»Libero« No. 13, Seite 17/18).

Der Schwede Bertil Lööw (Seite 5) leitete am 20. September 1957 bereits sein 2. EC I-Match (nicht 1.). In der Legende auf dem unteren Foto (Seite 22) muß es richtig heißen James Ryan (nicht Rayn). Bei der EC I-Goalkeeper-Rangliste 1955 – 1968 (Seite 24) muß es heißen: 13. Dominique Colonna (Stade de Reims), und die 19. Zeile (Antonio Betancort/Real Madrid CF) ist zu streichen, da er nur 161 (nicht 190) min. ohne Gegentor blieb. Die nachfolgenden fünf Keeper rücken dadurch jeweils einen Rang vor.

Der Manager Robert Paisley vom Liverpool FC (Seite 43) ist Engländer und nicht Schotte, da er am 23. Januar 1919 in Hetton-le-hole (County Durham) geboren wurde.

In der Weltrekord-Liste der Trainer (Seite 51) muß es richtig heißen: William S. Maxwell. William Shurrock Maxwell wurde im schottischen Arbroath geboren und war somit eigentlich Schotte. Er absolvierte von 1905 – 1909 für Bristol City FC 120 Liga-Spiele, in denen er 58 Goals erzielte. 82 Liga-Einsätze davon waren in Englands Elite-Liga. In der Entwicklung des Weltrekords (Seite 65) fehlt bei dem Schotten William Ker dessen erster Vorname George, um Verwechslungen zu vermeiden.

Ansonsten erhielt die IFFHS aus vielen Ländern ob Ihrer Dokumentationsserien, qualitativ hochwertigen, historisch wertvollen Fotos, im Weltmaßstab beispiellosen statistischen Perfektion und authentischen Biographien viel Lob.

IFFHS

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

V. Damen-Europameisterschaft 1993-1995

von Kåre M.Torgrimsen (Stavanger/Norwegen), Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Nils E.Johansson (Göteborg/Schweden), Mervyn D.Baker (Bristol/England) & Jørgen Nielsen (Randers/ Danmark)

Zur V.Europameisterschaft der Damen hatten letztlich 29 Länder ihre Meldung aufrecht erhalten. Diese wurden nach geographischen und Leistungsgründen gesetzt und ausgelost. Dabei wurden fünf Vierer- und drei Dreier-Gruppen gebildet, von denen sich jeweils nur der Gruppen-Erste für das Viertelfinale qualifizierte. Die einelnen Gruppen-Ersten wurden im Mini-Liga-System ermittelt.

Gruppe 1

Niemand in Norwegen war über die Gruppen-Auslosung unzufrieden, obgleich Finnland in der Vergangenheit den Norwegerinnen einige Schwierigkeiten verursacht hatte. Ungarn und der Tschechischen Republik wurden lediglich Außenseiterchancen eingeräumt. Die Gruppen-Spiele verliefen dann auch genauso, die Norwegerinnen begannen mit zwei hohen Siegen und das finnische Team trotzte dem skandinavischen Favoriten in Helsinki ein Remis ab, da Anne Mäkinen noch kurz vor dem Spielende der 2:2-Ausgleich gelang und ihre Torhüterin Johanna Lindell einen großen Tag hatte.

Während sich die anderen Gruppen-Gegner untereinander meist unentschieden trennten, dominierten die favorisierten norwegischen Damen in den letzten drei Spielen erneut mit eindrucksvollen Leistungen und hohen Siegen. Die erfolgreichste Torschützin dieser Gruppe war mit Anne Kristin Aarønes (8 Goals) natürlich eine Norwegerin.

1. Norge	6	5	1	–	33: 3	11:1
2. Suomi	6	2	3	1	8: 7	7:5
3. Magyarország	6	–	3	3	5:18	3:9
4. Česká	6	–	3	3	5:23	3:9

	Norge	Sumoi	Magyarország	Ceská
Norge		4:0	8:0	6:1
Suomi	2:2		1:1	4:0
Magyarország	0:4	0:1		4:4
Česká	0:9	0:0	0:0	

Gruppe 2

Diese osteuropäische Gruppe war ein Unterfangen mit viel Unbekannten. Bis zur politischen Wende hatte der Damen-Fußball in den osteuropäischen Ländern ohne staatliche Förderung in einem vorgegebenen Rahmen nur ein Schattendasein, so daß diesbezüglich in allen Belangen ein Nachholebedarf besteht. Einen klaren Gruppen-Favoriten gab es nicht, obgleich Experten einen russischen Gruppen-Sieg für möglich hielten.

Das Team aus Rumänien erwies sich dann als das angriffsstärkste, doch im entscheidenden Match auf russischem Boden verloren die rumänischen Damen 0:1 und damit auch den Gruppen-Sieg. So wurde Rußland letztlich Erster und hatte in Nadya Boskova (3 Tore) ihre erfolgreichste Torschützin. Die erfolgreichsten Torjäger dieser Gruppe waren jedoch die Rumäninnen Victoria Simion und Adriana Grigore mit sechs bzw. vier Treffern. Victoria Simion wurde übrigens am 29.Oktober 1960 in Dolj bei Pielesti geboren und spielt für CFR Craiova. Durch zwei Siege über Polen belegte die Ukraine Rang 3.

1. Russia	6	4	2	–	9: 4	10: 2
2. România	6	3	2	1	16: 5	8: 4
3. Ukraina	6	2	1	3	9:12	5: 7
4. Poland	6	–	1	5	2:15	1:11

	Russia	România	Ukraina	Poland
Russia		1:0	2:1	0:0
România	2:2		5:0	3:0
Ukraina	0:2	2:2		3:0
Poland	1:2	0:4	1:3	

Gruppe 3

Dänemarks Damen wurden ihrer haushohen Favoritenstellung gegenüber Bulgarien und Litauen gerecht und kamen zu vier klaren, darunter sogar zwei zweistelligen Siegen, die kurioserweise beide 11:0 endeten. Ein Viertel aller dänischen Treffer erzielte die Weltklassespielerin Helle Jensen (8 Goals). Dies waren doppelt soviel Tore wie die übrigen beiden Damen-Teams insgesamt zustande gebracht hatten. Ausschlaggebend für Rang 2 war der knappe bulgarische Sieg in Litauen.

1. Danmark	4	4	–	–	32: 1	8:0
2. Bulgaria	4	1	1	2	3:11	3:5
3. Lietuva	4	–	1	3	1:24	1:7

	Danmark	Bulgaria	Lietuva
Danmark		6:1	11:0
Bulgaria	0:4		1:1
Lietuva	0:11	0:1	

Gruppe 4

Auch das schwedische Damen-Team wurde ihrer haushohen Favoritenstellung gerecht und kam zu vier teils hohen Siegen, in denen es sogar ohne ein einziges Gegentor blieb. Die erfolgreichsten schwedischen Torschützen in diesen Gruppen-Spielen waren mit je vier Treffern Lena Videkull und Anneli Andelén. Die slowakischen Damen kassierten nicht nur sechs Tore weniger gegen die Skandinavierinnen, sondern blieben auch in den beiden Vergleichen mit Lettland siegreich und belegten damit mit deutlichem Abstand nach oben und unten Rang 2.

1. Sverige	4	4	–	–	22: 0	8:0
2. Slovensko	4	2	–	2	4: 9	4:4
3. Latvija	4	–	–	4	1:18	0:8

	Sverige	Slovensko	Latvija
Sverige		6:0	9:0
Slovensko	0:2		3:1
Latvija	0:5	0:1	

Gruppe 5

Diese Gruppe hatte mit den deutschen Damen gleichfalls einen haushohen Favoriten. Doch mit welch hohen Siegen und imponierenden Leistungen Deutschland dann seine Gruppenspiele absolvierte, war beeindruckend. In ihren sechs Gruppenspielen kam die deutsche Damen-Elf auf das sensationelle Torverhältnis von 55:0 und hatte mit Patricia Brocker (16 Tore), Maren Meinert (9) und Heidi Mohr (7) ihre erfolgreichsten Torschützen.

Wie Schwedens Frauen blieben auch die deutschen ohne Gegentreffer. Etwas überraschend belegte Kroatien vor der Schweiz den 2.Platz. Ausschlaggebend war dabei die Heimniederlage der Schweizer Damen gegen die Kroatinnen. Die »Welsh Ladies« blieben gar ohne jeglichen Punktgewinn.

1. Deutschland	6	6	–	–	55: 0	12: 0
2. Croatia	6	3	1	2	8:18	7: 5
3. Schweiz	6	2	1	3	9:23	5: 7
4. Wales	6	–	–	6	5:36	0:12

	Deutschland	Croatia	Schweiz	Wales
Deutschland		8:0	11:0	12:0
Croatia	0:7		1:1	3:0
Schweiz	0:5	1:2		4:2
Wales	0:12	1:2	2:3	

Gruppe 6

In dieser Gruppe galten die italienischen »signore« und »signorine« als klare Favoriten. Doch die Italienerinnen unterlagen völlig unerwartet zu Hause dem portugiesischen Team (1:2), während die französische »equipe de femmes« ihre gewachsene Spielstärke durch vier Siege gegen Portugal und Schottland unterstrich. Ein zweifellos sensationell anmutender französischer Gruppen-Sieg konnte aber dann vom italienischen Team auf französischen Boden durch ein Remis noch selbst verhindert werden.

Am Ende setzte sich der Favorit allerdings nur dank des besseren Torverhältnisses durch. Aber in ihrem Jubiläumsjahr (25.Jahre Frauen-Fußball in Frankreich) hatten die Französinnen wie noch nie zuvor für Furore gesorgt. Durch zwei Siege gegen die »Scottish Ladies« belegten die Portugiesinnen Rang 3. Das Team von der iberischen Halbinsel stellte mit Carla Couto und Anabela (je 4 Treffer) die beiden erfolgreichsten Torschützen dieser Gruppe, gefolgt von Isa Constanzo und der berühmten Carolina Morace (je drei) aus Italien.

1. Italia	6	4	1	1	16: 3	9: 3
2. France	6	4	1	1	11: 3	9: 3
3. Portugal	6	3	–	3	12:14	6: 6
4. Scotland	6	–	–	6	3:22	0:12

	Italia	France	Portugal	Scotland
Italia		2:0	1:2	4:0
France	1:1		3:0	1:0
Portugal	0:4	0:3		8:2
Scotland	0:4	0:3	1:2	

Gruppe 7

In dieser Gruppe waren die »English Ladies« hoher Favorit, doch die spanischen »señoras« überraschten positiv und lieferten dem britischen Team einen großen Zweikampf. Im direkten Vergleich gab es zweimal ein torloses Remis, und am Ende hatten beide Damen-Teams kein Match verloren und mit 29:0 sogar noch das gleiche Torverhältnis. So wurde den spanischen Spielerinnen das 0:0 beim belgischen Team zum Verhängnis.

Die weiblichen »Diables Rouges« belegten durch zwei Siege gegen Slowenien Rang 3. Das slowenische Team blieb punkt- und torlos, mußte ein fatales Gesamttorverhältnis (0:60) und die höchste Niederlage (0:17 gegen Spanien) innerhalb aller Gruppen hinnehmen. England stellte mit Karen Walker (9 Goals) und Marieanne Spacey (7) sowie Spanien mit María del Mar Prieto Ibáñez (8) und Itziar Bakero Eskudero (5) die erfolgreichsten »top scorer« dieser Gruppe.

1. England	6	4	2	–	29: 0	10: 2
2. España	6	3	3	–	29: 0	9: 3
3. Belgique	6	2	1	3	15:13	5: 7
4. Slovenija	6	–	–	6	0:60	0:12

	England	España	Belgique	Slovenija
England		0:0	6:0	10:0
España	0:0		4:0	17:0
Belgique	0:3	0:0		7:0
Slovenija	0:10	0:8	0:8	

Gruppe 8

In dieser Gruppe galten die im letzten Jahrzehnt allmählich besser gewordenen niederländischen Damen als klarer Favorit. Doch in Island hatte sich in den letzten Jahren eine kontinuierliche Entwicklung des weiblichen Jugend-Fußballs vollzogen. Die isländischen Girls der U16 und U20 hatten zuletzt gegen nordeuropäische Länder bemerkenswerte Resultate erzielt.

Diese Forschritte kamen nun auch im Nationalteam von »Iceland's women's« zur Geltung. Das weibliche »Oranje«-Team verlor beide Begegnungen gegen Island und fand sich nach zwei Siegen gegen den griechischen EM-Debütanten nur auf Rang 2 wieder. Die Überraschung wurde perfekt, da Islands Frauen nach den Erfolgen über Griechenland Gruppen-Sieger waren.

1. Iceland	4	4	–	–	12:2	8:0
2. Nederland	4	2	–	2	7:3	4:4
3. Greece	4	–	–	4	1:15	0:8

	Iceland	Nederland	Greece
Iceland		2:1	3:0
Nederland	0:1		2:0
Greece	1:6	0:4	

Viertelfinale:

Die Auslosung war von großer Bedeutung, zumal sich die vier Sieger der Viertelfinalpaarungen automatisch für die WM-Endrunde im Juni 1995 in Schweden qualifizierten. Mit Italien – Norwegen und Dänemark – Schweden trafen vier Länder aufeinander, die im europäischen Damen-Fußball seit über einem Jahrzehnt die dominierenden Nationalteams stellten. Die anderen beiden Großen des europäischen Damen-Fußballs, Deutschland (gegen Rußland) und England (gegen Island) trafen dagegen auf krasse Außenseiter.

Die »English Ladies« erwiesen sich gegen das junge isländische Team als routinierter und cleverer und kamen zu zwei knappen Erfolgen, zu denen die 31jährige Spielführerin Gillian Coultard für ihr Team beide Male die psychologisch wichtige Führung erzielte. Wie erwartet setzten sich die deutschen Damen mit zwei Siegen gegen die Russinnen durch. In Moskau bedurfte es jedoch eines Foulelfmeters, den Heidi Mohr zum Sieg verwandelte.

Am 15.Oktober 1994 spielten die norwegischen Damen in Lombardia groß auf und besiegten die weibliche »Squadra Azzurra« (3:1). Auch im Rückspiel zwei Wochen später in Oslo blieb die italienische Elf letztlich ohne Chance und verlor erneut mit zwei Toren Differenz. Anne Nymark Andersen, eine der beiden Zwillings-Schwestern unter den norwegischen Nationalspielerinnen, war dabei zweifache Torschützin.

Die dänischen Damen besiegten ganz im Norden der Halbinsel Jylland in einer dramatischen Schlußphase die schwedische Elf. Doch dieser 2:0-Vorsprung sollte im Rückspiel in Malmö nicht reichen, denn »Dan svenske abdan« (the Swedish spirit) sorgte dafür, daß die Gastgeberinnen bereits zur Halbzeit nicht nur den Rückstand aufgeholt hatten, sondern bereits 3:0 führten, wobei Anneli Andelén zweimal ins Schwarze traf. Nach dieser furiosen ersten Spielhälfte verlief die zweite dann zwar kampfstark, aber torlos. Vielleicht war es ein Fehler, daß die Dänen mit acht international relativ unerfahrenen Spielerinnen antraten.

Da aber Schweden als Gastgeber der Damen-Weltmeisterschaft 1995 automatisch für diese Welttitelkämpfe qualifiziert war – und ein Erreichen des EM-Semifinals gar nicht gebraucht hätte, konnte sich nun das bestplazierte der im Viertelfinale ausgeschiedenen Teams noch für die WM-Endrunde qualifizieren. Dies war Dänemark, da es als einziges Team einen Sieg zu verzeichnen hatte. Damit war die große Fußball-Nation Italien (auch bei den Frauen!) nicht beim »World Cup 1995« dabei.

Reykjavík, 8.Oktober 1994
Iceland – England 1:2 (1:1)
Referee: Timo Keltanen (Suomi)
Zuschauer: 395, Laugardalsvöllur
Goals: 0:1 (5.) Gillian Coultard,
1:1 (27.) Margret Ólafsdóttir,
1:2 (58.) Kerry Davis

Brighton, 30.Oktober 1994
England – Iceland 2:1 (1:1)
Referee: Richard O'Hanlon (Ireland)
Zuschauer: 600, Goldstone Ground
Goals: 1:0 (13.) Gillian Coultard,
1:1 (36.) Ásta B. Gunnlaugsdottir,
2:1 (65.) Marieanne Spacey

Moscow, 9.Oktober 1994
Russia – Deutschland 0:1 (0:0)
Referee: Luben Anguelov (Bulgaria)
Zuschauer: 1.200, Stadium Seliatino
Goal: 0:1 (70.) Heidi Mohr (11m)

Osnabrück, 27.Oktober 1994
Deutschland – Russia 4:0 (4:0)
Referee: Gheorghe Constantin (România)
Zuschauer: 4.000, Bremer Brücke
Goals: 1:0 (5.) Heidi Mohr,
2:0 (23.) Patricia Brocker,
3:0 (29.) Silvia Neid,
4:0 (45.) Heidi Mohr

Mantova, 15.Oktober 1994
Italia – Norge 1:3 (1:2)
Referee: Mateo Bausan (Croatia)
Zuschauer: 3.050, Stadio Martinelli
Goals: 0:1 (10.) Linda Medalen,
1:1 (14.) Raffaella Salmaso,
1:2 (28.) Anne Nymark Andersen,
1:3 (85.) Kristin Sandberg

Oslo, 29.Oktober 1994
Norge – Italia 4:2 (2:1)
Referee: Herbert Barr (Northern Ireland)
Zuschauer: 4.122, Bislett Stadion
Goals: 1:0 (1.) Kristin Sandberg,
2:0 (30.) Anne Nymark Andersen,
2:1 (34.) Carolina Morace,
3:1 (62.) Anne Nymark Andersen,
4:1 (84.) Marianne Pettersen,
4:2 (88.) Rita Guarino

Hjørring, 15.Oktober 1994
Danmark – Sverige 2:0 (0:0)
Referee: Fernand Meese (Belgique)
Zuschauer: 770, Hjørring Stadion
Goals: 1:0 (84.) Anne Nielsen,
2:0 (88.) Gitte Krogh

Malmö, 29.Oktober 1994
Sverige – Danmark 3:0 (3:0)
Referee: István Vad (Magyarország)
Zuschauer: 958, Malmö Stadion
Goals: 1:0 (7.) Anneli Andelén,
2:0 (30.) Helen Johansson,
3:0 (44.) Anneli Andelén

Semifinale:

Deutschlands Damen gerieten in Watford zwar schnell in einen Rückstand, boten dann aber ein ausgezeichnetes Spiel und vor allem die zweifache Torschützin Heidi Mohr brachte ihr Team auf die Siegerstraße. Am Ende wurde es ein unerwartet klarer deutscher Erfolg gegen das angriffsstarke englische Team.

Im Rückspiel war es erneut die in Schweden spielende Karen Farley, die ihre Elf in Führung schoß, nur erfolgte dies diesmal bereits 17 (!) Sekunden nach dem Kick-off. Die deutschen Damen wirkten daraufhin nervös und fanden nicht zu ihrem gewohnten Spiel. So verhalf erst die Engländerin Louise Waller mit ihrem Eigentor den Gastgebern zum Ausgleich. Den deutschen Siegtreffer in einem insgesamt schwachen Match erzielte die erst eingewechselte 17jährige Birgit Prinz.

Mit Norwegen und Schweden trafen die beiden ganz großen skandinavischen Rivalen im Halbfinale aufeinander, die aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse ihre beiden Begegnungen in der Halle auf Naturrasen absolvierten. Norwegens Damen waren leicht favorisiert, doch dann entwickelte sich am 25.Februar ein unglaublich dramatischer Kampf.

Nach dem die schwedischen Gäste in Führung gegangen waren, verschoß die Norwegerin Helge Riise einen Penalty. Vollends zu einem Wechselbad der Gefühle wurde dieses Match nach knapp einstündiger Spielzeit, als binnen fünf Minuten vier Treffer fielen. Unter den Augen vieler UEFA-Delegierter erzielte Anita Waage schließlich kurz vor Ultimo das Siegestor für Norwegen.

In diesem Spiel, das live vom norwegischen TV übertragen wurde, bestritt Heide Støre ihr 124.Länderspiel. Sie verletzte sich dann zwischen beiden Semifinals bei einer Trainingspartie gegen ein schwédisches Junioren-Team unglücklich und fehlte so beim Rückspiel, das wiederum vom schwedischen TV live übertragen wurde.

Dennoch bot das norwegische Team in Jönköping eine großartige erste Spielhälfte und führte bei Halbzeit durch einen Treffer der in Japan spielenden Linda Medalen. Die Schwedinnen wechselten zur Pause ihren Kapitän Lena Videkull ein, der das Match mit einem Hattrick zugunsten des schwedischen Teams entschied. Aufgrund des Torverhältnisses war damit der Europameister von 1987 und 1993 ausgeschieden. Doch die norwegische Abwehr offenbarte in der zweiten Spielhälfte unerwartete Abwehrschwächen, so daß der klare Sieg der weiblichen »Tre Kroners« nicht unverdient war.

Watford, 11.Dezember 1994
England – Deutschland 1:4 (1:1)
Referee: Sándor Pillar (Magyarország)
Zuschauer: 800, Vicarage Road Stadium
Goals: 1:0 (7.) Karen Farley, 1:1 (32.) Heidi Mohr,
1:2 (68.) Patricia Brocker, 1:3 (80.) Heidi Mohr,
1:4 (89.) Betina Wiegmann (11m)

England: (Coach: »Ted« Edward Copeland)
Lesley Higgs (Wembley FC London) – Kristy Pealling (Arsenal FC London), Karen Farley (Hammarby IF/Sverige), Samantha Britton (Arsenal FC London), Clare Taylor (Liverpools FC Ladies) – Gillian Coultard (Donaster Belles), Karen Burke (Liverpool FC Ladies), Deborah Bampton (Croydon WFC) – Karen Walker (Doncaster Belles), Kerry Davis (Croydon WFC), Janice Murray (Liverpool FC Ladies)

Deutschland: (Trainer: Gero Bisanz)
Manuela Goller (25/SV Grün-Weiß Brauweiler) – Doris Fitschen (74/ TSV Siegen) – Birgitt Austermühl (36/FSV Frankfurt), Anouschka Bernhard (28/FSV Frankfurt) – Heidi Mohr (77/TuS Ahrbach), Sandra Minnert (19/FSV Frankfurt), ab 46. min. Pia Wunderlich (7/SG Praunheim), Silvia Neid (90/TSV Siegen), Martina Voss (69/FC Rumeln-Kaldenhausen), Bettina Wiegmann (46/SV Grün-Weiß Brauweiler) – Patricia Brocker (23/TuS Niederkirchen), ab 68. min. Birgit Prinz (9/FSV Frankfurt), Maren Meinert (25/FC Rumeln-Kaldenhausen)
Kapitäne: Gillian Coultard, Silvia Neid — Red card: –

Bochum, 22.Februar 1995
Deutschland – England 2:1 (1:1)
Referee: Konstadin Guerguinov (Bulgaria)
Zuschauer: 6.400, Ruhrstadion
Goals: 0:1 (1.) Karen Farley, 1:1 (34.) Louise Waller (own goal), 2:1 (79.) Birgit Prinz

Deutschland: (Trainer: Gero Bisanz)
Manuela Goller (26/SV Grün-Weiß Brauweiler) – Jutta Nardenbach (47/TuS Ahrbach) – Birgitt Austermühl (37/FSV Frankfurt), Anouschka Bernhard (29/FSV Frankfurt) – Heidi Mohr (78/TuS Ahrbach), Silvia Neid (91/TSV Siegen), Bettina Wiegmann (47/SV Grün-Weiß Brauweiler), Martina Voss (70/FC Rumeln-Kaldenhausen), Dagmar Pohlmann (22/FSV Frankfurt), ab 80.min. Ursula Lohn (16/TuS Ahrbach) – Maren Meinert (26/FC Rumeln-Kaldenhausen), Patricia Brocker (24/TuS Niederkirchen), ab 46. min. Birgit Prinz (10/FSV Frankfurt)

England: (Coach: »Ted« Edward Copeland)
Pauline Cope (Arsenal FC London) – Tina Mapes (Croydon WFC) – Karen Burke (Liverpool FC Ladies), Louise Waller (Millwall Lionesses), Clare Taylor (Liverpool FC Ladies) – Gillian Coultard (Doncaster Bells), Marieanne Spacey (Arsenal FC London), Sian Williams (Arsenal FC London), Karen Farlay (Hammarby IF/Sverige) – Karen Walker (Doncaster Belles), Kerry Davis (Croydon WFC)
Kapitäne: Silvia Neid, Gillian Coultard — Red card: –

Kristiansand, 25.Februar 1995
Norge – Sverige 4:3 (1:1)

Referee: Finn Lambek (Danmark)
Zuschauer: 2.098, Sørlandshallen
Goals: 0:1 (17.) Ulrika Kalte, 1:1 (44.) Ann Kristin Aarønes, 1:2 (55.) Anneli Andelén, 2:2 (58.) Linda Medalen, 2:3 (59.) Helen Johansson, 3:3 (60.) Ann Kristin Aarønes, 4:3 (89.) Anita Waage

Norwegen: (Trainer: Even Pellerud)
Reidun Seth (62/Öxabäck/Mark IF//Sverige) – Anita Waage (2/SK Trondheims/Ørn), Nina Nymark Andersen (22/IL Sandviken Bergen), ab 56.min. Monica Enlid (2/SK Trondheims/Ørn), Merete Myklebust (16/SK Trondheims/Ørn), Gro Espeseth (47/IL Sandviken Bergen) – Hege Riise (48/ Setskog/Høland Fotballklubb), Heidi Støre (124/Kolbotn Idrettslag Oslo), Anne Nymark Andersen (17/IL Sandviken Bergen) – Kristin Sandberg (21/Asker Skiklubb), Linda Medalen (80/Nikko Tokyo//Japan), Ann Kristin Aarønes (44/SK Trondheims/Ørn)

Schweden: (Trainer: Bengt Simonsson)
Elisabeth Leidinge (102/Malmö FF) – Annika Nessvold (12/Malmö FF), Åsa Jakobsson (29/Gideonsberg IF), Pia Sundhage (116/ Hammarby IF), Kristin Bengtsson (20/Hammarby IF) – Lena Videkull (91/Malmö FF), Eva Zeikfalvy (51/Malmö FF)), Malin Andersson (8/Älvsjö AIK) – Ulrika Kalte (25/Älvsjö AIK), Anneli Andelén (72/Öxabäck/Mark IF), Helen Johansson (83/Jitex/JG 93)

Kapitäne: Heidi Støre, Lena Videkull — Red card: –

Jönköping, 4.März 1995
Sverige – Norge 4:1 (0:1)

Referee: William S.G.Young (Scotland)
Zuschauer: 2.147, Tipshallen
Goals: 0:1 (27.) Linda Medalen, 1:1 (53.) Ulrika Kalte, 2:1 (60.) Lena Videkull, 3:1 (61.) Lena Videkull, 4:1 (75.) Lena Videkull

Schweden: (Trainer: Bengt Simonsson)
Elisabeth Leidinge (103/Malmö FF) – Annika Nessvold (13/Malmö FF), Åsa Jakobsson (30/Gideonsberg IF), Pia Sundhage (117/ Hammarby IF), Kristin Bengtsson (21/Hammarby IF) – Anneli Olsson (3/Hammarby IF), Malin Andersson (9/Älvsjö AIK), Eva Zeikfalvy (52/Malmö FF) – Ulrika Kalte (26/Älvsjö AIK), ab 78. min. Susanne Hedberg (47/Gideonsberg IF), Anneli Andelén (73/Öxabäck/Mark IF), Helen Johansson (84/Jitex BK/JG 93, ab 46. min. Lena Videkull (92/Malmö FF)

Norwegen: (Trainer: Even Pellerud)
Reidun Seth (63/Öxabäck/Mark IF//Sverige) – Anita Waage (3/SK Trondheims/Ørn), Nina Nymark Andersen (23/IL Sandviken Bergen), ab 65. min. Randi Leinan (10/SK Trondheims/Ørn), Merete Myklebust (17/SK Trondheims/Ørn), Gro Espeseth (48/ILSandviken Bergen) – Anne Nymark Andersen (18/IL Sandviken Bergen), Hege Riise (49/ Setskog/Høland Fotballklubb), Birthe Hegstad (82/Sportsklubben Sprint/Jeløy Moss) – Kristin Sandberg (22/Asker Skiklubb), ab 55. min. Marianne Pettersen (3/Gjelleråsen IF Oslo), Linda Medalen (81/Nikko Tokyo/Japan), Ann Kristin Aarønes (45/SK Trondheims/Ørn)

Kapitäne: Pia Sundhage, Gro Espeseth — Red card: –

Finale:

Das EM-Finale fand bei feucht-kaltem Wetter statt, doch beide Teams bestritten dies mit einer lobenswerten Einstellung, bei der die Fairness und fußballerischen Belange Vorrang hatten. Die deutschen Gastgeber begannen mit einem furiosen Start, doch der erste Angriff der schwedischen Gäste führte nach einem glänzend ausgeführten Freistoß durch ihre jüngste Spielerin Malin Andersson zur skandinavischen Führung. Als die Deutschen in der 9. min. einen Elfmeter nach einem unbeabsichtigten Oberarmspiel erhielten, setzte diesen Dagmar Pohlmann an den Pfosten.

Die deutsche Elf ließ sich jedoch dadurch nicht entmutigen und dominierte trotz der starken Gegenwehr durch das schwedische Mittelfeld weiter. In der 21. min. traf die dribbelstarke Patricia Brocker nur die Querlatte. Überragende Spielerin, technisch brillant und vielseitig sowie der Motor der deutschen Elf war Maren Meinert, die vor allem von Bettina Wiegmann, Martina Voss und der laufstarken und schnellen Heidi Mohr in der Offensive unterstützt wurde.

Die schwedischen Damen erwiesen sich jedoch als sehr clever, operierten taktisch geschickt und zeigten sich in kritischen Momenten auch als routiniert. Zudem hatten sie in Elisabeth Leidinge eine prächtig haltende Torfrau. So stand es bei Halbzeit noch unentschieden, obgleich eine deutsche Führung nach dem Spielverlauf verdient gewesen wäre.

Nach dem Seitenwechsel wurden Skandinaviens Ladies zunehmend stärker und erreichten bald ein ausgeglichenes Feldspiel. Fast wären sie durch einen weiteren Andersson-Freistoß erneut in Führung gegangen, doch der Ball landete auf der Querlatte. Als das Match auf der Kippe stand, wechselte der deutsche Coach Gero Bisanz das erst 17jährige Supertalent Birgit Prinz ein, das kurz danach eine schöne Kombination mit einem Tor abschloß. Der Youngster hatte die 21 (!) Jahre ältere schwedische Keeperin mit einem Beinschuß überlistet.

Das sehr gute, attraktive Damen-Match schien in der 85. min. mit dem 3:1 von Bettina Wiegmann, mit einem technisch perfekt ausgeführten Droppkick, nach einer Eckballszene erzielt, endgültig entschieden zu sein. Doch mittels eines Kopfballtreffers der Goalgetterin Anneli Andelén nach einer Flanke von Kristin Bengtsson war die Schlußphase und Nachspielzeit nochmals spannend geworden.

Insgesamt war es ein tolles, mit vielen technischen Feinheiten und gekonnten Spielzügen versehenes Damen-Länderspiel, in dem die Gastgeber aufgrund der ersten Spielhälfte verdient nach 1989 und 1991 zum 3.Mal Europameister wurden. Ein glänzendes Finale, das eine größere Zuschauerzahl verdient gehabt hätte, obgleich es live im deutschen Fernsehen übertragen wurde.

Kaiserslautern, 26.März 1995
Deutschland – Sverige 3:2 (1:1)

Referee: Ilkka Koko (Suomi)
Zuschauer: 8.500, Fritz-Walter-Stadion (Betzenberg)
Goals: 0:1 (6.) Malin Andersson, 1:1 (33.) Maren Meinert, 2:1 (64.) Birgit Prinz, 3:1 (85.) Bettina Wiegmann, 3:2 (89.) Anneli Andelén

Deutschland: (Trainer: Gero Bisanz)
Manuela Goller (27/SV Grün-Weiß Brauweiler) – Ursula Lohn (17/TuS Ahrbach), Anouschka Bernhard (30/FSV Frankfurt), Birgitt Austermühl (38/FSV Frankfurt) – Bettina Wiegmann (48/SV Grün-Weiß Brauweiler), Maren Meinert (27/FC Rumeln-Kaldenhausen), Silvia Neid (92/TSV Siegen), Martina Voss (71/FC Rumeln-Kaldenhausen, ab 90. min. Tina Wunderlich (2/SG Praunheim), Dagmar Pohlmann (23/ FSV Frankfurt) – Heidi Mohr (79/TuS Ahrbach), Patricia Brocker (25/TuS Niederkirchen), ab 62. min. Birgit Prinz (11/FSV Frankfurt)

Schweden: (Trainer: Bengt Simonsson)
Elisabeth Leidinge (106/Malmö FF) – Annika Nessvold (17/Malmö FF), Åsa Jakobsson (34/Gideonsberg IF), Pia Sundhage (122/Hammarby IF), Kristin Bengtsson (25/Hammarby IF) – Ulrika Kalte (30/Älvsjö AIK), Anneli Olsson (7/Hammarby IF), ab 60. min. Helen Johansson (88/Jitex BK/JG 93), Malin Andersson (13/Älvsjö AIK), Eva Zeikfalvy (53/Malmö FF) – Anneli Andelén (77/Öxabäck/Mark IF), Lena Videkull (96/Malmö FF)

Kapitäne: Silvia Neid, Lena Videkull — Red card: –

▲ Die 38jährige Schwedin Elisabeth Leidinge ist noch immer Europas beste Torhüterin. Foto: Johannes Kösegi

Die Schwedinnen glänzten im Finale durch ein geschicktes, technisch und taktisch gekonntes Abwehrspiel. Zu ihren Abwehrstützen zählten Åsa Jakobsson (oben rechts) und Annika Nessvold (oben links). Fotos: Johannes Kösegi

◀ Die 28jährige »Uschi« Lohn glänzte im Finale auf ungewohnter Libero-Position. Foto: Johannes Kösegi

Die Frankfurterin Anouschka Bernhard hat sich mit 24 Jahren bereits zu einer der besten Abwehrspielerinnen Europas entwickelt. ▶ Foto: Johannes Kösegi

Die 23jährige Deutsche Bettina Wiegmann (unten links) zählt zu Europas technisch sehr gut ausgebildeten und eleganten offensiven Mittelfeldspielerinnen. Foto: Johannes Kösegi

Mit über hundert Länderspielen zählt die Schwedin Pia Sundhage (unten rechts) zu den erfahrensten Spielerinnen der Welt. Foto: Johannes Kösegi

Mit einem Hat-trick eliminierte die schwedische Spielführerin Lena Videkull den norwegischen Titelverteidiger. Foto: Johannes Kösegi

Die 29jährige trickreiche deutsche Stürmerin Patricia Brocker wurde Europas Torschützenkönigin.

Die schwedische Stürmerin Anneli Andelén gehörte zu den Stützen ihrer Elf bei der Europameisterschaft.

Torschützenliste der V.Europameisterschaft (1993-1995)

1.	Patricia Brocker (Deutschland)	18	Goals
2.	Heidi Mohr (Deutschland)	12	"
3.	Ann Kristin Aarønes (Norge)	10	"
	Maren Meinert (Deutschland)	10	
5.	Karen Walker (England)	9	"
6.	Anneli Andelén (Sverige)	8	"
	Helle Jensen (Danmark)	8	"
	María del Mar Pieto Ibañez (España)	8	"
	Marieanne Spacey (England)	8	"
10.	Silvia Neid (Deutschland)	7	"
	Bettina Wiegmann (Deutschland)	7	"
	Lena Videkull (Sverige)	7	"

EM-All-Star-Team:

Elisabeth Leidinge (Sverige)

Anouschka Bernhard (Deutschland) · Pia Sundhage (Sverige) · Kristin Bengtsson* (Sverige)

Heidi Mohr (Deutschl.) · Maren Meinert (Deutschland) · Hege Riise (Norge) · Bettina Wiegmann (Deutschland)

Linda Medalen (Norge) · Carolina Morace (Italia) · Ann Kristin Aarones (Norge)

** Schwedens »Spielerin des Jahres 1994« erhielt den Vorzug vor der Norwegerin Gro Espeseth.*

Die 3fachen Europa-Meister der Damen:

Heidi Mohr (Deutschland) 1989, 1991, 1995
Silvia Neid (Deutschland) 1989, 1991, 1995
Martina Voss (Deutschland) 1989, 1991, 1995

Trainer Gero Bisanz (Deutschland) 1989, 1991, 1995

Fotos: Johannes Kösegi (6)

Football Association ▶

Die 22jährige Deutsche Maren Meinert spielt frech wie ein Lausbub, trickreich und raffiniert.

Englands überragende Stürmerin in der Qualifikation war die 25jährige Karen Walker.

Nur drei Europäerinnen wurden bisher 3mal Europameisterin: v.l. Heidi Mohr (28 Jahre), Silvia Neid (31), Martina Voss (27).

Damen-Vizeeuropameister 1995: Schweden. V.l. Anneli Andelén, Ulrika Kalte, Eva Zeikfalvy, Anneli Olsson, Malin Andersson, Kristin Bengtsson, Pia Sundhage, Åsa Jakobsson, Annika Nessvold, Elisabeth Leidinge, Lena Videkull. Foto: Johannes Kösegi

Damen-Europameister 1995: Deutschland. St.v.l. Bettina Wiegmann, Ursula Lohn, Anouschka Bernhard, Heidi Mohr, Dagmar Pohlmann; v.v.l. Silvia Neid, Patricia Brocker, Manuela Goller, Martina Voss, Maren Meinert, Birgitt Austermühl. Foto: Johannes Kösegi



Gemeinsam trainieren, gemeinsam an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehen

Mannschaften aus dem Profi-, aber auch Mannschaften aus dem Amateurbereich stellen an Trainingslager-Aufenthalte hohe Anforderungen.
Dies bedeutet, daß die Trainingsstätten mit ihrem gesamten Umfeld – insbesondere eine komfortable Unterbringung – modernen Ansprüchen genügen müssen und bei Bedarf alle Trainingsaktivitäten sportmedizinisch begleitet werden können. Um diese hohen Ansprüche zu erfüllen, haben die Wespa-Sport-Agentur, das Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a.d. Fulda und das Hotel Rodenberg für Profi- und Amateurmannschaften ein in Deutschland wahrscheinlich einzigartiges Trainingszentrum realisiert:

Das Trainingszentrum Hotel Rodenberg in Rotenburg a.d. Fulda

Rotenburg a. d. Fulda liegt in Waldhessen, einer Mittelgebirgslandschaft mitten in Deutschland.
Das Trainingslager Hotel Rodenberg erfüllt die hohen Anforderungen an ein Trainingslager – ob bei den zahlreichen Sportstätten, der komfortablen Unterbringung, den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten oder der bei Bedarf sportmedizinischen Betreuung durch das Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg an der Fulda.
Trainieren auch Sie dort, wo Spitzen-Teams trainieren.
1995 hielten sich u. a. der KFC Uerdingen 05 (Fußball-Bundesliga), Bayer Leverkusen (Basketball-Bundesliga), TBV Lemgo, TV Großwallstadt, TSV Lützellinden (Handball-Bundesliga) im Trainingszentrum Hotel Rodenberg auf.


Foto mit Seltenheitswert: der TBV Lemgo, TV Großwallstadt und Bayer Leverkusen stellten sich vor dem Hotel Rodenberg gemeinsam dem Fotografen.


Die hoteleigene Sporthalle


Training oder Freizeitspaß? Unser Felsen-Erlebnisbad

*Das **Hotel Rodenberg mit Haus Pergola** verfügt über insgesamt 185 Komfortzimmer mit 324 Gästebetten. Alle Zimmer sind mit Bad oder Dusche und WC, Bidet, Selbstwahltelefon, Farb-TV, Radio, Wertfach und größtenteils mit Balkon oder Loggia ausgestattet. Eine vielseitige Gastronomie mit Tagungsrestaurant, dem Schlemmerrestaurant, einer Erlebnisgastronomie sowie einer Tagesbar und dem Café „Iris" (große Terrasse) lädt zum Verweilen ein.*

Für Sportler ist das Umfeld ideal:

- *kostenlose Nutzung der hauseigenen Sporthalle mit zahlreichen Sportgeräten und Kraftraum*
- *kostenlose Nutzung des Felsen-Erlebnisbades mit Außenschwimmbecken, Massagedüsen, Beckensprudler, Wildwasserkanal, Hot-Whirl-Pools, Finnischen Saunen, Dampfsaunen, Eukalyptus-Sauna, Tauchbecken, Solarien*
- *Squash-Court*
- *Tennishalle*
- *Waldlaufstrecken direkt vor dem Hotel*
- *modernste Arbeitsplätze für Vereinsarzt, Physiotherapeut*
- *moderne Konferenzräume für Mannschaftsbesprechungen*
- *Mahlzeiten im separaten Raum*
- *Speisenzubereitung nach Absprache mit dem Chefkoch*
- *Möglichkeit der Trikotwäsche im Haus*
- *abschließbarer Materialraum*
- *in ca. 35 km Entfernung befindet sich der 18-Loch-Platz des „Kurhessischen Golfclubs Oberaula/ Bad Hersfeld"*

Das Hotel eignet sich auch hervorragend als Tagungsstätte für Sportverbände und Vereine.





Trainingszentrum Hotel Rodenberg

Panoramastr. 98 • 36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel. 0 66 23 / 88 - 11 00 • Fax 0 66 23 / 88 - 84 10



Marketing GmbH



Internationale Sport-Agentur

Bothegasse 59
69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/38 34 36
Fax: 0 62 21/38 13 35

Herz- und Gefäßchirurgie
Kardiologische Fachklinik
Rehabilitations- u. AHB-Klinik
Rodenberg-Klinik
Klinik für Schmerztherapie

Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda

Herz- und Gefäßchirurgie
Kard. Fachkrankenhaus
Klinik für Schmerztherapie
Rehabilitations- u. AHB-Klinik
Rodenberg-Klinik

Herz- und Kreislaufzentrum



Eine Klinik für Privatpatienten des Herz- und Kreislaufzentrums Rotenburg a.d. Fulda

Genesung mit Genuß ...

Weitab von jeglicher Alltagshektik – oberhalb des malerischen Fachwerkstädtchens Rotenburg a.d. Fulda und umgeben von intakter Natur – liegen das **Herz- und Kreislaufzentrum** und unsere **»Rodenberg-Klinik«**. Qualifiziertes Personal, die medizinische Leistungsfähigkeit und wunderbare Ruhe ermöglichen Erholung von den Anstrengungen des Alltags und die Rückgewinnung einer stabilen Gesundheit.

Unser umfangreiches Versorgungsangebot für herz- und kreislauferkrankte Menschen entspricht den Forderungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nach »Ganzheitsbehandlung unter einem Dach«:

- »check-up« mit modernster Diagnostik
- Akutbehandlung
- Herzkatheteruntersuchung
- Ballondehnung der Herzkranzgefäße und Herzklappen
- Herzoperation
- Anschlußheilbehandlung (AHB)

Die Ausstattung der 1993 eröffneten Rodenberg-Klinik läßt alle landläufigen Vorstellungen von einer herkömmlichen Klinik verblassen und überzeugt durch den eleganten Charme eines Luxushotels. Die Appartements sind nach modernstem Standard ausgestattet. Ein stilvolles Bad, Kabel-TV mit Radio, Wertfach und Hosenbügler, Minibar, Schreibtisch mit Telefon und Telefaxanschluß tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Das Hallenbad mit angegliedertem Freiluftbecken läßt eher Urlaubsstimmung als Krankenhauserinnerungen aufkommen. Der Freizeitbereich gibt Anregungen zu eigener kreativer Entfaltung, kulturelle Veranstaltungen fördern Geist und Gemüt. Hier findet der Patient Entspannung in einer Atmosphäre, die als wohltuend empfunden wird. Sorgfältige medizinische und therapeutische Betreuung gibt ihm die Sicherheit, das »Richtige« für seine Gesundheit zu tun.

Bitte fordern Sie unser ausführliches Informationsmaterial an!

Herz- und Kreislaufzentrum
Panoramastr. 100 • 36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel. 0 66 23 / 88 - 0 • Fax 0 66 23 / 88 - 72 27



Bitte fordern Sie ausführliche Infos an!

... mmh
MEIROTELS
... mehr als nur Hotels!

Hotel Rodenberg
mit Haus Pergola

Panoramastr. 98 • 36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel. 0 66 23 / 88-1100 • Fax 0 66 23 / 88-8410

Hotel am Kurpark



Am Kurpark 19 - 21 • 36251 Bad Hersfeld
Tel. 0 66 21 / 164-0 • Fax 0 66 21 / 164 - 710

SeePark • SeeHotel



36275 Kirchheim / Hessen
Tel. 0 66 28 / 88 - 0 • Fax 0 66 28 / 88 - 119

- **Gästezimmer mit hohem Komfort ...**
- **Eine vielseitige Gastronomie für den anspruchsvollen Gourmet, wie für den geselligen »Kneipengänger« ...**
- **Erlebnisbäder der Extra-Klasse ...**
- **Möglichkeit für sportliche Aktivitäten: Tennis, Squash, Fitneßraum, Kegelbahnen ...**
- **Waldreiche Umgebung, die zum Wandern einlädt ...**
- **Incentive-Programme, Ausflüge ins Hessische Bergland und den nahen Thüringer Wald**

Die MEIROTELS, der Tagungspartner im Herzen Deutschlands - ideale Ausstattung für Tagungen und Konferenzen.

Die MEIROTELS, das Ziel für Wochenend- und Festtagsreisen - Clubwochenende, sportliches Wochenende, Schlemmerwochenende, Sonderprogramme.

Die MEIROTELS, das elegante Domizil für einen Aufenthalt zum Besuch der berühmten Bad Hersfelder Festspiele.

Die MEIROTELS, die erste Adresse für Gesellschaftsreisen, vom Kegelclub bis zur Seniorengruppe - ein Bus-Stop lohnt immer!

Copa Europea-Sudamericana (1984-1986)

von *Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Alfonso Spadoni (Milano/Italia), Romeo Ionescu (Ploiești/România) & Takeo Goto (Tokyo/Japan)*

1984

Tokyo, 9. Dezember 1984
CA Independiente Avellaneda – Liverpool FC 1:0 (1:0)
Referee: Romualdo Arppi Filho (Brasil)
Zuschauer: 62.000, National Stadium
Goal: 1:0 (6.) Percudani

Club Atlético Independiente: (Trainer: José Omar Pastoriza/1)
Carlos Mario Goyén (1/Uruguay) – Néstor Rolando Clausen (1), Hugo Villaverde (1), ab 75. min. Pedro Damián Monzón (1), Enzo Héctor Trossero (1), Carlos Enrique (1) – Jorge Luis Burruchaga (1), Claudio Oscar Marangoni (1), Ricardo Omar Giusti (1), Ricardo Enrique Bochini (4) – José Alberto Percudani (1), Alejandro Esteban Barberón (1)

Football Club: (Manager: Joseph Fagan/1)*
Bruce D. Grobbelaar (2/Zimbabwe) – Philip G. Neal (2), Gary T. Gillespie (1/Scotland), Alan David Hansen (2/Scotland), Alan Philip Kennedy (1) – Stephen Nicol (1/Scotland), Jan Mølby (1/Danmark), Craig P. Johnston (2/Australia), John Wark (1/Scotland), ab 77. min. Ronald A. Whelan (1/Ireland) – Ian James Rush (1/Wales), Kenneth Mathieson Dalglish (2/Scotland)
Kapitäne: Enzo Trossero (1)
»Phil« Neal (1)
Red card: –

* *Die »Reds« aus Lancashire setzten 10 (!) Ausländer ein.*



Ein Afrikaner hütete für die Europäer gegen die Südamerikaner das Tor: Bruce Grobbelaar aus dem früheren Rhodesien. Foto: Colorsport



Gegen die abwehrstarken Argentinier aus Avellaneda ging auch der Waliser Goalgetter Ian Rush leer aus. Foto: Johannes Kösegi



So fiel das einzige Tor zwischen Avellaneda und Liverpool in Tokyo. José Alberto Percudani (links) erzielte den Treffer, am Boden Bruce Grobbelaar, auch Gary Gillespie (15) hat keine Chance mehr. Foto: Macías-Archiv



Die »Reds« aus Liverpool: St. v. l. Bruce Grobbelaar, Jan Molby, Gary Gillespie, Alan Hansen, Ian Rush; v. v. l. »Kenny« Dalglish, Alan Kennedy, »Phil« Neal, Craig Johnston, John Wark, »Steve« Nicol. Foto: Studio Aupa/Imai



Zum 6. Mal im Finale und zum 2. Mal Sieger war die Equipo aus Avellaneda: St. v. l. Carlos Goyén, Néstor Clausen, Enzo Trossero, Hugo Villaverde, Claudio Marangoni, Carlos Enrique; v. v. l. Jorge Burruchaga, Ricardo Giusti, José Percudani, Ricardo Bochini, Alejandro Barberón. Foto: Studio Aupa/Imai

1985

Tokyo, 8. Dezember 1985

FC Juventus Torino – AA Argentinos Juniors Buenos Aires 2:2 (0:0; 2:2) a. e. t. – 6:4 (Penalties)

Referee:	Volker Roth (BR Deutschland)
Zuschauer:	62.000, National Stadium
Goals:	0:1 (55.) Ereros, 1:1 (62.) Platini (11 m), 1:2 (75.) Castro, 2:2 (82.) Laudrup
11 m:	3:2 Brio, 3:3 Olguín, 4:3 Cabrini, Batista (nicht verwandelt), 5:3 Serena, 5:4 López, Laudrup (nicht verwandelt), Pavoni (nicht verwandelt), 6:4 Platini

FC Juventus: (Trainer: Giovanni Trapattoni/1)
Stefano Tacconi (1) – Luciano Favero (1), Gaetano Scirea (1), ab 64. min. Stefano Pioli (1), Antonio Cabrini (1) – Massimo Bonini (1), Sergio Brio (1), Massimo Mauro (1), ab 78. min. Massimo Briaschi, Lionello Manfredonia (1) – Aldo Serena (1), Michel Platini (1/France), Michael Laudrup (1/Danmark)

AA Argentinos Juniors: (Trainer: José Yudica/1)
Enrique Bernardo Vidallé (1) – Carmelo Villalba (1), José Luis Pavoni (1), Jorge Mario Olguín (1), Adrián Domenech (1) – Emilio Nicolás Commisso (1), ab 87. min. Renato Corsi (1/USA), Sergio Daniel Batista (1), Mario Hernán Videla (1) – José Antonio Castro (1), Claudio Daniel Borghi (1), Carlos Ereros (1), ab 103. min. Juan José López (1)

Kapitäne:	Gaetano Scirea (1) Adrián Domenech (1)
Red card:	–



▲ Überaus populär war der Turiner Außendecker Antonio Cabrini. Foto: Johannes Kösegi

Der deutsche Referee Volker Roth beruhigt die Gemüter der Spieler von Juventus und Argentinos Juniors (links). Foto: Guerin Sportivo

Michel Platini, der Franzose in Diensten von »Juve«, verwandelt in Tokyo seinen zweiten Elfmeter. Der argentinische »portero« Enrique Bernardo Vidallé wählte die falsche Seite. Foto: Guerin Sportivo

Die Szene, in der die »Argentinos« in Führung gingen: V. l. Torschütze Carlos Ereros, Michael Laudrup (11), Lionello Manfredoni (8), Emilio Commisso, Antonio Cabrini (3). Foto: Macias-Archiv ▼



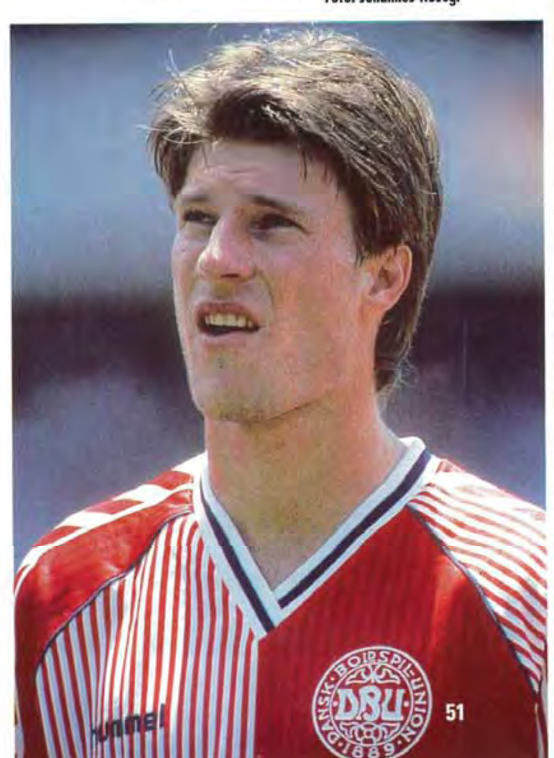


Die italienische Sturmspitze Aldo Serena mit der »Copa Intercontinental« Foto: Guerin Sportivo



▲ Der große »Juve«-Regisseur war der Franzose Michel Platini. Foto: Johannes Kösegi

▼ Der damals noch junge, trickreiche Däne Michael Laudrup. Foto: Johannes Kösegi





Die Equipo Argentinos Juniors: St. v. l. Jorge Olguín, Adrián Domenech, José Pavoni, Enrique Vidallé, Carmelo Villalba, Sergio Batista; v. v. l. José Castro, Renato Corsi, Emilio Commisso, Claudio Borghi, Carlos Ereros. Foto: Studio Aupa/Imai



Copa-Intercontinental-Sieger FC Juventus: St. v. l. Michael Laudrup, Sergio Brio, Gaetano Scirea, Michel Platini, Stefano Tacconi, Aldo Serena; v. v. l. Lionello Manfredonia, Massimo Briaschi, Massimo Bonini, Luciano Favero, Antonio Cabrini. Foto: Studio Aupa/Imai

1986

Tokyo, 14. Dezember 1986
CA River Plate Buenos Aires – Steaua București 1:0 (1:0)

Referee: José L. Martínez Batán (Uruguay)
Zuschauer: 62.000, National Stadium
Goal: 1:0 (28.) Alzamendi

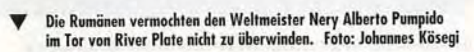
Club Atlético River Plate: (Trainer: Héctor Rodolfo Veira/1)
Nery Alberto Pumpido (1) – Jorge Luis Gordillo (1), Nelson Daniel Gutiérrez (2/Uruguay), Oscar Ruggeri (1), Alejandro Montenegro (1) – Héctor Adolfo Enrique (1), Américo Rubén Gallego (1), Raúl Roque Alfaro (1), ab 86. min. Daniel Adolfo Sperandio (1), Norberto Osvaldo Alonso (1) – Antonio Alzamendi Casas (1/Uruguay), Juan Gilberto Funes (1)

Steaua: (Trainer: Anghiel Iordanescu/1)
Dumitru Stîngaciu (1) – Ștefan Iovan (1), Adrian Bumbescu (1), Miodrag Belodedici (1), Anton Weissenbacher (1) – Gavrilă Balint (1), Tudorel Stoica (1), Lucian Bălan (1), Ilie Bărbulescu (1), ab 71. min. Mihail Majearu (1) – Marius Lăcătus (1), Victor Pițurcă (1)

Kapitäne: Américo Gallego (1)
Tudorel Stoica (1)
Red card: –

Er führte sein Team zum Erfolg: Capitán Américo Rubén Gallego. Foto: Macias-Archiv ▶





▼ Die Rumänen vermochten den Weltmeister Nery Alberto Pumpido im Tor von River Plate nicht zu überwinden. Foto: Johannes Kösegi





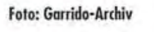
Der große Abwehr-Regisseur im River Plate-Team war Weltmeister Oscar Ruggeri. Foto: Johannes Kösegi



Der »Uru« Nelson Gutiérrez zählte damals zu den besten Abwehrspielern der Welt. Foto: Johannes Kösegi



Der umjubelte uruguayische Star Antonio Alzamendi und glückliche Schütze des einzigen Treffers in Tokyo wurde zum Matchwinner für die Argentinier. Foto: Garrido-Archiv





Als fünfter argentinischer Verein gewann CA River Plate die »Copa Europea-Sudamericana«: St. v. l. Jorge Gordillo, Américo Gallego, Nelson Gutiérrez, Nery Pumpido, Oscar Ruggeri, Alejandro Montenegro; v. v. l. Antonio Alzamendi, Héctor Enrique, Juan Funes, Norberto Alonso, Raúl Alfaro. Foto: Studio Aupa/Imai



Als erster osteuropäischer Verein in einem Weltpokalfinale: Steaua Bukarest. St. v. l. Stefan Iovan, Miodrag Belodedici, Victor Pițurcă, Adrian Bumbescu, Dumitru Stîngaciu; v. v. l. Gavrila Balint, Marius Lăcătuș, Lucian Bălan, Ilie Bărbulescu, Anton Weissenbacher, Tudorel Stoica. Foto: Studio Aupa/Imai

Ferenc Puskás gehört zu den Welt-Jahrhundert-Fußballern.

Foto: Archiv

Interview mit Ferenc Puskás (Ungarn)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

geb. am 2.April 1927 in Kispest (Stadtteil von Budapest)

Spitzname: »Öcsi«, »Pancho Puskás«, »Cañoncito Pum«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1939-1949: Kispest SC Budapest
1949-1956: Budapesti Honvéd
1958-1967: Real Madrid CF (España)

A-Länderspiele: Magyarország: 84
(20.August 1945 – 14.Oktober 1956)
dabei 56mal Kapitän
83 Länderspieltore (≙ ø 0,99 Goals pro Match)
España: 4 (12.November 1961 – 6.Juni 1962)
kein Länderspieltor

Europas Fußballer des Jahres: 1956 (4.Platz), 1959 (7.Platz), 1960 (2.Platz), 1961 (5.Platz)

Ungarns Fußballer des Jahres: Diese Ehrung gab es damals nicht!

Spaniens Fußballer des Jahres: Diese Ehrung gab es damals nicht!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Vizeweltmeister: 1954
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954, 1962
Olympiasieger: 1952
Svehla-Cupwinner: 1948/53

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea – Sudamericana: 1960
Europapokalsieger der Landesmeister: 1958/59*, 1959/60, 1965/66*
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1961/62, 1963/64
Ungarischer Meister: 1949/50, 1950, 1952, 1954, 1955, 1956
Ungarischer Vizemeister: 1946/47, 1951, 1953
Ungarischer Pokalsieger: -
Ungarischer Pokalfinalist: 1955
Spanischer Meister: 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65
Spanischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60, 1965/66
Spanischer Pokalsieger: 1961/62
Spanischer Pokalfinalist: 1957/58, 1959/60*, 1960/61*
* *Im Finale nicht dabei*

Nationaler Torschützenkönig:
Magyarország: 4mal – 1947/48 (50 Goals), 1949/50 (31), 1950 (25), 1953 (27)
España: 4mal – 1959/60 (26 Goals), 1960/61 (27), 1962/63 (25), 1963/64 (20)

Saison (I.Division)		Liga-Spiele	Liga-Tore
1943/44	*	17	8
1944	**	5	4
1945	***	22	13
1945/46	****	36	35
1946/47		30	32
1947/48		32	50
1948/49		30	46
1949/50		30	31
1950		15	25
1951		21	21
1952		26	22
1953		26	27
1954		20	21
1955		26	18
1956	*****	13	5
1956/57	******	–	–
1957/58	******	–	–
1958/59		24	21
1959/60		24	25
1960/61		28	27
1961/62		23	20
1962/63		30	26
1963/64		24	20
1964/65		18	11
1965/66		8	4
1966/67		–	–
total		528	512 (ø 0,97 Goals pro Match)

* Ferenc Puskás bestritt sein 1.Liga-Spiel in der höchsten ungarischen Spielklasse (First League) am 6.Dezember 1943 (gegen Nagyváradi AC) und sein letztes am 30.September 1956 (gegen Budapesti Vörös Lobogó, das zwischenzeitlich MTK genannt wurde).

** Es handelt sich um die Herbst-Meisterschaft (Anfangsphase der Saison 1944/45), die wegen des II.Weltkrieges abgebrochen und später für »ungültig« erklärt wurde.

*** Es handelt sich um eine offizielle Meisterschaft, die »Budapest I.osztály« genannt wurde.

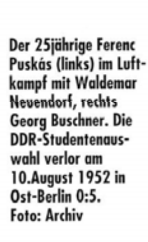
**** Die Meisterschaft bestand aus einer normalen ersten Phase (20 Liga-Spiele) und einer play-off-Phase (10 Liga-Spiele).

***** Wegen des ungarischen Volksaufstandes wurde die Meisterschaft abgebrochen und später für nicht »offiziell« erklärt.

****** Ferenc Puskás war weltweit von 1956-1958 von der FIFA suspendiert worden. Der Antrag wurde vom ungarischen Fußballverband gestellt, der seine Meisterschaften zwischen 1950 und 1956 im Kalenderrhythmus ausspielte.

Ungarn (Nemzeti Bajnokság I):
349 Liga-Spiele & 358 Liga-Tore: ø 1,03 Goals pro Match
Spanien (Primera División):
179 Liga-Spiele & 154 Liga-Tore: ø 0,86 Goals pro Match
Europapokal der Landesmeister (EC I):
41 EC I-Spiele & 35 EC I-Tore: ø 0,85 Goals pro Match
A-Länderspiele (Ungarn & Spanien):
88 Länderspiele & 83 Länderspiel-Tore: ø 0,94 Goals pro Match

Hinweis:
Die spanischen Daten lieferte José del Olmo (Valencia/España)



Der 25jährige Ferenc Puskás (links) im Luftkampf mit Waldemar Neuendorf, rechts Georg Buschner. Die DDR-Studentenauswahl verlor am 10.August 1952 in Ost-Berlin 0:5.
Foto: Archiv





Dieses ungarische Nationalteam verlor am 14.Mai 1950 in Wien gegen Österreich (3:5), das danach über vier Jahre ungeschlagen blieb. V.l. Géza Henni, Gyula Szilágyi I, Gyula Lóránt, Nándor Bányai, Mihály Lantos, László Budai II, Sándor Kocsis, Nándor Hidegkúti, József Bozsik, Ferenc Puskás, Sándor Balogh. Foto: Votava



Das ungarische Nationalteam vor dem triumphalen 6:3-Erfolg gegen England am 25.November 1953 im Londoner Stadium Wembley. V.l. Ferenc Puskás, Gyula Grosics, Gyula Lóránt, Nándor Hidegkúti, Jenö Buzánsky, Mihály Lantos, József Zakarias, Zoltán Czibor, József Bozsik, László Budai II, Sándor Kocsis. Foto: Colorsport

Interview mit Ferenc Puskás:

Ferenc Puskás, wie geht es Ihnen gesundheitlich, und was machen Sie gegenwärtig?
Danke vielmals, ich schlage auf Holz, denn ich habe keine gesundheitlichen Probleme. Ich bin ein regelmäßiger Fan vom Kispest-Honvéd FC und arbeite beim ungarischen Fußballverband, wo ich als internationaler Direktor tätig bin und mich auf die Jungen konzentriere. Zudem reise ich mit der ungarischen Auswahl der Senioren, auch ins Ausland. Erstaunlicherweise erhalte ich viele Einladungen aus Ungarn und auch aus dem Ausland. Ich lebe inzwischen wieder in Budapest, besuche aber öfter Spanien, wo meine Tochter mit meinen Enkeln lebt.

Wieviel Kinder haben Sie, und waren diese auch sportlich aktiv?
Ich habe nur eine Tochter namens Anikó. Sie ist 42 Jahre alt und hat zwei Töchter: Elisabeth (22 Jahre) und Réka (20 Jahre). Meine Enkel sind im spanischen Geschäftsleben tätig. Sie alle waren niemals aktive Sportler, aber sie sind stolz auf meine Fußballkarriere.

Welche Rolle spielte Ihre Frau in Ihrer Fußballerkarriere?
Meine Frau Erzsébet war mir in meinem Leben stets eine Hilfe. Sie hatte immer nützliche Ratschläge zur Stelle. Ohne sie hätte ich solche Erfolge nicht erreicht. Ich bin ein glücklicher Mensch, seit ich mit ihr verheiratet bin. Dies geschah vor 45 (!) Jahren. Heute ist sie 62 Jahre alt.



56mal war Ferenc Puskás Kapitän der ungarischen National-Elf. V. l. Ferenc Puskás, Gyula Grosics, Gyula Lóránt, der später ein berühmter Trainer wurde. Foto: Colorsport

Wie reagierten Sie auf den Volksaufstand 1956 in Ungarn als Bürger?
Wie fast jeder ungarische Bürger dies damals tat. Ich hatte auch etwas Angst, aber das Glück half mir. Ich verließ mein Heimatland, da ich weiterhin Fußball spielen wollte. Es war sehr hart für mich und ärgerlich, daß ich durch die ungarische Sportbehörde für eineinhalb Jahre suspendiert worden bin, wegen des sogenannten »Überlaufen zum Feind«. Diese Sperre wurde weltweit übernommen. Es war eine unsportliche Entscheidung!

Warum wechselten Sie dann Anfang 1957 von Honvéd Budapest zu Real Madrid?
Da ich ins Exil ging, wurde ich in Ungarn zur »Persona non grata« erklärt. Ich hätte keine Möglichkeit mehr gehabt, in Ungarn Fußball zu spielen. So mußte ich irgendwo anders spielen, und das Angebot von Real war optimal. Das sind die wahren Gründe.

Wie haben Sie dies bei Ihren Gewichtsproblemen und vorgerückterem Fußballalter geschafft, nach eineinhalb Jahren Zwangspause (totaler weltweiter Sperre) in das damals beste Vereinsteam der Welt zu gelangen?
Meine Freunde halfen mir. Es gab da nicht viel für mich zu tun. Ich glaube, es ist eine große Leistung, dann noch 9 (!) Jahre für den königlichen Club in Madrid gespielt zu haben. Ich war sehr übergewichtig, hatte 16 Kilogramm zuviel. Eigene Disziplin, das Vertrauen zu sich selbst und viel rennen halfen mir sehr, das Gewicht zu reduzieren. Auch hatte ich viel Glück, denn wie in Italien gibt es auch in Spanien ein sehr warmes Wetter. Dies bedeutet auch einen gewissen Gewichtsverlust.

Wie würden Sie Ihren damaligen Real-Trainer Miguel Muñoz einschätzen?
Er war ein außergewöhnlich guter Spieler und wurde ein ebenso guter Trainer. Ich erinnere mich, er war ein großer Meister des speziellen taktischen Manövers. Er war ein sehr geschickter Coach.

Sie mußten aus dem Real-Team solch internationale Top-Stars wie den Ex-Argentinier José Héctor Rial und den Brasilianer »Didi« verdrängen. Wie gelang Ihnen dies in Ihrem fortgeschrittenen Fußballalter?
In den 50er Jahren zählte nicht das Alter! Da wurde eine andere Art als heute Fußball gespielt. Ich hatte niemals im Wettstreit mit Rial und »Didi« Probleme. Sie waren beide großartige Spieler, aber nicht meine Gegner. Rial war zudem öfter verletzt und »Didi« befand sich nicht in der gleichen Situation wie ich. Ich glaube, nein, ich bin sogar sicher, daß ich während meiner Real-Zeit keine Probleme mit diesen beiden Spielern hatte.

Sie bildeten mit Francisco Gento einen phantastischen linken Flügel bei Real. War dieser Flügel besser als jener mit Ferenc Puskás und Zoltan Czibor bei Honvéd und im ungarischen Nationalteam?
Beide Linksaußen waren sehr schnelle Spieler. Es war fast das Gleiche, ich liebte, mit beiden von ihnen zusammenzuspielen. Es gab kaum Unterschiede zwischen beiden, nur Gento dribbelte mehr. Wie Sie wissen, spielte Czibor dann

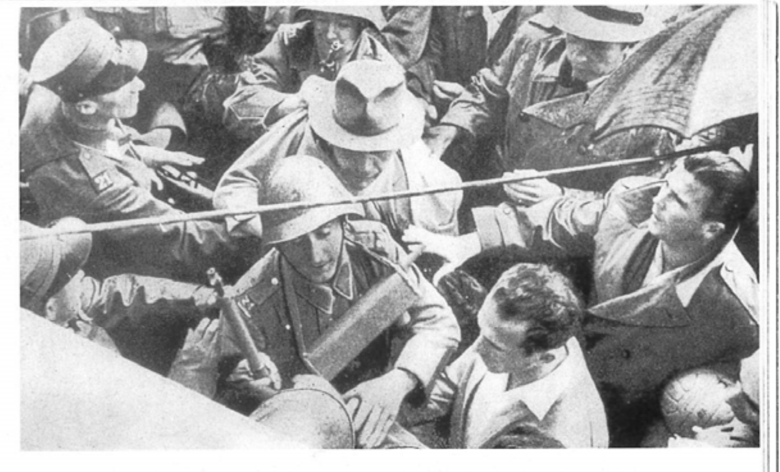


Begrüßung der Kapitäne vor dem kontinentalen Hit Österreich – Ungarn (0:1) am 11.April 1954 im Wiener Prater-Stadion. Shakehands zwischen Ferenc Puskás und Ernst Ocwirk (rechts), in der Mitte der italienische Referee Bernardi. Foto: Votava



Ungarns »goldene Elf«, die am 11.April 1954 in Wien gegen Österreich bereits im 27. (!) Länderspiel in Folge unbesiegt blieb. V.l. Sándor Kocsis, László Budai II, Zoltán Czibor, József Bozsik, Mihály Lantos, József Zakarias, Jenö Buzánszky, Nándor Hidegkúti, Gyula Lóránt, Gyula Grosics, Ferenc Puskás. Foto: Votava

Schweizer Soldaten und Gardisten mußten bei der WM-Endrunde 1954 den Weg für die weltberühmten »Magyaren« freimachen, hier für Nándor Hidegkúti, Ferenc Puskás und Trainer Gusztav Sebes. Foto: Szabó-Archiv



in Barcelona und ich bei Real. Gento mag der Glücklichere gewesen sein, da er bei Real den linken Flügel mit mir hatte bilden können.

War Francisco Gento ein vorbildlicher Kapitän?
In jenem Real-Team waren alle gleich, und er war halt der Kapitän. Wir waren ein phänomenales Kollektiv als Mannschaft.



Ungarns Teamarzt Dr.Krousz bemühte sich um Ferenc Puskás, hinter ihm auf dem Rasen saß Ottmar Walter (9). Der deutsche Trainer Josef Herberger redete auf einen Linienrichter ein, rechts stehend der ungarische Coach Gusztav Sebes. Foto: Szabó-Archiv

War Francisco Gento Ihr idealer Partner bei Real, und war er wirklich ein so schneller Flügelstürmer?
Ja, Gento war ein sehr cleverer Typ, und seine Eingaben waren sehr effizient und jederzeit gefährlich. Er gab mir sehr nützliche Vorlagen. Er wußte, was ich in Tornähe wollte. Es war wie eine Präzisionsmaschine namens Real.

Im ungarischen Nationalteam und bei Honvéd waren Sie der Superstar, Spielmacher und Torjäger, bei Real dann nur noch Torjäger. Welche Rolle gefiel Ihnen besser?
Dies tat mir nicht weh! Ich wollte einfach nur Fußball spielen, und es war für mich eine große Ehre, für Real Madrid spielen zu können. Vielleicht gab es drei schlechtere Einzelfunktionen von mir, aber eine große Gestalt. So ist das Leben halt. Es war sicher besser, in dieser Zeit bei Real zu spielen, wo ich jedoch keine strenge »Hausaufgabe«, Tore zu erzielen, aufgetragen bekam. Ich war mehr frei von speziellen Aufgaben, aber der Fußball war für mich deshalb der gleiche. Ich bin auch stolz auf die Einsätze im ungarischen und spanischen Nationalteam.

Wie haben Sie Alfredo Di Stéfano gesehen?
Er war ein großer Sportsmann! Wir beide hatten und haben eine sehr freundschaftliche Bindung miteinander, auf dem Rasen und außerhalb des Spielfeldes.

Was unterschied Alfredo Di Stéfano und Ferenc Puskás?
Ich nehme an, wir waren beide ehrliche, professionelle Spieler. Sein Denken war das gleiche wie meines. Wir wollten Meister sein und in der besten Club-Elf der Welt spielen. Und wir waren es! Er diente seinem Erfolg! Noch heute treffen wir uns regelmäßig und sprechen über die alten Zeiten. Wir hatten uns beide früher außerhalb des Spielfeldes oft getroffen, waren gemeinsam essen und sprachen damals auch viel über den modernen Fußball.

Wie lautet Ihre ideale Angriffsformation von Real Madrid zu Ihrer Zeit?
Amancio – Del Sol – Di Stéfano – Puskás – Gento!

Welche Rolle spielte der Ex-Uruguayer José Emilio Santamaría?
Er war ein sehr eleganter und ausreichend guter Mittelläufer. Er spielte eine klare Linie und war zur richtigen Zeit auf dem Platz, wo er hingehörte. Er war ein intelligenter Abwehrspieler, und vielleicht zu jener Zeit der beste in Europa.

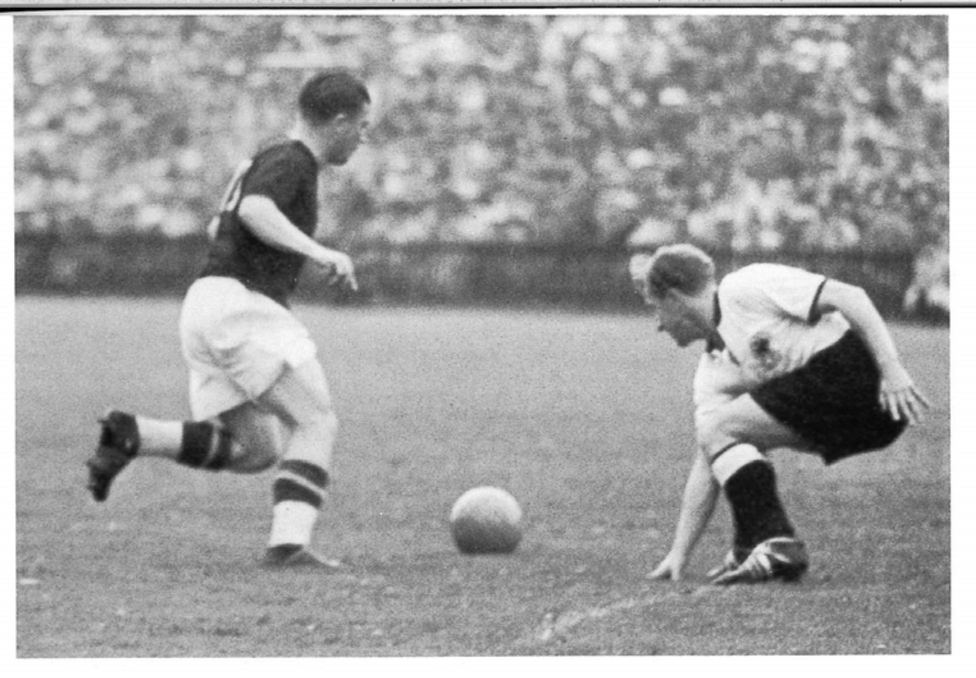
Wer war der beste Referee im Europapokal der Landesmeister von 1955-1970?
Der Italiener Concetto Lo Bello!



In dieser Szene wird deutlich, wie geschickt Ferenc Puskás seinen Körper zwischen Ball und Gegner (Werner Liebrich) plaziert. WM-Finale 1954: Deutschland – Ungarn 3:2, im Hintergrund »Jupp« Posipal, ein gebürtiger Rumäne. Foto: Votava



Ebenda: Es bestand stets eine sagenhafte Harmonie zwischen Ball und Ferenc Puskás' Körperhaltung. Auch hier blieb dem deutschen Abwehrspieler Werner Liebrich (links) kaum eine Chance. Foto: Votava



Ebenda: Ferenc Puskás ließ mit geschickten Täuschungen und einer engen Ballführung die Gegner reihenweise ins Leere laufen, wie hier den deutschen Mittelläufer Werner Liebrich aus Kaiserslautern. Foto: Votava

Wer war der beste Torhüter in dieser Periode im Europapokal?
Ich betrachtete die gegnerischen Torhüter nicht genau, da ich mich immer auf den Torschuß konzentrierte. Ich habe mir nicht eingeprägt, welche Torhüter besonders gut oder schlecht waren.

Sie waren mit 35 Toren der drittbeste Torjäger im Europapokal der Landesmeister von 1955 bis 1970. Das ist sensationell, zumal es anfangs noch keinen Europapokal gab, Sie lange Zeit gesperrt waren und dann nicht mit nach Osteuropa reisen durften!
Ich machte niemals Jagd auf Rekorde! Wenn ich eine Torchance hatte, versuchte ich den Ball in die richtige Ecke des Tores zu schießen. Aber es ist gut zu wissen, daß ich in Ihrer offiziellen statistischen Dokumentation so gut plaziert bin. Ich wußte es bisher nicht. Ich habe meine Tore niemals zusammengezählt.

Auf welche Art und von welcher Position erzielten Sie die Mehrzahl Ihrer Tore?
Es ist immer dann die beste Position, wenn man die Möglichkeit hat, ein Tor zu erzielen. Es gab für mich keine Regel und auch keine bevorzugte Position. Ich erkundigte mich niemals nach der jeweiligen Position.

Was war das schönste Tor, daß Sie jemals erzielten?
Ich genoß jedes meiner Tore! Als ich 40jährig mein Abschiedsspiel für Real bestritt, erzielte ich mit meinem linken Fuß ein Tor. Dieses ist für mich unvergeßlich.
Wer war der härteste und wer der beste Gegenspieler in Ihrer Karriere?
Jeder Abwehrspieler hat die gleichen Ziele, die für den Stürmer Probleme verursachen. Ich weiß nicht, wer mein bester oder härtester Gegenspieler war. Jeder Gegenspieler verursachte komplizierte Situationen, zumal sie häufig in der Überzahl waren.

Sind Sie traurig oder verärgert, daß Sie niemals zu »Europas Fußballer des Jahres« gewählt worden sind?
Ich habe deshalb keine schlechte Erinnerung. Die Franzosen begannen diesen »joke« . Sie haben das Recht, gute Spieler zu wählen. Auch ohne diesen Titel bin ich sehr zufrieden mit meiner Karriere.

War Sándor Kocsis wirklich der beste Kopfball-Spieler der Welt?
Ich weiß es nicht genau, da ich viele Südamerikaner (Brasilianer) nicht gesehen habe. »Sanyi« trainierte aber seine großen Kopfball-Fähigkeiten, das ist wahr.

Was waren Ihre größten Erfolge mit Honvéd, Ungarn und Real?
Es war eine phantastisch freundliche Periode, die ich 13 Jahre lang mit den Honvéd-Kumpels verbracht habe. Wir waren die großen Meister von Ungarn. Das Niveau der Mannschaft war auch hoch. Ich bin stolz auf den Olympiasieg 1952 in Helsinki und auf den Vizeweltmeistertitel 1954 in der Schweiz. Es gab aber kleine Fehler auf dem Weg zur Weltmeisterschaft. Wahrscheinlich hätten wir im Finale gegen Deutschland taktischer spielen müssen.
Real Madrid war die beste Vereins-Elf von Europa, und wir spielten einen kunstvollen Fußball in Spanien und im Europapokal. Der größte Erfolg für mich mit Real war das Europapokalfinale 1960 gegen Eintracht Frankfurt, da erzielte ich vier Tore in Glasgow. Dies war einzigartig, obgleich ich sonst meinen Titeln niemals mehr oder weniger Gewicht zuordne.



Ferenc Puskás mit seiner weltberühmten Budapester Honvéd-Elf. St.v.l. László Budai II, Gyula Lóránt, György Városi, Nándor Bányai, György Babolcsay, József Bozsik; v.v.l. Sándor Kocsis, Ferenc Puskás, László Rakóczi, László Budai I, Gyula Grosics. Foto: Votava

Ferenc Puskás konnte infolge der weltweiten Sperre knapp zwei Jahre nur in Madrid trainieren. Foto: EFE

Kann man die Glanzjahre von Honvéd Budapest und Real Madrid vergleichen?
Sicher, Real war aber der wichtigste Teil meiner Karriere. Freundschaften zählten zu jeder Zeit überall, und Real Madrid war eine feine Gesellschaft. Wir hatten immer sehr gute Gespräche an den Montagen in einigen Restaurants in Madrid. Und wir sammelten dort wie zuvor in Ungarn Siege und Titel. Siege, das ist das Wichtigste!

Wer war insgesamt Ihr bester Trainer?
Jenö Kalmár bei Honvéd Budapest und mein Vater Ferenc Puskás sen. Als Kind habe ich immer durch den Zaun, der rings um den Honvéd-Platz war, das Training beobachtet und dann alles selbst geübt. Letztlich lernte ich alles von diesen beiden genannten Trainern.

Was waren die kuriosesten Augenblicke in Ihrer Karriere als Spieler?
Meine Karriere ist voll mit Anekdoten. Ich mag diese alle, ohne eine zu bevorzugen. Ich beendete meine Fußballer-Laufbahn mit Freude und vollkommener Zufriedenheit.

Viele ältere Experten behaupten, daß der Fußball früher besser als heute war. Stimmen Sie dem zu?
Ich vertrete auch diese Meinung! Aber nicht wegen der Nostalgie. Der Fußball von heute ist ein grober Sport. Zudem gibt es oft nur einen Stürmer und neun Abwehrspieler. Das ist kein Fußball mehr! Fußball ist, Tore zu erzielen, wie es die Leute sehen möchten.



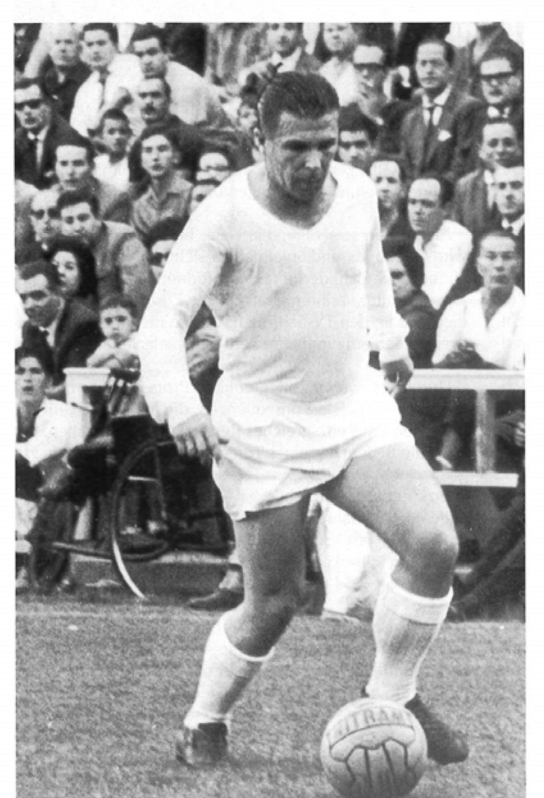
Ferenc Puskás (rechts) in der spanischen Primera División auf Torjagd. Mit 512 Toren, in Ungarns und Spaniens höchster Spielklasse erzielt, stellte Puskás einen erst jetzt von der IFFHS ermittelten Erst-Liga-Weltrekord auf, der noch heute Gültigkeit hat. Foto: EFE



Ferenc Puskás im Trikot der »Selección Española«, bewundert von jungen »Aficionados«. Foto: EFE

Das phänomenale Stürmer-Trio von Real Madrid: v.l. Alfredo Di Stéfano, Francisco Gento, Ferenc Puskás.

Foto: EFE



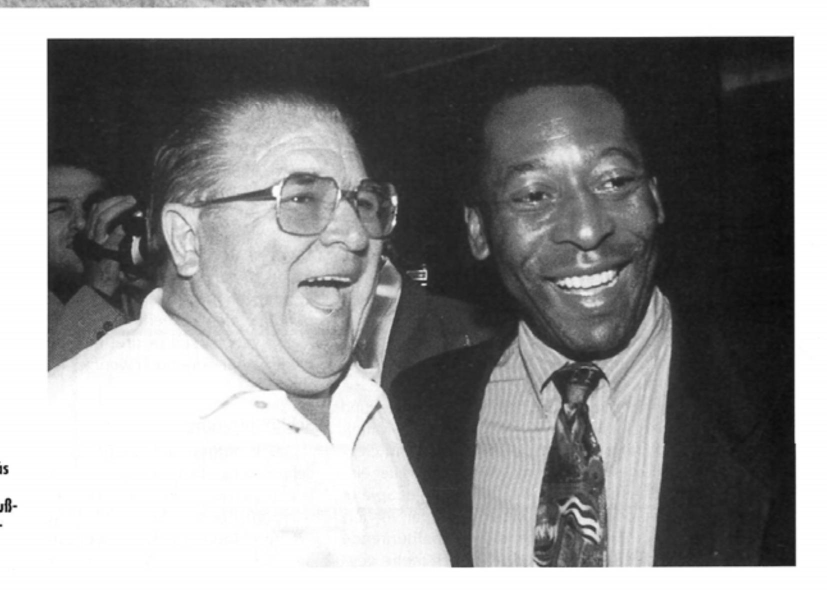
Mitte der 60er Jahre hatte der märchenhafte Goalgetter Ferenc Puskás, hier im Trikot der königlichen Madrilenen, mit Gewichtsproblemen zu kämpfen. Foto: EFE

Warum gingen Sie nach Ungarn zurück?
Ungarn ist meine wirkliche Heimat. Ich habe viele Freunde hier. Ich bin oft auf den Sportplätzen, und die Leute um mich herum sagen: Hello, 'Ocsi', wie geht es Dir? Es ist das Beste auf der Welt, zu Hause zu sein und keine gesundheitlichen Probleme zu haben!

Wie denken Sie über die IFFHS-Publikationen und die Europapokal-Dokumentation im »Libero«?
Ich hörte bereits über diese Publikation, aber dies ist jetzt das erste Mal, wo ich diese »Libero«-Ausgaben sehen kann. Dies ist eine wertvolle Arbeit und ich wünsche Ihnen dazu weiterhin viel Erfolg. Fakten, Daten, Fotos, Historie, alles über meinen Lieblingssport Fußball darin, sehr interessant.

Ferenc Puskás, vielen Dank für das Interview!
(Mit Ferenc Puskás sprach in Budapest das IFFHS-Präsidiumsmitglied Sándor Szabó)

Hinweis:
Teamfotos von Real Madrid mit Ferenc Puskás wurden im Rahmen der Europapokal-Dokumentation im »Libero« wiederholt publiziert.



1994 trafen sich der 67jährige Ferenc Puskás und Pelé im Budapest, zwei der weltbesten Fußballer unseres Jahrhunderts.
Foto: Szabó-Archiv

Die »abseitsfreie Zone« könnte viele Probleme lösen!

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Trotz einiger bemerkenswerter Erfolge wie ein härteres Durchgreifen der Referees gegen unfaires Spielen und gegen das Zeitschinden (Torwart-Rückspiel-Regel), welche die FIFA seit 1990 zu verzeichnen hat, ist die Zahl der negativen Tendenzen, die den internationalen Fußball charakterisieren und deren Entwicklung mitbestimmen, noch sehr groß. Negative Tendenzen, die im Nachwuchs-, Amateur- und Profibereich auf nationaler wie auf internationaler Ebene sichtbar sind. Doch es gibt auch objektive Ursachen wie physische oder exogene Parameter, die durch die Weiterentwicklung der Technik, Sportwissenschaft und der Menschheit insgesamt den Fußballsport mitbeeinflußt haben.

Die Grundregeln des Fußballspiels sind seit rund einem Dreivierteljahrhundert unverändert geblieben und damit sind die taktischen Möglichkeiten nahezu ausgereift sowie von unendlich vielen Trainern und Mannschaften modifiziert und perfektioniert worden. Durch die in den letzten Jahrzehnten technisch möglich gewordenen TV-Übertragungen und Video-Aufzeichnungen ist der gesamte nationale und internationale Spitzenbereich für Trainer, Spieler und Zuschauer transparenter geworden. Fast jeder hat auf fast alles ein taktisches Gegenmittel. Dadurch neutralisiert sich allzuviel, und die Zahl der sich daraus ergebenden zuschauerunfreundlichen Spiele nahm stetig zu.

Die Fußballspieler selbst haben sich seit Beginn unseres Jahrhunderts nicht nur balltechnisch und taktisch enorm verbessert, sondern vor allem athletisch um ein Mehrfaches. Sie sind viel schneller und konditionsstärker geworden, laufen heute in einem Spiel das Mehrfache als vor 30, 60 oder 90 Jahren. Stetig verbesserte Trainingsmethoden, die Ernährung und medizinische Betreuung insgesamt haben die Leistungsfähigkeit der Menschen beträchtlich erhöht. In allen Sportarten sind die Leistungen explosionsartig verbessert worden, wie sich in vielen Disziplinen auch an der Entwicklung der Rekordlisten ablesen läßt.

Für den Fußballsport bedeutet dies auch, daß auf einem Spielfeldsegment heute die gleiche Zahl an Spielern in der gleichen Zeit viel öfter miteinander kollidieren, da sie sich schneller bewegen und in gleicher Zeit eine größere Strecke als früher zurücklegen. Dies ist ein fundamentales naturwissenschaftliches Grundgesetz. Dadurch haben die ballführenden Spieler auch weniger Platz (und Zeit), müssen sich häufiger gegen Kontrahenten wehren und werden auch häufiger (un)bewußt unfair attaktiert.

Seit den 80er Jahren wird weltweit ein immer häufiger und weiter nach vorn Rücken der Abseitsfalle (bis an die Mittellinie) praktiziert. Parallel kam ein Forechecking vom Gegner hinzu. Durch beides engte sich das Mittelfeld weiter ein. In diesen Spielfeldsegmenten hat sich die Zahl der Spieler gegenüber früher verdoppelt, verdreifacht oder gar vervierfacht. Dies wiederum hat zur Folge, daß der ballführende Spieler noch weniger Raum hat und sich noch mehr gegnerischer Attacken erwehren muß. Dadurch nimmt auch die Zahl der Spielunterbrechungen und Fouls zu.

All dies hat zur Folge, daß vieles bereits im Keim erstickt wird, Techniker und Spielmacher sich nicht mehr entfalten können, die Zahl der unfairen Aktionen zunimmt und viel an Spielkultur verloren geht. Für die Zuschauer in den Stadien und an den TV-Schirmen werden die Spiele unattraktiver. Außerdem nimmt die Zahl der Spielerverletzungen zu!

Durch den weiter zunehmenden Professionalismus und die wirtschaftlichen Konsequenzen, die inzwischen ein um fast jeden Preis erfolgreiches Resultat zur Folge haben, hat auch die Bedeutung eines Tores seit Jahrzehnten stetig zugenommen. Die Zahl der Tore pro Spiel hat aber im gleichen Zeitraum beträchtlich abgenommen. Waren es am Ende der 20er Jahre etwa fünf Tore pro Spiel, so sank diese Quote dann fast kontinuierlich und erreichte 1992 den Tiefpunkt von 2,46 (Länderspiele, internationale Club-Wettbewerbe) bzw. 2,54 (europäischer Liga-Fußball).

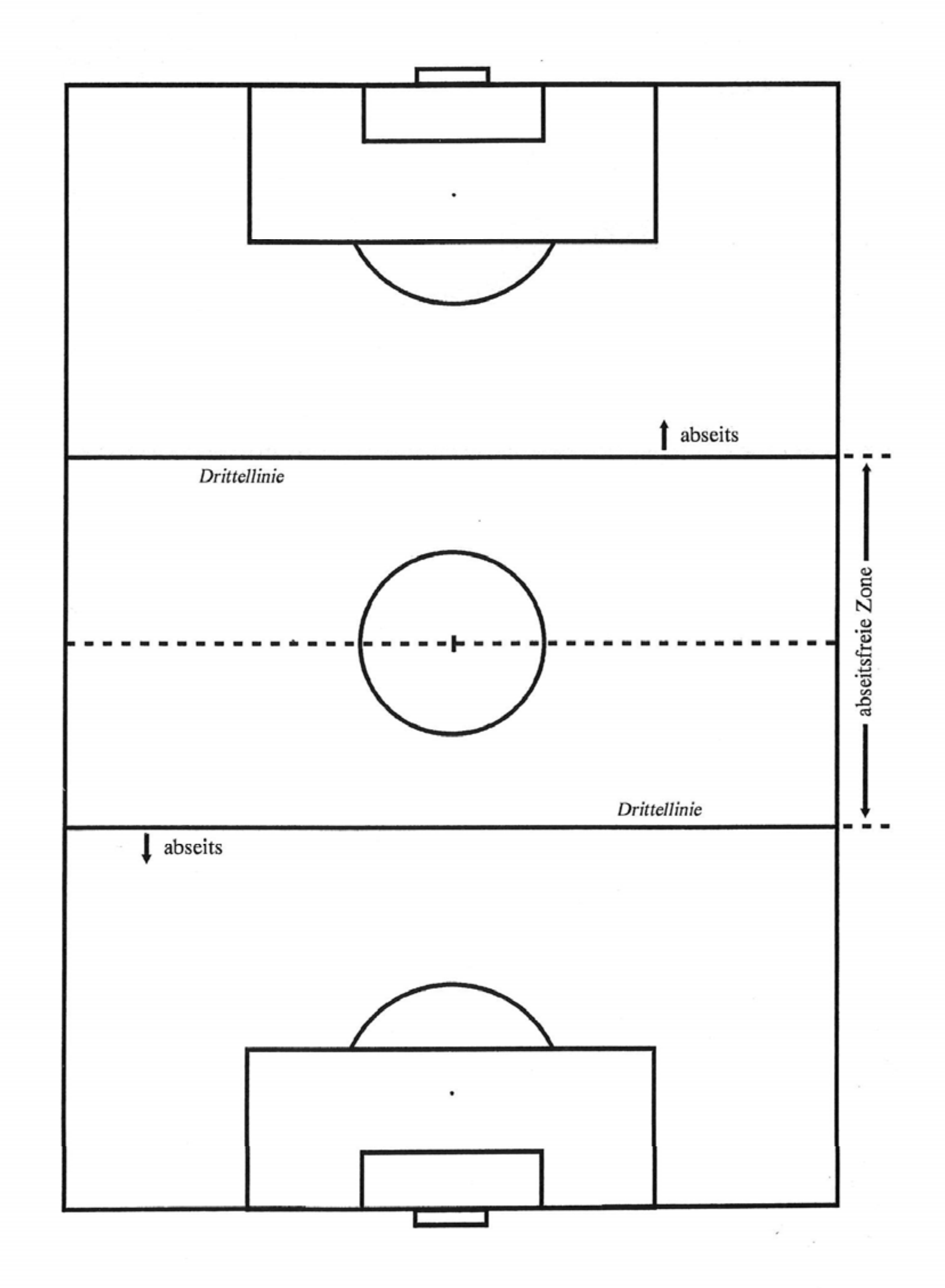
Die logische Folge war, daß die Trainer – ohnehin das »schwächste Glied« in der Kette – immer vorsichtiger operierten und taktierten. Dabei können die Trainer den größten Einfluß nehmen, doch allzuviel Vereine und Verbände wechseln diese schon fast wie Hemden. Dies ist ein Teufelskreis, der dem Fußball nicht dienlich ist und vielen Spielern zudem ein Alibi verschafft. Die Grundauffassung der FIFA, primär über die Trainer Besserungen zu erreichen, ist folglich ein Wunschtraum, dem längst der Boden entzogen wurde.

Auch nahm die Zahl der unentschieden endenden Spiele zu – wie eine demnächst veröffentlichte Weltanalyse bestätigen wird. In nicht wenigen Wettbewerben hat dies eine Verlängerung zur Folge, die wiederum zu größeren Belastungen der Spieler führt, die im Erschöpfungszustand auch verletzungsanfälliger sind. Einen solch leichtsinnigen Umgang mit der »Kapitalanlage« wird in anderen Branchen des Lebens nicht vollzogen.

Versuche, Siege in Liga-Spielen mit einer höheren Punktezahl zu honorieren, sind in den 70er und 80er Jahren fehlgeschlagen, auch wenn dies beispielsweise die Engländer noch gar nicht gemerkt haben. In Englands höchster Spielklasse gab es, seit es drei Pluspunkte für einen Sieg gab, weder mehr Tore noch weniger Remis.

Schlußfolgerung:

Der Weltfußball braucht eine universal wirkende Regeländerung, die den negativen Trend weitgehendst von allein ausschaltet, eine Anpassung der physischen Weiterentwicklung der Spieler darstellt und langfristig Spielern und Trainern Raum für eine schier unerschöpfliche Kreativität bietet.



Vorschlag:

Der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge, unterstützt von seinem Vizepräsidenten Jean-Norbert Fraiponts, ist davon überzeugt, daß ein Fußballspiel mit einer »abseitsfreien Zone« all dem gerecht werden kann. Das Spielfeld würde quasi in drei Drittel eingeteilt, in dem das mittlere für beide Teams abseitsfrei ist. Abseits gäbe es nur noch jeweils vor dem letzten Drittel des gegnerischen Tores – nach den bisherigen Regeln. Organisatorisch gesehen, wären weltweit auf den Spielfeldern lediglich zwei Kreidelinien (Drittellinien) zu ziehen und die bisherige Mittellinie nur noch unterbrochen zu markieren (siehe nebenstehende Skizze).

Zu erwartende Auswirkungen:

Die Räume für die einzelnen Spieler, insbesondere für die zahlreichen Mittelfeldspieler, werden beträchtlich größer. Techniker und Spielmacher können sich wieder besser entfalten, es entsteht wieder mehr Spielfluß. Das unpopuläre Forechecking wäre für die eigene Mannschaft riskanter. Die Zahl der Spielerkontakte auf gleichem Spielfeldsegment wird geringer, wodurch die Spiele auch fairer werden. Die rein fußballerischen Komponenten kommen wieder besser zur Geltung.

Für Trainer und Spieler eröffnen sich ungeahnte taktische und strategische Varianten, ihrer Kreativität dürfte für Jahrzehnte keine Grenzen gesetzt sein. Die Spiele werden offensiver, und es fallen wieder mehr Tore. Allein der Abseits-Effekt dürfte jenen von 1925 (Reduzierung von drei auf zwei Gegenspieler bei der Ballabgabe) mindest erreichen. Damals gab es im Amateurbereich durchschnittlich 1,5 und im Profibereich 1,0 Tore pro Spiel mehr. Durch mehr Tore wird die Bedeutung des einzelnen Treffers geringer, so daß sich auch insgesamt eine Überbetonung der Defensive nach und nach erübrigt. Mehr Tore haben auch weniger Remis und Verlängerungen zur Folge.

Der Fußballsport erhält im Weltmaßstab neue Impulse, die Spiele werden attraktiver, der Zuschauerrückgang (u.a. weltweit im Amateurbereich) würde zumindest gestoppt. Die Faszination des Fußballsports wird sich für den Nachwuchs, die Fans, Medien und Sponsoren erhöhen. Für Vereine und Verbände ist dies auch von wirtschaftlich fundamentaler Bedeutung. Die »abseitsfreie Zone« würde dem Fußballsport vieles inzwischen Vermißte wieder zurückgeben. Das Spiel bleibt einfach, eine kleine Regeländerung mit großer Wirkung!

Die FIFA nahm den Vorschlag auf, aber...

Im Rahmen einer Diskussion im April 1993 im Züricher FIFA-House, wo auch über Mittel und Wege zur Bekämpfung von negativen Trends im internationalen Fußball und zur Förderung der Attraktivität des Fußballspiels gesprochen wurde, machte der Autor dieses Beitrages der FIFA den Vorschlag mit der »abseitsfreien Zone«. Walter Gagg, der Leiter der technischen Abteilung der FIFA, nahm diesen Vorschlag sofort auf und nutzte fortan mit seinen Mitarbeitern auch sich bietende Chancen, um mit internationalen Top-Trainern über diesen Regelvorschlag zu diskutieren.

Ähnliches vollzog sich in Deutschland, wo Dr. Alfredo W. Pöge im Auftrag der FIFA mit Spitzentrainern der Bundesliga deren Meinung und Gedanken zur »abseitsfreien Zone« zusammenfaßte. Im Juli wurde in Deutschland (Deutschland-Radio) auch erstmals öffentlich darüber diskutiert und am 2. August 1993 stellte der TV-Sender RTL plus diesen Vorschlag mit der »abseitsfreien Zone« während der Halbzeitpause eines Pokalspiels einem Millionenpublikum vor.

Anfangs gingen die Meinungen der Trainer noch sehr weit auseinander. Doch je länger sich Trainer, Spieler und Verantwortliche damit befaßten, je positiver ist ihre Meinung dazu. Letztlich standen die befragten Bundesliga-Trainer in ihrer Mehrheit dem Vorschlag nicht nur positiv gegenüber, sondern plädierten für ein Austesten.

Die FIFA brachte diesen Regelvorschlag zur Diskussion in der »Task 2000«, wo man sich jedoch zu keiner Entscheidung durchringen konnte. So liegt der Regel-Vorschlag mit der »abseitsfreien Zone« seit Ende 1993 quasi im »Skat«. Im Interesse des Fußballs bereits viel zu lange!



Die IFFHS-Führung bemüht sich nicht nur um eine weltweit authentische Dokumentation des Fußballsports, sondern versucht auch analytisch-prophylaktisch zu wirken. V.l. Vizepräsident Jorgen Nielsen (Dänemark), Präsident Dr. Alfredo W. Pöge (Deutschland), Vizepräsident Jean-Norbert Fraiponts (Belgien). Foto: Privat

Länderspiele: Uruguay (1901-1920)

von Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay)

Uruguay bestritt vom 16. Mai 1901 bis Ende 1920 insgesamt 83 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es 35 Siege, 14 Remis und 34 Niederlagen sowie ein Gesamttorverhältnis von 137:128. Die »Uruguayos« absolvierten 39 Länderspiele zu Hause, 38 auswärts und 6 auf neutralem Boden. Bei diesen 83 Länderspielen waren die Argentinier 70mal, die Brasilianer 7mal und die Chilenen 6mal der Gegner. Allein in den ersten 45 Länderspielen traf Uruguay nicht weniger als 44mal auf die »Argeninos«.

Nachfolgend alle statistischen Details von den ersten 83 offiziellen A-Länderspielen der uruguayischen Fußball-Historie, ergänzt durch einige Fotodokumente.

1 16. Mai 1901
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Argentina* 2:3 (1:3)
Referee: Horace W. Booting (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Paso del Molino, Montevideo
Goals: 1:3 Céspedes, 2:3 W. L. Poole

Uruguay: (Trainer: William Leslie Poole/1)
Enrique Sardeson** (1/Albion Football Club Montevideo) – Cecil B. Poole*** (1/Albion Football Club Montevideo), Enrique Cardenal (1/Albion Football Club Montevideo) – Julio López (1/Albion Football Club Montevideo), Alfred A. Cutler (1/Albion Football Club Montevideo), Mario Ortiz Garzón (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Sardeson** (1/Albion Football Club Montevideo), John A. Morton (1/Albion Football Club Montevideo), William Leslie Poole** (1/ Albion Football Club Montevideo), Alfred F. Lodge (1/Albion Football Club Montevideo), Bolívar Céspedes (1/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Cecil Poole (1) Red card: –

* *Von seiten Argentiniens kein offizielles Länderspiel, da durch die »Argentine Association Football League« vertreten. Die »Urus« traten mit neun (!) Akteuren vom Albion FC aus Montevideo an.*
** *Enrique und Juan Sardeson waren Brüder.*
*** *Cecil und »Billy« Leslie Poole waren Brüder.*

2 20. Juli 1902
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Argentina 0:6 (0:2)
Referee Roberto W. Ruud (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Paso del Molino*, Montevideo

Uruguay: (Trainer: Miguel Nebel/1)
Enrique Sardeson (2/Albion Football Club Montevideo) – Carlos Carve Urioste (1/Club Nacional de Football Montevideo), Germán Arímalo (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Miguel Nebel (1/Club Nacional de Football Montevideo), Alberto Peixoto (1/Albion Football Club Montevideo), Luis Carbone (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Bolívar Céspedes** (2/Club Nacional de Football Montevideo), Gonzalo Rincón (1/Club National de Football Montevideo), Juan Sardeson (2/Albion Football Club Montevideo), Ernesto Bouton Reyes (1/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Céspedes** (1/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän:: Miguel Nebel (1) Red card: –

* *Es war die Heimstätte vom Albion Football Club*
** *Bolívar und Carlos Céspedes waren Brüder.*

3 13. September 1903
(Freundschaftsspiel)
Argentina – Uruguay 2:3 (0:1)
Referee: Roberto W. Ruud (Argentina)
Zuschauer: 4.500, Campo de la Sociedad Hípica, Buenos Aires
Goals: 0:1 (21.) C. Céspedes, 1:2 (58.) C. Céspedes, 1:3 (61.) B. Céspedes

Uruguay: (Trainer: Miguel Nebel/2)
Amílcar Céspedes* (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Carlos Carve Urioste (2/Club Nacional de Football Montevideo), Ernesto Bouton Reyes (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Miguel Nebel (2/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Carbone (2/Club Nacional de Football Montevideo), Gaudencio Pigni (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Bolívar Céspedes*/** (3/Club Nacional de Football Montevideo), Gonzalo Rincón (2/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Céspedes* (2/Club Nacional de Football Montevideo), Eduardo De Castro (1/Club Nacional de Football Montevideo), Alejandro Cordero (1/Club Nacional de Football Montevideo)***
Kapitän: Miguel Nebel (2) Red card: –

* *Amílcar war der Bruder von Bolívar und Carlos Céspedes.*
** *Uruguays erster alleiniger Rekordinternationaler.*
*** *Der Club Nacional de Football aus Montevideo stellte alle 11 Spieler. Dies war ein uruguayischer und zugleich südamerikanischer Rekord.*



4 15. August 1905
(Copa Lipton)
Argentina – Uruguay 0:0 a. 24 min. e.t.*
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 5.000, Campo de la Sociedad Sportiva Argentina, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Carlos Carve Urioste/1)
Cayetano Saporiti (1/Montevideo Wanderers FC) – Carlos Carve Urioste (3/Club Nacional de Football Montevideo), Ernesto Bouton Reyes (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Ceferino Camacho** (1/CURCC Montevideo), Luis Carbone (3/CURCC Montevideo), Arturo Rovegno (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Carlos M. Cuadra (1/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Peña (1/CURCC Montevideo), Aniceto Camacho** (1/CURCC Montevideo), Alejandro Cordero (2/Club Nacional de Football Montevideo), Cándido Hernández Bentancor (1/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Carlos Carve Urioste (1) Red card: –

* *Abbruch infolge einbrechender Dunkelheit.*
CURCC: Central Uruguay Railway Cricket Club
** *Ceferino und Aniceto Camacho waren Brüder.*

5 15. August 1906
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 0:2 (0:1)
Referee: Guillermo McFarlane (Argentina)
Zuschauer: 5.000, Parque Central, Montevideo

Uruguay: (Trainer: Carlos Carve Urioste/2)*
Cayetano Saporiti (2/Montevideo Wanderers FC) – Carlos Carve Urioste (4/Club Nacional de Football Montevideo), Ernesto Bouton Reyes (4/Club Nacional de Football Montevideo) – Ceferino Camacho (2/CURCC Montevideo), Félix Lourtet (1/CA River Plate Montevideo), Carlos Cibils Juárez (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Peña (2/CURCC Montevideo), Pedro Zibechi (1/CURCC Montevideo), Aniceto Camacho (2/CURCC Montevideo), Cándido Hernández Bentancor (2/Montevideo Wanderers FC), Alejandro Cordero (3/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Carlos Carve Urioste (2) Red card: –

* *Nach seinem Vereinskollegen Miguel Nebel war Carlos Carve Urioste der zweite »Uru«, der zugleich Trainer, Spieler und Kapitän des Nationalteams war.*

6 21. Oktober 1906
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)

Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 4.000, Campo de la Sociedad Sportiva Argentina, Buenos Aires
Goal: 2:1 (87.) Peralta

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/1)*
Cayetano Saporiti (3/Montevideo Wanderers FC) – Martín Aphesteguy (1/Montevideo Wanderers FC), Juan Carlos Bertone (1/Montevideo Wanderers FC) – Luis Piñeyro Carve (1/Montevideo Wanderers FC), Francisco Branda (1/Montevideo Wanderers FC), Enrique Sardeson (3/Montevideo Wanderers FC) – Rafael De Miquelerena (1/Montevideo Wanderers FC), Juan Peña (3/CURCC Montevideo), Gilberto Peralta (1/Montevideo Wanderers FC), Alberto Zumarán (1/Montevideo Wanderers FC), Cándido Hernández Bentancor (3/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Juan Peña (1) Red card: –

* *Die »Urus« traten mit 10 (!) Akteuren vom Wanderers Football Club aus Montevideo an.*



Ein Universalkönner war Juan Peña (1882-1964), der Landesmeister im Golf, Rudern, Tennis und Fußball (1900, 1901, 1905) sowie zudem ein Kricket-As war. Fußball spielte er für CURCC (bis 1907), Belgrano de Buenos Aires (1908) und die Montevideoer Vereine Oriental (1909), Nacional (1910), Bristol (1911), CURCC (1912-1916).

Foto: Garrido-Archiv

7 15. August 1907
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (2:0)

Referee: Guillermo E. Leslie (Argentina)
Zuschauer: 7.000, Cancha de Estudiantes, Buenos Aires
Goal: 2:1 (68.) Zibechi

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/2)
Santiago Demarchi (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Carlos Bertone (2/Montevideo Wanderers FC), Marcos Frommel (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Ceferino Camacho (3/CURCC Montevideo), Francisco Branda (2/Montevideo Wanderers FC), Pedro Zauzú (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Rafael De Miquelerena (2/Montevideo Wanderers FC), Juan Peña (4/CURCC Montevideo), Aniceto Camacho (3/CURCC Montevideo), Eugenio Mañana (1/CURCC Montevideo), Pedro Zibechi (2/CURCC Montevideo)
Kapitän: Juan Peña (2) Red card: –

8 6. Oktober 1907
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 1:2 (0:1)

Referee: Cecil B. Poole* (Uruguay)
Zuschauer: 9.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:1 (55.) Zumarán

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/3)
Santiago Demarchi (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan M. Fernández de la Sierra (1/Montevideo Wanderers FC), Juan Carlos Bertone** (3/Montevideo Wanderers FC) – Luis Piñeyro Carve (2/Montevideo Wanderers FC), Francisco Branda (3/Montevideo Wanderers FC), Pedro Zuazú (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Rafael De Miquelerena (3/Montevideo Wanderers FC), Alberto Cantury (1/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Panizzi (1/CA River Plate Montevideo), Alberto Zumarán (2/Montevideo Wanderers FC), Pedro Zibechi (3/CURCC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (1) Red card: –

* *Es handelt sich um den ehemaligen Nationalverteidiger.*
** *Juan Carlos Bertone war der 3. uruguayische Nationalspieler, der zugleich auch Kapitän und Auswahltrainer (Coach) war.*

9 15. August 1908
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 2:2 (1:1)

Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 7.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:1 (28.) Zumarán, 2:2 (75.) Bertone

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/4)
Cayetano Saporiti (4/Montevideo Wanderers FC) – Juan Carlos Bertone (4/Montevideo Wanderers FC), Marcos Frommel (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Carlos Marques Castro (1/Bristol FC Montevideo), Luis Carbone (4/Club Nacional de Football Montevideo), Ceferino Camacho (4/CURCC Montevideo) – Vicente Módena (1/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (1/CA River Plate Montevideo), Alberto Cantury (2/Club Nacional de Football Montevideo), Paúl Ribeyro (1/CA River Plate Montevideo), Alberto Zumarán (3/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (2) Red card: –

10 13. September 1908
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)

Referee: Mariano Reyna (Argentina)
Zuschauer: 6.700, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 2:1 (82.) Brachi

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/5)
Cayetano Saporiti (5/Montevideo Wanderers FC) – Juan Carlos Bertone (5/Montevideo Wanderers FC), Marcos Frommel (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Ceferino Camacho (5/CURCC Montevideo), Luis Carbone (5/Club Nacional de Football Montevideo), Guillermo Manito (1/CURCC Montevideo) – Vicente Módena (2/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (2/CA River Plate Montevideo), Alberto Cantury (3/Club Nacional de Football Montevideo), Alberto Zumarán (4/Montevideo Wanderers FC), José Brachi (1/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (3) Red card: –

11 4. Oktober 1908
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 0:1 (0:0)*

Referee: Mariano Reyna (Argentina)
Zuschauer: 7.200, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goal: 0:1 (82.) Brachi

Uruguay: (Trainer: Juan Peña/1)
Cayetano Saporiti (6/Montevideo Wanderers FC) – Aníbal Zapicán Falco (1/Club Nacional de Football Montevideo), Federico Crocker (1/Dublín FC Montevideo) – Ceferino Camacho (6/CURCC Montevideo), Luis Carbone (6/Club Nacional de Football Montevideo), Pedro Zauzú (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (3/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (3/CA River Plate Montevideo), Alberto Cantury (4/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Peña (5/CURCC Montevideo), José Brachi (2/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Luis Carbone (1) Red card: –

* *Es war erst der zweite Sieg der »Urus« im 11. Länderspiel gegen Argentinien.*



12 15. August 1909
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (2:0)

Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 4.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 2:1 (88.) Zumarán

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/6)
Cayetano Saporiti* (7/Montevideo Wanderers FC) – Aníbal Zapicán Falco (2/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Carlos Bertone (6/Montevideo Wanderers FC) – Félix Lourtet (2/CA River Plate Montevideo), Pedro Zuazú (4/Club Nacional de Football), Carlos Ronzoni (1/Colón FC Montevideo) – Vicente Módena (4/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (4/CA River Plate Montevideo), Carlos Scarone (1/CURCC Montevideo), Alberto Zumarán (5/Montevideo Wanderers FC), José Brachi (3/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (4) Red card: –

* *Uruguays neuer alleiniger Rekordinternationaler.*



13 19. September 1909
(Copa Newton)

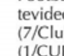
Uruguay – Argentina 2:2 (0:2)

Referee: Juan H. Dall'Orto (Uruguay)
Zuschauer: 9.000, Campo del Parque Belvedere, Montevideo
Goals: 1:2 (59.) Raymonda, 2:2 (68.) Buck

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/7)
Cayetano Saporiti (8/Montevideo Wanderers FC) – Aníbal Zapicán Falco (3/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Carlos Bertone (7/Montevideo Wanderers FC) – Alberto García (1/CA River Plate Montevideo), Juan Harley (1/CURCC Montevideo), Pedro Zuazú (5/Club Nacional de Football Montevideo) – Robert S. Buck (1/Montevideo Wanderers FC), Felipe Canavessi (1/CURCC Montevideo), Santiago Raymonda (1/CA River Plate Montevideo), Juan Peña (6/Club Oriental de Fútbol Montevideo), José Brachi (4/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (5) Red card: –



»John« Juan Harley (geb. 1886) spielte bis 1920 immer für Peñarol (Vorläufer: CURCC Montevideo) und galt als ein vorzüglicher Mittelläufer mit guter Balltechnik. Foto: Garrido-Archiv



14 10. Oktober 1909
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 3:1 (2:1)

Referee: Apeles Bordabehere (Uruguay)
Zuschauer: 6.500, Cancho de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 2:1 (35.) Raymonda

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/8)
Angel Cavallotti (1/Bristol FC Montevideo) – Aníbal Zapicán Falco (4/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Carlos Bertone (8/Montevideo Wanderers FC) – Félix Lourtet (3/CA River Plate Montevideo), Pedro Zuazú (6/Club Nacional de Football Montevideo), Alberto García (2/CA River Plate Montevideo) – Felipe Canavessi (2/CURCC Montevideo), Juan Peña (7/Club Oriental de Fútbol Montevideo), José Piendibene (1/CURCC Montevideo), Santiago Raymonda (2/CA River Plate Montevideo), José Brachi (5/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (6) Red card: –

15 29. Mai 1910
(Torneo: América del Sud – Centenario)

Uruguay – Chile 3:0 (1:0)

Referee: Maximiliano Susán (Argentina)
Zuschauer: 6.000, Colegiales en Palermo, Buenos Aires
Goals: 1:0 (5.) Piendibene, 2:0 (75.) Brachi, 3:0 (85.) Buck

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/9)
Cayetano Saporiti (9/Montevideo Wanderers FC) – Juan Carlos Bertone (9/Montevideo Wanderers FC), Federico Crocker (2/Dublín FC Montevideo) – Juan Peña (8/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Harley (2/CURCC Montevideo, Pedro Zuazú (7/Club Nacional de Football Montevideo) – Robert S. Buck (2/Montevideo Wanderers FC), Pablo Dacal (5/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (2/CURCC Montevideo), Santiago Raymonda (3/CA River Plate Montevideo), José Brachi (6/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (7) Red card: –

16 12. Juni 1910
(Torneo: América del Sud – Centenario)
Argentina – Uruguay 4:1 (2:0)
Referee: Armando Bergalli (Chile)
Zuschauer: 8.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 3:1 (58.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/10)
Cayetano Saporiti (10/Montevideo Wanderers FC) – Juan Carlos Bertone (10/Montevideo Wanderers FC), José Benincasa (1/CA River Plate Montevideo) – Juan Peña (9/Club Nacional de Football Montevideo), Martín Aphesteguy (2/Montevideo Wanderers FC), Pedro Zuazú (8/Club Nacional de Football Montevideo) – Robert S. Buck (3/Montevideo Wanderers FC), Pablo Dacal (6/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (3/CURCC Montevideo), Santiago Raymonda (4/CA River Plate Montevideo), José Brachi (7/Dublín FC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (8) Red card: –

17 15. August 1910
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 3:1 (1:0)
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 8.000, Campo del Parque Belvedere, Montevideo
Goals: 1:0 (22.) Dacal, 2:0 (49.) Zibechi, 3:0 (63.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/11)
Cayetano Saporiti (11/Montevideo Wanderers FC) – Juan Carlos Bertone (11/Montevideo Wanderers FC), José Benincasa (2/CA River Plate Montevideo) – Jorge G. Pacheco (1/Club Nacional de Football Montevideo), Oscar Sanz (1/CA River Plate Montevideo), Juan Peña (10/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (5/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (7/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (4/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (2/CURCC Montevideo), Pedro Zibechi (4/CURCC Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (9) Red card: –



Das Team von Ururuay, das am 15.8.1910 die »Copa Lipton« gewann: St. v. l. Héctor R. Goméz (Zivil), José Piendibene, Juan Carlos Bertone, Juan Peña, »Gaitanin« Cayetano Saporiti, Oscar Sanz, Jorge Pacheco; v. v. l. »Mondeja« Vicente Módena, »Charranco« Pablo Dacal, »Josefera« José Benincasa, »Rasqueta« Carlos Scarone, Pedro Zibechi. Foto: Garrido-Archiv



18 13. November 1910
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 1:1 (0:0; 1:1) a. e. t.
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 5.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 0:1 (49.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/1)
Cayetano Saporiti* (12/Montevideo Wanderers FC) – Martín Aphesteguy (3/Montevideo Wanderers FC), José Benincasa (3/CA River Plate Montevideo) – Jorge G. Pacheco (2/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Harley (3/CURCC Montevideo), Pedro Zuazú (9/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (6/CA River Plate Montevideo), Luis Quaglia (1/CURCC Montevideo), José Piendibene (5/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (3/CURCC Montevideo), Pedro Seoane (1/CA River Plate Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (1) Red card: –

** War wieder alleiniger Rekordinternationaler.*



19 27. November 1910
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 2:6 (1:5)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 0:1 (4.) Quaglia, 0:2 (35.) Seoane, 0:3 (37.) Piendibene, 0:4 (40.) Scarone, 1:5 (44.) Scarone, 1:6 (65.) Seoane

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/2)
Leonardo Crossley (1/CURCC Montevideo) – Martín Aphesteguy (4/Montevideo Wanderers FC), José Benincasa (4/CA River Plate Montevideo) – Jorge G. Pacheco (3/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Harley (4/CURCC Montevideo), Pedro Zuazú (10/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (7/CA River Plate Montevideo), Luis Quaglia (2/CURCC Montevideo), José Piendibene (6/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (4/CURCC Montevideo), Pedro Seoane (2/CA River Plate Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (2) Red card: –

20 30. April 1911
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Argentina* 1:2 (0:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 6.000, Campo del Parque Belvedere, Montevideo
Goal: 1:1 (70.) Canavessi

Uruguay: (Trainer: Juan Carlos Bertone/12)
Leonardo Crossley (2/CURCC Montevideo) – Juan Carlos Bertone (12/Montevideo Wanderers FC), José Benincasa (5/CA River Plate Montevideo) – Jorge G. Pacheco (4/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (5/CURCC Montevideo), Pedro Zuazú (11/Bristol FC Montevideo) – José Brachi (8/Dublín FC Montevideo), Felipe Canavessi (3/CURCC Montevideo), José Piendibene (7/CURCC Montevideo), Luis Quaglia (3/CURCC Montevideo), Pedro Seoane (3/CA River Plate Montevideo)
Kapitän: Juan Carlos Bertone (10) Red cards: –

** Von seiten der Argentinier nicht als offizielles A-Länderspiel gewertet.*

21 15. August 1911
(Copa Lipton)
Argentina – Uruguay 0:2 (0:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 15.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 0:1 (84.) Piendibene*, 0:2 (88.) Romano

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/1)
Cayetano Saporiti (13/Montevideo Wanderers FC) – Carlos Ronzoni (2/CURCC Montevideo), José Benincasa (6/CA River Plate Montevideo) – Jorge G. Pacheco** (5/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (1/Bristol FC Montevideo), Ramón Ríos (1/CA River Plate Montevideo) – José Brachi (9/Dublín FC Montevideo), Pablo Dacal (8/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (8/CURCC Montevideo), Angel Romano (1/CURCC Montevideo), Pascual Somma (1/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (3) Red card: –

** Uruguays neuer Rekordschütze im Nationaltrikot.*
*** Der 4. uruguayische Nationalspieler, der zugleich auch Kapitän und Auswahltrainer war.*

22 17. September 1911
(Copa Newton)
Uruguay – Argentina 2:3 (0:1)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 15.000*, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:2 (58.) Canavessi, 2:2 (60.) Romano

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/2)
Cayetano Saporiti (14/Montevideo Wanderers FC) – Carlos Ronzoni (3/CURCC Montevideo), Martín Aphesteguy (5/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (6/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (6/CURC Montevideo), Ramón Ríos (2/CA River Plate Montevideo) – José Brachi (10/Dublín FC Montevideo), Felipe Canavessi (4/CURCC Montevideo), José Piendibene (9/CURCC Montevideo), Angel Romano (2/CURCC Montevideo), Pascual Somma (2/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (4) Red card: –

** Uruguayischer Zuschauerrekord bei Länderspielen.*

23 8. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 1:1 (0:1; 1:1) a.e.t.
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:1 (68.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/3)
Cayetano Saporiti (15/Montevideo Wanderers FC) – Carlos Ronzoni (4/CURCC Montevideo), Martín Aphesteguy (6/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (7/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (7/CURCC Montevideo), Ramón Ríos (3/CA River Plate Montevideo) – Vicente Módena (8/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (9/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (10/CURCC Montevideo), Felipe Canavessi (5/CURCC Montevideo), Angel Romano (3/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (5) Red card: –



Pablo Dacal (geb. 1890) sammelte mit dem Club Atlético River Plate de la Aduana zwei und mit Nacional vier Meistertitel. Auch nannte man ihn »El Gallego« oder »El Charranco«. Foto: Garrido-Archiv

24 22. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 2:0 (2:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/4)
Cayetano Saporiti (16/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Aphesteguy* (1/Montevideo Wanderers FC), Edmundo Novoa (1/Bristol FC Montevideo) – Jorge P. Pacheco (8/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (8/CURCC Montevideo), Ramón Ríos (4/CA River Plate Montevideo) – Vicente Módena (9/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (10/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (11/CURCC Montevideo), Felipe Canavessi (6/CURCC Montevideo), Angel Romano (4/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (6) Red card: –

** Miguel und Martín Aphesteguy (siehe Match No. 23) waren Brüder.*



Drei Superfußballer der »Urus: V. l. »Loco« Angel Romano, »Cochemba« José Vanzzino, »Perucho« Pedro Petrone, die in Südamerika und darüber hinaus für Furore sorgten.
Foto: Garrido-Archiv

25 29. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:0 (1:0)
Referee: Juan H. Dall'Orto (Uruguay)
Zuschauer: 15.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (13.) Piendibene, 2:0 (74.) Piendibene, 3:0 (81.) Canavessi

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/5)
Cayetano Saporiti (17/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Aphesteguy* (2/Montevideo Wanderers FC), Martín Aphesteguy* (7/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (9/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (9/CURCC Montevideo), Ramón Ríos (5/CA River Plate Montevideo) – Vicente Módena (10/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (11/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (12/CURCC Montevideo), Felipe Canavessi (7/CURCC Montevideo), Angel Romano (5/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (7) Red card: –

* *Zum ersten Mal verteidigte ein Brüderpaar im uruguayischen Nationalteam.*

26 25. Februar 1912
(Freundschaftsspiel)
Argentina* – Uruguay 2:0 (1:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/6)
Cayetano Saporiti (18/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Aphesteguy (3/Montevideo Wanderers FC), Martín Aphesteguy (8/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (10/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (10/CURCC Montevideo), Carlos Marques Castro** (2/Bristol FC Montevideo) – Vicente Módena (11/CA River Plate Montevideo), Antonio Marques Castro** (1/Bristol FC Montevideo), Santiago Raymonda (5/CA River Plate Montevideo), Felipe Canavessi (8/CURCC Montevideo), Angel Romano (6/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (8) Red card: –

* *Von seiten Argentiniens nicht als offizielles A-Länderspiel geführt.*
** *Carlos und Antonio Marques Castro waren Brüder. Damit spielten zugleich zum 3. Mal zwei Brüderpaare gemeinsam im uruguayischen Nationalteam (Match No. 1, No. 2).*

27 15. August 1912
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (24.) Dacal, 2:0 (56.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/7)
Cayetano Saporiti (19/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (7/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (9/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (11/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (2/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (12/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (12/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (13/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (5/CURCC Montevideo, Angel Romano (7/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (9) Red card: –

28 25. August 1912
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:0 (2:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18.000*, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (33.) Dacal, 2:0 (43.) Scarone, 3:0 (77.) Romano

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/8)
Cayetano Saporiti (20/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (8/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (10/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (12/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (3/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicenta Módena (13/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (13/Club Nacíonal de Football Montevideo), José Piendibene (14/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (6/CURCC Montevideo), Angel Romano (8/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (10) Red card: –

* *Einstellung des zehn Tage zuvor erreichten uruguayischen Zuschauer-Rekords bei Länderspielen.*

29 22. September 1912
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 0:1 (0:0)
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 0:1 (79.) Reparaz (own goal)

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/9)
Cayetano Saporiti (21/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (9/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (11/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (13/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (4/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (14/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (14/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (15/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (7/CURCC Montevideo), Angel Romano (9/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (11) Red card: –

30 6. Oktober 1912
(Copa Newton)
Argentina – Uruguay 3:3 (1:2)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 0:1 (17.) Romano, 0:2 (38.) Dacal, 3:3 (78.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/10)
Cayetano Saporiti (22/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (10/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (12/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (14/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (5/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (4/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (15/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (15/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (16/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (8/CURCC Montevideo), Angel Romano (10/CURCC Montevideo)*
Kapitän: Jorge Pacheco (12) Red card: –

* *Die »Urus« traten zum 4. Mal mit der märchenhaft gut spielenden Sturmformation Módena – Dacal – Piendibene – Scarone – Romano an und blieben zum 4. Mal in Folge ohne Niederlage.*

31 1. Dezember 1912
(Copa Montevideo)
Uruguay – Argentina 1:3 (1:1; 1:1) a.e.t.
Referee: Juan P. Bartolazzo (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:1 (28.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/11)
Cayetano Saporiti (23/Montevideo Wanderers FC) – Francisco Castellino (1/Club Nacional de Football Montevideo), Martín Aphesteguy (13/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (15/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (6/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (5/Club Nacional de Football Montevideo) – Antonio Marques Castro (2/Bristol FC Montevideo), Pablo Dacal (16/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Quaglia (4/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (9/CURCC Montevideo), Angel Romano (11/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (13) Red card: –

32 27. April 1913
(Freundschaftsspiel)
Argentina – Uruguay 0:0
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 10.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/12)
Cayetano Saporiti (24/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (11/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (14/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (16/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (7/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (6/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (16/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (17/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (1/Club Nacional de Football Montevideo), Ricardo Vallarino (1/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Farinasso (1/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (14) Red card: –

33 15. Juni 1913
(Copa Presidente Roque Sáenz Peña)
Argentina – Uruguay 1:1 (0:1; 1:1) a. 17 min. e.t.*
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 13.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goal: 0:1 (31.) Gorla

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/13)
Santiago Demarchi (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Miguel Aphesteguy (4/Montevideo Wanderers FC), Alfredo Granja (1/Reformers FC Montevideo) – Jorge G. Pacheco (17/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (8/Bristol FC Montevideo), Bernardo Savio (1/CURCC Montevideo) – Angel Romano (12/CURCC Montevideo), Pablo Dacal (18/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (2/Club Nacional de Football Montevideo), Pedro Seoane (4/CA River Plate Montevideo), Antonio Farinasso (2/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (15) Red card: –

* *Abbruch infolge einbrechender Dunkelheit*



Drei Superfußballer der »Urus: V. l. »Loco« Angel Romano, »Cochemba« José Vanzzino, »Perucho« Pedro Petrone, die in Südamerika und darüber hinaus für Furore sorgten. Foto: Garrido-Archiv

25 29. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:0 (1:0)
Referee: Juan H. Dall'Orto (Uruguay)
Zuschauer: 15.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (13.) Piendibene, 2:0 (74.) Piendibene, 3:0 (81.) Canavessi

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/5)
Cayetano Saporiti (17/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Aphesteguy* (2/Montevideo Wanderers FC), Martín Aphesteguy* (7/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (9/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (9/CURCC Montevideo), Ramón Ríos (5/CA River Plate Montevideo) – Vicente Módena (10/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (11/CA River Plate Montevideo), José Piendibene (12/CURCC Montevideo), Felipe Canavessi (7/CURCC Montevideo), Angel Romano (5/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (7) Red card: –

* *Zum ersten Mal verteidigte ein Brüderpaar im uruguayischen Nationalteam.*

26 25. Februar 1912
(Freundschaftsspiel)
Argentina* – Uruguay 2:0 (1:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/6)
Cayetano Saporiti (18/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Aphesteguy (3/Montevideo Wanderers FC), Martín Aphesteguy (8/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (10/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (10/CURCC Montevideo), Carlos Marques Castro** (2/Bristol FC Montevideo) – Vicente Módena (11/CA River Plate Montevideo), Antonio Marques Castro** (1/Bristol FC Montevideo), Santiago Raymonda (5/CA River Plate Montevideo), Felipe Canavessi (8/CURCC Montevideo), Angel Romano (6/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (8) Red card: –

* *Von seiten Argentiniens nicht als offizielles A-Länderspiel geführt.*
** *Carlos und Antonio Marques Castro waren Brüder. Damit spielten zugleich zum 3. Mal zwei Brüderpaare gemeinsam im uruguayischen Nationalteam (Match No. 1, No. 2).*

27 15. August 1912
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (24.) Dacal, 2:0 (56.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/7)
Cayetano Saporiti (19/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (7/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (9/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (11/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (2/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (1/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (12/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (12/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (13/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (5/CURCC Montevideo), Angel Romano (7/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (9) Red card: –

28 25. August 1912
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:0 (2:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18.000*, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (33.) Dacal, 2:0 (43.) Scarone, 3:0 (77.) Romano

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/8)
Cayetano Saporiti (20/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (8/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (10/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (12/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (3/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (2/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicenta Módena (13/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (13/Club Nacíonal de Football Montevideo), José Piendibene (14/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (6/CURCC Montevideo), Angel Romano (8/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (10) Red card: –

* *Einstellung des zehn Tage zuvor erreichten uruguayischen Zuschauer-Rekords bei Länderspielen.*

29 22. September 1912
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 0:1 (0:0)
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 0:1 (79.) Reparaz (own goal)

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/9)
Cayetano Saporiti (21/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (9/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (11/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (13/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (4/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (14/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (14/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (15/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (7/CURCC Montevideo), Angel Romano (9/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (11) Red card: –

30 6. Oktober 1912
(Copa Newton)
Argentina – Uruguay 3:3 (1:2)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 0:1 (17.) Romano, 0:2 (38.) Dacal, 3:3 (78.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/10)
Cayetano Saporiti (22/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (10/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (12/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (14/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (5/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (4/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (15/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (15/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (16/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (8/CURCC Montevideo), Angel Romano (10/CURCC Montevideo)*
Kapitän: Jorge Pacheco (12) Red card: –

* *Die »Urus« traten zum 4. Mal mit der märchenhaft gut spielenden Sturmformation Módena – Dacal – Piendibene – Scarone – Romano an und blieben zum 4. Mal in Folge ohne Niederlage.*

31 1. Dezember 1912
(Copa Montevideo)
Uruguay – Argentina 1:3 (1:1; 1:1) a.e.t.
Referee: Juan P. Bartolazzo (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:1 (28.) Scarone

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/11)
Cayetano Saporiti (23/Montevideo Wanderers FC) – Francisco Castellino (1/Club Nacional de Football Montevideo), Martín Aphesteguy (13/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (15/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (6/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (5/Club Nacional de Football Montevideo) – Antonio Marques Castro (2/Bristol FC Montevideo), Pablo Dacal (16/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Quaglia (4/CURCC Montevideo), Carlos Scarone (9/CURCC Montevideo), Angel Romano (11/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (13) Red card: –

32 27. April 1913
(Freundschaftsspiel)
Argentina – Uruguay 0:0
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 10.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/12)
Cayetano Saporiti (24/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (11/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (14/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (16/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (7/Bristol FC Montevideo), Alfredo Foglino (6/Club Nacional de Football Montevideo) – Vicente Módena (16/CA River Plate Montevideo), Pablo Dacal (17/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (1/Club Nacional de Football Montevideo), Ricardo Vallarino (1/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Farinasso (1/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (14) Red card: –

33 15. Juni 1913
(Copa Presidente Roque Sáenz Peña)
Argentina – Uruguay 1:1 (0:1; 1:1) a. 17 min. e.t.*
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 13.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goal: 0:1 (31.) Gorla

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/13)
Santiago Demarchi (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Miguel Aphesteguy (4/Montevideo Wanderers FC), Alfredo Granja (1/Reformers FC Montevideo) – Jorge G. Pacheco (17/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (8/Bristol FC Montevideo), Bernardo Savio (1/CURCC Montevideo) – Angel Romano (12/CURCC Montevideo), Pablo Dacal (18/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (2/Club Nacional de Football Montevideo), Pedro Seoane (4/CA River Plate Montevideo), Antonio Farinasso (2/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (15) Red card: –

* *Abbruch infolge einbrechender Dunkelheit*



Am 9. Juli 1913 gab es den ersten Spielertausch während eines Matches in der uruguayischen Länderspiel-Historie. »Mondeja« Vicente Módena (Foto) wurde durch Juan Delgado ersetzt. Foto: Garrido-Archiv

34 9. Juli 1913
(Copa Presidente Roque Sáenz Peña)
Argentina – Uruguay 2:1 (1:1)
Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 12.500, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goal: 0:1 (7.) Bastos

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/14)
Cayetano Saporiti (25/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (12/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (15/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (18/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (9/Bristol FC Montevideo), Bernardo Savio (2/CURCC Montevideo) – Vicente Módena (17/CA River Plate Montevideo), ab 30 min. Juan Delgado (1/Central Español FC Montevideo), Carlos Bastos (1/Montevideo Wanderers FC), José Piendibene (17/CURCC Montevideo), ab 46. min. Luis Altamirano (1/Montevideo Wanderers FC), Pedro Seoane (5/CA River Plate Montevideo), Antonio Farinasso (3/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (16) Red card: –

35 13. Juli 1913
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Argentina* 5:4 (2:3)
Referee: Luis Carbone** (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (5.) Zibechi, 2:1 (15.) Legarburo, 3:3 (53.) Pérez, 4:4 (85.) Gorla, 5:4 (90.) Gorla

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/15)
Cayetano Saporiti (26/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (13/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (16/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (19/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (10/Bristol FC Montevideo), Carlos Marques Castro (3/Montevideo Wanderers FC) – José Pérez (1/CURCC Montevideo), Pablo Dacal (19/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (3/Club Nacional de Football Montevideo), Vicente Legarburo (1/CURCC Montevideo), Pedro Zibechi (5/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge G. Pecheco (17) Red card: –

** Von seiten Argentiniens nicht als offizielles A-Länderspiel gewertet.*
*** Es handelt sich um den Ex-Internationalen.*

36 15. August 1913
(Copa Lipton)
Argentina – Uruguay 4:0 (2:0)
Referee: José Susán (Argentina)
Zuschauer: 15.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda

Uruguay: (Trainer: Jorge Pacheco/16)
Cayetano Saporiti (27/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (14/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (17/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (20/Bristol FC Montevideo), José María Durán Guani (11/Bristol FC Montevideo), Bernardo Savio (3/CURCC Montevideo) – José Pérez (2/CURCC Montevideo), Pablo Dacal (20/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (18/CURCC Montevideo), Ricardo Vallarino (2/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Altamirano (2/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Jorge Pacheco (18) Red card: –

37 31. August 1913
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 2:0 (0:0)
Referee: Carlos E. Aerst (Argentina)
Zuschauer: 8.500, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/17)
Cayetano Saporiti (28/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (15/CA River Plate Montevideo), Alfredo Granja (2/Reformers FC Montevideo) – Jorge G. Pacheco (21/Bristol FC Montevideo), Juan Delgado (2/Central Español FC Montevideo), Alfredo Foglino (7/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (3/CURCC Montevideo), Lucio Gorla (4/Club Nacional de Football Montevideo), José Tognola (1/Reformers FC Montevideo), Antonio Farinasso (4/Universal FC Montevideo), Alberto Landeira (1/Central Español FC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (19) Red card: –

◄ Pedro »Maquinita« Olivieri war ein taktisch hervorragender Abwehrspieler und gewann mit dem Club Nacional de Football 2 mal die Meisterschaft (1915, 1917). Später (1922) wurde er Uruguays Nationaltrainer. Foto: Garrido-Archiv

38 28. September 1913
(Freundschaftsspiel)
Argentina* – Uruguay 4:0 (1:0)
Referee: Luis A. Duchini (Argentina)
Zuschauer: 8.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

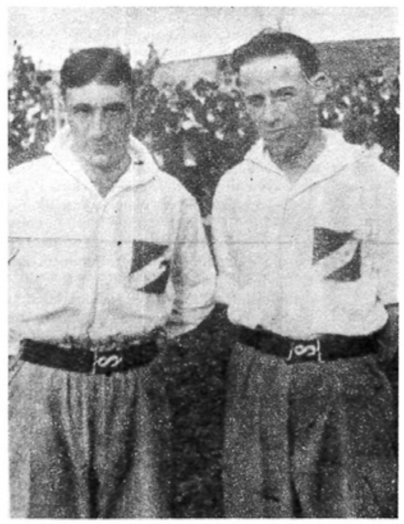
Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/18)
Cayetano Saporiti (29/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (16/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (18/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (22/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (11/CURCC Montevideo), Alfredo Foglino (8/Club Nacional de Football Montevideo) – Antonio Retta (1/Central Español FC Montevideo), José Pérez (4/CURCC Montevideo), Lucio Gorla (5/Club Nacional de Football Montevideo), Ricardo Vallarino (3/Club Nacional de Football Montevideo), Pedro Zibechi (6/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (20) Red card: –

** Von seiten Argentiniens nicht als offizielles A-Länderspiel geführt.*

39 5. Oktober 1913
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Hugo Gondra (Argentina)
Zuschauer: 10.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:0 (80.) Vallarino

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/19)
Cayetano Saporiti (30/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (17/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (19/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (23/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (12/CURCC Montevideo), Alfredo Foglino (9/Club Nacional de Football Montevideo) – Antonio Retta (2/Central Español FC Montevideo), Pablo Dacal (21/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (6/Club Nacional de Football Montevideo), Ricardo Vallarino (4/Club Nacional de Football Montevideo), Pedro Zibechi (7/CURCC Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (21) Red card: –

Die beiden Teamkameraden vom Club Nacional de Football: Rechtsaußen »El Taximetro« Pascual Somma (links) und Verteidiger Antonio Urdinarán, ein Baske. Foto: Garrido-Archiv ►



40 26. Oktober 1913
(Copa Newton)
Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Hugo Gondra (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:0 (62.) Gorla

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/20)
Cayetano Saporiti (31/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (18/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (20/Montevideo Wanderers FC) – Jorge G. Pacheco (24/Bristol FC Montevideo), Juan Harley (13/CURCC Montevideo), Alfredo Foglino (10/Club Nacional de Football Montevideo) – Manuel Lázaro (1/Club Nacional de Football Montevideo), Pablo Dacal (22/Club Nacional de Football Montevideo), Lucio Gorla (7/Club Nacional de Football Montevideo), Ricardo Vallarino (5/Club Nacional de Football Montevideo), Luis Altamirano (3/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Jorge Pacheco (22) Red card: –

41 30. August 1914
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:2 (1:1)
Referee: Luis Farinasso (Uruguay)
Zuschauer: 8.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:1 (29.) Vallarino, 2:1 (49.) Dacal, 3:1 (53.) Bruno (own goal)

Uruguay: (Trainer: Carlos Bastos/1)
Angel Cavallotti (2/CA River Plate Montevideo) – José Benincasa (19/CA River Plate Montevideo), Alfredo Granja (3/Club Atlético Peñarol Montevideo)* – Fausto Broncini (1/Central Español FC Montevideo), Juan Harley (14/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (11/Club Nacional de Football Montevideo) – Carlos Bastos (2/Montevideo Wanderers FC), Pablo Dacal (23/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (19/Club Atlético Peñarol Montevideo), Ricardo Vallarino (6/Club Nacional de Football Montevideo), Manuel Lázaro (2/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (1) Red card: –

** Club Atlético Peñarol (CA Peñarol) war aus CURCC Montevideo hervorgegangen. Peñarol ist ein Stadtteil von Montevideo.*

42 13. September 1914
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)

Referee: Angel Landoni (Uruguay)
Zuschauer: 12.500, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goal: 1:1 (51.) Vallarino

Uruguay: (Trainer: José Benincasa/1)
Cayetano Saporiti (32/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa* (20/CA River Plate Montevideo), Alfredo Granja (4/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Fausto Broncini (2/Central Español FC Montevideo), Juan Harley (15/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (12/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (5/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (24/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (20/Club Atlético Peñarol Montevideo), Ricardo Vallarino (7/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Farinasso (5/Universal FC Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (2) Red card: –

* *Der 5. uruguayische Nationalspieler, der zugleich auch Kapitän und Auswahltrainer war.*

43 18. Juli 1915
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 2:3 (0:1)

Referee: Carlos »Charles« N. Williams (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:1 (59.) Dacal, 2:2 (79.) Lázaro

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/3)
Cayetano Saporiti (33/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (21/CA River Plate Montevideo), Martín Aphesteguy (21/Montevideo Wanderers FC) – Bernardo Savio (4/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Harley (16/Club Atlético Peñarol Montevideo), Manuel Varela (1/Club Atlético Peñarol Montevideo) – José Pérez (6/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (25/Club Nacional de Football Montevideo), José Tognola (2/Reformers FC Montevideo), Isabelino Gradín (1/Club Atlético Peñarol Montevideo), Manuel Lázaro (3/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (3) Red card: –

44 15. August 1915
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (0:1)

Referee: Héctor Alfano (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goal: 0:1 (25.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/21)
Cayetano Saporiti (34/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (22/CA River Plate Montevideo), Manuel Varela (2/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Jorge G. Pacheco (25/Bristol FC Montevideo), Bernardo Savio (5/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Vanzzino (1/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (7/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (26/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (21/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (13/Club Nacional de Football Montevideo), Manuel Lázaro (4/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (23) Red card: –

Uruguays Team, das sich 1916 auf die Generalprobe der Südamerika-Meisterschaft vorbereitete. St. v. l. Jorge Pacheco, José Vanzzino, Cayetano Saporiti, Gregorio »Ensalada« Rodriguez, Manuel »Japonés« Varela, Alfredo Foglino, Ramón Platero (Assistenztrainer); v. v. l. José »El Botija« Pérez, Héctor Scarone, Angel Romano, Carlos Scarone, Pascual Somma. Foto: Garrido-Archiv



 **45** 12. September 1915
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)

Referee: Carlos »Charles« N. Williams (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (2.) Piendibene, 2:0 (62.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/4)
Dionisio Eguía (1/Reformers FC Montevideo) – José Benincasa (23/CA River Plate Montevideo), Alfredo Foglino (13/Club Nacional de Football Montevideo) – Alfredo Zibechi* (1/Montevideo Wanderers FC), Juan Harley (17/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Vanzzino (2/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (8/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (27/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (22/Club Atlético Peñarol Montevideo), Carlos Scarone (10/Club Nacional de Football Montevideo), José Brachi (11/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (4) Red card: –

* *Alfredo und Pedro Zibechi (siehe Match No. 18, No. 39) waren Brüder.*

46 2. Juli 1916
(Sudamericano Extra)

Uruguay – Chile 4:0 (1:0)

Referee: Hugo Gondra (Argentina)
Zuschauer: 3.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (44.) Piendibene, 2:0 (55.) Gradín, 3:0 (70.) Gradín, 4:0 (75.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/22)
Cayetano Saporiti (35/Montevideo Wanderers FC) – Francisco Castellino (2/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (14/Club Nacional de Football Montevideo) – Jorge G. Pacheco (26/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (3/Central Español FC Montevideo), Manuel Varela (3/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (3/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (14/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (23/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (2/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Brachi (12/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (24) Red card: –

47 12. Juli 1916
(Sudamericano Extra)

Uruguay – Brasil 2:1 (0:1)

Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 15.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goals: 1:1 (58.) Gradín, 2:1 (77.) Tognola

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/23)
Cayetano Saporiti (36/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (4/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (15/Club Nacional de Football Montevideo) – Jorge G. Pacheco (27/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (4/Central Español FC Montevideo), José Vanzzino (3/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Somma (4/Club Nacional de Football Montevideo), José Tognola (3/Reformers FC Montevideo), José Piendibene (24/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (3/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (15/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (25) Red card: –

Südamerika-Meister 1916: Uruguay, St. v. l. Pascual Somma, Miguel Benincasa, José Piendibene, Cayetano Saporiti, Alfredo Foglino, Manuel Varela; v. v. l. Juan Delgado, Alfredo Zibechi, Rodolfo Marán, Isabelino Gradín, José Tognola. Es war die Elf am 17. Juli gegen Argentinien. Foto: CSF



48 14. Juli 1916
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Chile 4:1 (2:0)
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 6.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (14.) Scarone, 2:0 (26.) Scarone, 3:0 (47.) Pérez, 4:1 (62.) Porte

Uruguay: (Trainer: Carlos Bastos/2)
Antonio Marques Castro (3/Dublín FC Montevideo) – José Benincasa* (24/CA River Plate Montevideo), Miguel Benincasa* (1/CA River Plate Montevideo) – Pedro Olivieri (1/Club Nacional de Football Montevideo), Abdón Porte (1/Club Nacional de Football Montevideo), Domingo Melogno (1/CA River Plate Montevideo) – José Pérez (9/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (28/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Bastos (3/Montevideo Wanderers FC), Carlos Scarone (11/Club Nacional de Football Montevideo), Rodolfo Marán (1/Universal FC Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (5) Red card: –

* *Miguel war der jüngere Bruder von José Benincasa.*

49 17. Juli 1916
(Sudamericano Extra)
Argentina – Uruguay 0:0
Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 17.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda

Uruguay: (Trainer: Alfredo Foglino/1)
Cayetano Saporiti (37/Montevideo Wanderers FC) – Miguel Benincasa (2/CA River Plate Montevideo), Alfredo Foglino* (16/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (5/Central Español FC Montevideo), Alfredo Zibechi (2/Montevideo Wanderers FC), Manuel Varela (5/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (5/Club Nacional de Football Montevideo), José Tognola (4/Reformers FC Montevideo), José Piendibene (25/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (4/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (2/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (1) Red card: –

* *Der 6. uruguayische Nationalspieler, der zugleich auch Kapitän und Auswahltrainer war.*

50 18. Juli 1916
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Brasil 0:1 (0:1)
Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 8.000, Parque Central, Montevideo

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/5)
Antonio Marques Castro* (4/Dublín FC Montevideo) – Antonio Urdinarán (1/CA Defensor Montevideo), Alfredo Foglino (17/Club Nacional de Football Montevideo) – Pedro Olivieri (2/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Harley (18/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Pascuariello (1/Reformers FC Montevideo) – José Perez (10/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (29/Club Nacional de Football Montevideo), Alberto Broncini* (1/Central Español FC Montevideo), Carlos Scarone (12/Club Nacional de Football Montevideo), José Brachi (13/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (2) Red card: –

* *Bestritt seine ersten drei Länderspiele als Feldspieler.*
** *Alberto und Fausto Broncini (Match No. 41) waren Brüder.*



»Fayini« Alfredo Foglino (1892-1968) war der erste Marschall des uruguayischen Fußballs. Er spielte bis 1908 für Colón, dann für Libertad (1909-1910) und ab 1911 für den Club Nacional de Football.
Foto: Garrido-Archiv

51 15. August 1916
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 1:2 (1:1)
Referee: José Di Lucca (Argentina)
Zuschauer: 5.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:0 (28.) Gradín

Uruguay: (Trainer: Alfredo Foglino/2)
Cayetano Saporiti (38/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Marenco (1/Montevideo Wanderers FC), Alfredo Foglino (18/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Alfredo Zibechi (3/Montevideo Wanderers FC), Juan Delgado (6/Central Español FC Montevideo), Pascual Pascuariello (2/Reformers FC Montevideo) – Pascual Somma (6/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (16/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (26/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (5/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (3/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (3) Red card: –

52 15. August 1916
(Copa Newton)
Argentina – Uruguay* 3:1 (0:1)
Referee: Luis Gil (Argentina)
Zuschauer: 16.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goal: 0:1 (25.) Farinasso

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/6)
Antonio Marques Castro (5/Dublín FC Montevideo) – Antonio Urdinarán (2/CA Defensor Montevideo), Miguel Benincasa (3/CA River Plate Montevideo) – Fausto Broncini (3/Central Español FC Montevideo), Juan Harley** (19/Club Atlético Peñarol Montevideo), Domingo Melogno (2/CA River Plate Montevideo) – José Pérez (11/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pablo Dacal (30/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Brienza (1/CA Defensor Montevideo), Carlos Scarone (13/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Farinasso (6/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Juan Harley (1) Red card: –

* *Uruguay stellte am 15. August 1916 zwei gleichberechtigte Nationalteams auf.*
** *Der 7. uruguayische Nationalspieler, der zugleich auch Kapitän und Auswahltrainer war.*

53 1. Oktober 1916
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 0:1 (0:1)
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 7.500, Campo del Parque Belverere, Montevideo

Uruguay: (Trainer: Alfredo Foglio/3)
Cayetano Saporiti (39/Montevideo Wanderers FC) – Alfredo Granja (5/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (19/Club Nacional de Football Montevideo) – Pedro Olivieri (3/Club Nacional de Football Montevideo), Juan Delgado (7/Central Español FC Montevideo), Bernardo Savio (6/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (7/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (14/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (27/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (6/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (17/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (4) Red card: –

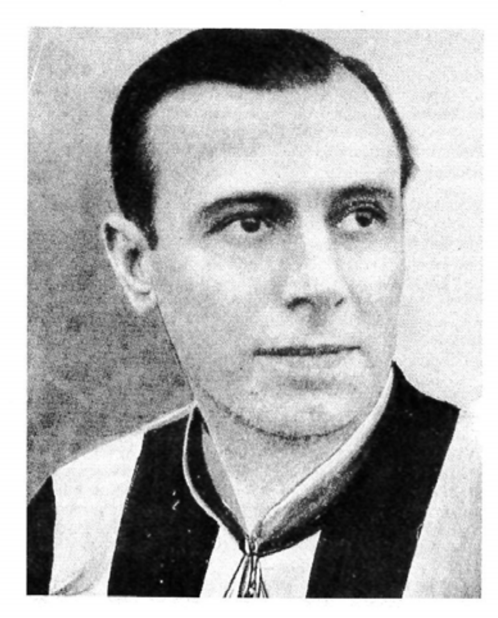
54 1. Oktober 1916
(Círculo de la Prensa)
Argentina – Uruguay 7:2 (2:0)*
Referee: Guillermo »William« A. Jordán (Argentina)
Zuschauer: 11.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 3:1 (51.) Buffoni, 7:2 (75.) Mongelar

Uruguay: (Trainer: Juan Harley/7)
Santiago Demarchi (4/Club Nacional de Football Montevideo) – José Benincasa** (25/CA Boca Juniors Buenos Aires), Antonio Urdinarán (3/CA Defensor Montevideo) – Gregorio Rodríguez (1/Universal FC Montevideo), Juan Harley (20/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Pascuariello (3/Reformers FC Montevideo) – José Pérez (12/Club Atlético Peñarol Montevideo), Felipe Buffoni (1/Montevideo Wanderers FC), Carlos Mongelar (1/Universal FC Montevideo), Antonio Farinasso (7/Universal FC Montevideo), Rodolfo Marán (4/Universal FC Montevideo)
Kapitän: Juan Harley (2) Red card: –

* *Uruguay stellte am 1. Oktober 1916 zwei gleichberechtigte Nationalteams auf.*
** *Der erste uruguayische Nationalspieler, der einem ausländischen Club angehörte.*



Das Stadion Parque Pereira war für viele Jahre die Hauptstätte in Montevideo, wo die »Urus« ihre meisten Länderspiele bestritten. Diese Aufnahme erfolgte während des Spiels zwischen Uruguay und Chile bei der »Copa América 1917«.
Foto: CSF



José Piendibene, genannt »El Maestro«, war Uruguays Superidol in der 2. Dekade unseres Jahrhunderts – und ein Topstar in Südamerika. Ein Mittelstürmer der großen Tore! Foto: CSF



»Loco« Angel Romano war ein Allroundstürmer, sehr schnell und sensationell stark im Dribbling. Er gehörte ein Jahrzehnt zu den besten Stürmern der Welt, vor allem später als Linksaußen. Foto: CSF

55 29. Oktober 1916
(Círculo de la Prensa)
Uruguay – Argentina 3:1 (1:1)
Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (30.) Gradín, 2:1 (55.) Mongelar, 3:1 (65.) Gradín

Uruguay: (Trainer: Alfredo Foglino/4)
Cayetano Saporiti (40/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (26/CA Boca Juniors Buenos Aires), Alfredo Foglino (20/Club Nacional de Football Montevideo) – Pedro Olivieri (4/Club Nacional de Football Montevideo), Bernardo Savio (7/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Vanzzino (4/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Somma (8/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Mongelar (2/Universal FC Montevideo), José Piendibene (28/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (7/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (18/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (5) Red card: –

56 18. Juli 1917
(Gran Premio de Honor Uruguay)
Uruguay – Argentina 0:2 (0:2)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Central, Montevideo

Uruguay: (Trainer: Jorge G. Pacheco/24)
Cayetano Saporiti (41/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (6/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (21/Club Nacional de Football Montevideo) – Jorge G. Pacheco (28/Club Atlético Peñarol Montevideo), Gregorio Rodríguez (2/Universal FC Montevideo), José Vanzzino (5/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Somma (9/Club Nacional de Football Montevideo), Américo Carbone (1/Dublín FC Montevideo), Carlos Mongelar (3/Universal FC Montevideo), Isabelino Gradín (8/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (5/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (26) Red card: –

57 15. August 1917
(Copa Lipton)
Argentina – Uruguay 1:0 (1:0)
Referee: Germán Guassone (Argentina)
Zuschauer: 11.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/1)
Alfredo Balmelli (1/Central Español FC Montevideo) – Antonio Urdinarán (4/Club Nacional de Football Montevideo), Manuel Varela (7/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Jorge G. Pacheco (29/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (8/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Vanzzino (6/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (13/Club Atlético Peñarol Montevideo), Carlos Scarone (15/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (19/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (9/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (6/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (27) Red card: –

58 2. September 1917
(Copa Newton)
Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 15.000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:0 (83.) Romano

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/2)
Cayetano Saporiti (42/Montevideo Wanderers FC) – Antonio Urdinarán (5/Club Nacional de Football Montevideo), Manuel Varela (8/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Jorge G. Pacheco (30/Club Atlético Peñarol Montevideo), Gregorio Rodríguez (3/Universal FC Montevideo), José Vanzzino (7/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (14/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone* (1/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (20/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (16/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Somma (10/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (28) Red card: –

* *Héctor (geb. 26.11.1898) war der jüngere Bruder von Carlos Scarone (geb. 11.12.1890).*

59 30. September 1917
(Copa América)
Uruguay – Chile 4:0 (2:0)
Referee: Germán Guassone (Argentina)
Zuschauer: 22.000*, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (20.) G. Scarone, 2:0 (44.) Romano, 3:0 (62.) C. Scarone, 4:0 (75.) Romano

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/3)
Cayetano Saporiti (43/Montevideo Wanderers FC) – Antonio Urdinarán (6/Club Nacional de Football Montevideo), Manuel Varela (9/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Jorge G. Pacheco (31/Club Atlético Peñarol Montevideo), Gregorio Rodríguez (4/Universal FC Montevideo), José Vanzzino (8/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (15/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (2/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (21/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (17/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Somma (11/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (29) Red card: –

* *Neuer uruguayischer Zuschauerrekord bei Länderspielen.*

60 7. Oktober 1917
(Copa América)
Uruguay – Brasil 4:0 (2:0)
Referee: Germán Guassone (Argentina)
Zuschauer: 21.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (8.) H. Scarone, 2:0 (17.) Romano, 3:0 (77.) Romano, 4:0 (86.) C. Scarone

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/4)
Cayetano Saporiti (44/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (10/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (22/Club Nacional de Football Montevideo) – Jorge G. Pacheco (32/Club Atlético Peñarol Montevideo), Gregorio Rodríguez (5/Universal FC Montevideo), José Vanzzino (9/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (16/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (3/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (22/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (18/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Somma (12/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (30) Red card: –



Südamerika-Meister 1917: Uruguay. St. v. l. Jorge Pacheco, José Vanzzino, Cayetano Saporiti, Gregorio Rodríguez, Manuel Varela, Alfredo Foglino, Trainer Ramón Platero; v. v. l. José Perez, Héctor Scarone, Angel Romano, Carlos Scarone, Pascual Somma Foto: CSF



»Josefera« José Benincasa (16.6.1891 – 26.7.1959) begann 16jährig bei CA River Plate de la Aduana zu spielen. Mit diesem Verein wurde er 4 mal Meister. Danach wechselte er zu Boca Juniors Buenos Aires (1916) und ab 1917 zu Peñarol, wo noch 6 Meistertitel hinzukamen.
Foto: Garrido-Archiv

61 14. Oktober 1917
(Copa América)
Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Juan Livingstone (Chile)
Zuschauer: 40.000*, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 1:0 (62.) H. Scarone

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/5)**
Cayetano Saporiti (45/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (11/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (23/Club Nacional de Football Montevideo) – Jorge G. Pacheco (33/Club Atlético Peñarol Montevideo), Gregorio Rodríguez (6/Universal FC Montevideo), José Vanzzino (10/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (17/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (4/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (23/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (19/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Somma (13/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Jorge Pacheco (31) Red card: –

* *Neuer uruguayischer Zuschauerrekord bei Länderspielen. Das Stadion Parque Central befand sich im Parque Pereira.*
** *Uruguay gewann die erstmals offiziell ausgespielte Südamerika-Meisterschaft, und das famose Innentrio mit Romano und den Scarone-Brüdern erzielte dabei alle Tore.*

62 16. Oktober 1917
(Freundschaftsspiel)
Uruguay – Brasil 3:1 (3:1)
Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 4.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (20.) Grecco, 2:0 (30.) Grecco, 3:1 (43.) Gradín

Uruguay: (Trainer: Ramón Platero/6)*
Alfredo Balmelli (2/Central Español FC Montevideo) – José Benincasa (27/Club Atlético Peñarol Montevideo), Miguel Benincasa (4/CA River Plate Montevideo) – Pedro Olivieri (5/Club Nacional de Football Montevideo), Abdón Porte (2/Nacional Club de Football Montevideo), Nelson Montes (1/Montevideo Wanderers FC) – Pedro Etchart (1/Universal FC Montevideo), Raúl Garrido (1/Universal FC Montevideo), Luis Grecco (1/Central Español FC Montevideo), Isabelino Gradín (10/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (7/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: José Benincasa (6) Red card: –

* *Uruguay bot die Reservisten der zwei Tage zuvor beendeten Südamerika-Meisterschaft auf.*



»El Pelado« Alfredo Zibechi (30.10.1895 – 19.6.1958) war ein glänzender Mittelläufer und vorbildlicher Sportsmann, der für Montevideo Wanderers und Peñarol spielte. Seine beiden Brüder Armando und Pedro waren ebenfalls brillante Fußballer. Links hinter Alfredo Zibechi der blutjunge José Leandro Andrade.
Foto: Garrido-Archiv

63 18. Juli 1918
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 1:1 (1:1; 1:1) a. 39 min. e.t.*
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 30.000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 1:1 (7.) Gradín

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/1)
Cayetano Saporiti (46/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (28/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (24/Club Nacional de Football Montevideo) – Ricardo Medina (1/Central Español FC Montevideo), Alfredo Zibechi (4/Club Nacional de Football Montevideo) José Vanzzino (11/Club Nacional de Football Montevideo) – Américo Carbone (2/Dublín FC Montevideo), Angel Romano (24/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (29/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (11/Club Atlético Peñarol Montevideo), Antonio Cámpolo (1/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (6) Red card: –

* *Abbruch infolge einbrechender Dunkelheit*

64 28. Juli 1918
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 3:1 (2:1)
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 20.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (7.) H. Scarone, 2:0 (9.) Romano, 3:1 (64.) Romano

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/2)
Cayetano Saporiti (47/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (29/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (25/Club Nacional de Football Montevideo) – Ricardo Medina (2/Central Español FC Montevideo), Alfredo Zibechi (5/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (12/Club Nacional de Football Montevideo) – Américo Carbone (3/Dublín FC Montevideo), Héctor Scarone (5/Nacional Club de Football Montevideo), Angel Romano (25/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (12/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Somma (14/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (7) Red card: –



»Rasqueta« Carlos Scarone war ein außergewöhnlicher und vielseitiger Spieler, der für CURCC Montevideo, CA Boca Juniors Buenos Aires und Club Nacional de Football Montevideo spielte. Später wurde der temperamentvolle Scarone ein berühmter Trainer. Foto: Garrido-Archiv

65 15. August 1918
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 0:0 a.e.t.
Referee: Calixto Gardi (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/3)
Cayetano Saporiti (48/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (30/Club Atlético Penarol Montevideo), Alfredo Foglino (26/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (9/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (6/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (13/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (18/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (6/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (26/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (13/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Somma (15/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (8) Red card: –

66 25. August 1918
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 2:1 (2:1)
Referee: Calixto Gardi (Argentina)
Zuschauer: 12.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 2:1 (18.) Somma

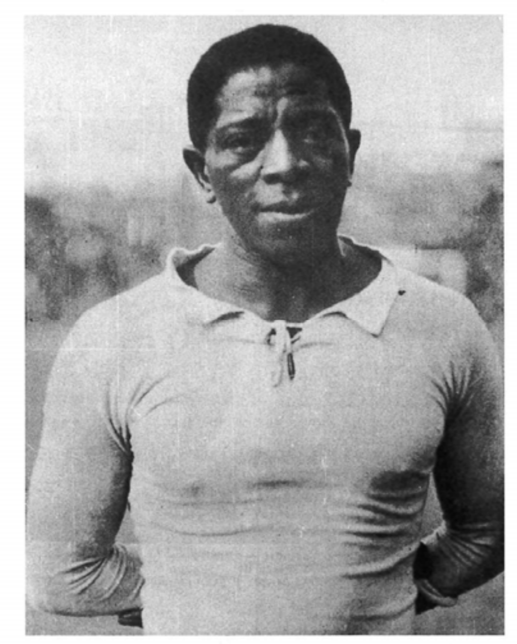
Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/4)
Cayetano Saporiti (49/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (31/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (27/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (10/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (7/Club Nacional de Football Montevideo), Sadi Couture (1/Dublín FC Montevideo) – José Pérez (19/Club Peñarol Atlético Montevideo), Héctor Scarone (7/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (27/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (14/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Somma (16/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (9) Red card: –

67 20. September 1918
(Copa Lipton)
Uruguay – Argentina 1:1 (0:0)
Referee: Emilio Scoteguazza (Uruguay)
Zuschauer: 15.000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 1:1 (61.) G. Scarone

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/5)
Cayetano Saporiti (50/Montevideo Wanderers FC) – José Benincasa (32/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfred Foglino (28/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (11/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (8/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (14/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (20/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (8/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (20/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (15/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (28/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (10) Red card: –



»El Poeta« Roberto Chery (geb. 16.2.1896) hütete nur 1 mal Uruguays Nationaltor, am 17.5.1919 in Rio de Janeiro. Mit Peñarol wurde er 1918 auch Meister. Foto: Garrido-Archiv



»Isabel« Isabelino Gradín (1897-1944) war ein sehr guter Halbstürmer der »Urus« und zugleich südamerikanischer Meister im 400-m-Lauf. Der überaus populäre Gradín spielte für die Montevideoer Vereine Agraciada (bis 1914), Peñarol (1915-1922) und Olimpia (1923-1927).
Foto: Garrido-Archiv

68 29. September 1918
(Copa Newton)
Argentina – Uruguay 2:0 (2:0)
Referee: Germán Guassoni (Argentina)
Zuschauer: 9.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/6)
Cayetano Saporiti (51/Montevideo Wanderers FC) – Santiago Anzuberro (1/Montevideo Wanderers FC), Alfredo Foglino (29/Club Nacional de Football Montevideo) – Sadi Couture (2/Dublín FC Montevideo), Alfredo Zibechi (9/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (15/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (21/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (9/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (29/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (16/Club Atlético Peñarol Montevideo), Antonio Cámpolo (2/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (11) Red card: –



69 13. Mai 1919
(Copa América)
Uruguay – Argentina 3:2 (2:1)
Referee: Robert L. Todd (England)
Zuschauer: 18.000, Estádio Laranjeiras, Rio de Janeiro
Goals: 1:0 (19.) C. Scarone, 2:0 (23.) H. Scarone, 3:2 (85.) Gradín

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/7)
Cayetano Saporiti (52/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (12/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (30/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (12/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (10/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (16/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (22/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (10/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (21/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (17/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (30/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (12) Red card: –

70 17. Mai 1919
(Copa América)
Uruguay – Chile 2:0 (2:0)
Referee: Adilon Penteado (Brasil)
Zuschauer: 8.000, Estádo Laranjeiras*, Rio de Janeiro
Goals: 1:0 (31.) C. Scarone, 2:0 (43.) Pérez

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/8)
Roberto Chery (1/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Manuel Varela (13/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (31/Club Nacional de Football Montevideo) – Rogelio Naguil (1/Club National de Football Montevideo), Alfredo Zibechi (11/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (17/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (23/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (11/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone (22/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (18/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (31/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (13) Red card: –

* *Dieses Stadion vom Fluminense FC Rio de Janeiro trug auch den Namen Dr. Álvaro Chaves.*

71 25. Mai 1919
(Copa América)
Brasil – Uruguay 2:2 (1:2)
Referee: Juan Pedro Barbera (Argentina)
Zuschauer: 25.000, Estádio Laranjeiras, Rio de Janeiro
Goals: 0:1 (13.) Gradín, 0:2 (17.) C. Scarone

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/9)
Cayetano Saporiti (53/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (14/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (32/Club Nacional de Football Montevideo) – Rogelio Naguil (2/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Zibechi (12/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (18/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (24/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (12/Club Nacional de Football Montevideo), Carlos Scarone* (23/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (19/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (8/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (14) Red card: –

* *In allen 8 Länderspielen, in denen er mit seinem Bruder Héctor gemeinsam stürmte, blieb Uruguay unbesiegt. Im folgenden Entscheidungsspiel um die Südamerika-Meisterschaft wurde der ältere Bruder Carlos nicht aufgeboten, und prompt verlor Uruguay.*

72 29. Mai 1919
(Copa América)*
Brasil – Uruguay 1:0 (0:0; 0:0) a. 60 min. e.t.
Referee: Juan Pedro Barbera (Argentina)
Zuschauer: 35.000, Estádio Laranjeiras, Rio de Janeiro

Uruguay: (Trainer: Severino Castillo/10)
Cayetano Saporiti (54/Montevideo Wanderers FC) – Manuel Varela (15/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (33/Club Nacional de Football Montevideo) – Rogelio Naguil (3/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Zibechi (13/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (19/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (25/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (13/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (32/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (20/Club Atlético Peñarol Montevideo), Rodolfo Marán (9/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (15) Red card: –

* *Das Entscheidungsspiel um die Südamerika-Meisterschaft mußte 2 x 30 min. verlängert werden, ehe es einen Sieger gab.*

73 18. Juli 1919
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 4:1 (4:0)
Referee: Martín Aphesteguy* (Uruguay)
Zuschauer: 15.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (1.) H. Scarone, 2:0 (17.) Pérez, 3:0 (22.) H. Scarone, 4:0 (24.) Romano

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/1)
Vicente Clavijo (1/Reformers FC Montevideo) – Manuel Varela (16/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (34/Club Nacional de Football Montevideo) – Juan Delgado (13/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (14/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Ruotta (1/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (17/Club Nacional de Football Montevideo), Héctor Scarone (14/Club Nacional de Football Montevideo), José M. Villar (1/Universal FC Montevideo), Angel Romano (33/Club Nacional de Football Montevideo), Omar Pérez (1/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Alfredo Foglino (16) Red card: –

* *Es handelt sich um den ehemaligen Nationalspieler.*



»Rasquetita« Héctor Scarone (1898-1967) war der jüngere Bruder von Carlos, ein glänzender Taktiker, Kombinationsspieler und erfolgreicher Torschütze. Der zweifache Olympiasieger (1924, 1928) und Weltmeister (1930) wurde auch »El Mago« und »La Borelli« genannt.
Foto: Garrido-Archiv

74 24. August 1919
(Copa Newton)
Uruguay – Argentina 2:1 (2:0)*
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 30.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (16.) Recanattini (own goal), 2:0 (27.) Castagnola (own goal)

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/2)
Vicente Clavijo (2/Reformers, Montevideo) – Abraham Rébori (1/Montevideo Wanderers FC), Alfredo Foglino (35/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (2/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (15/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (20/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (26/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (34/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (30/Club Atlético Peñarol Montevideo), José M. Villar (2/Universal FC Montevideo), Omar Pérez (2/Montevideo Wanderers FC)
Kapitän: Alfredo Foglino (17) Red card: –

* *In ihrem 74. Länderspiel wurden die »Uruguayos« von den »Argentinos«, die ihr 75. Länderspiel bestritten, mit zwei Eigentoren »beschenkt«.*

75 7. September 1919
(Copa Lipton)
Argentina – Uruguay 1:2 (0:2)
Referee: Ricardo Palma (Argentina)
Zuschauer: 17.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goals: 0:1 (30.) H. Scarone, 0:2 (42.) H. Scarone

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/3)*
Vicente Clavijo (3/Reformers FC Montevideo) – Manuel Varela (17/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (36/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (3/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (16/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (21/Club Nacional de Football Montevideo) – Américo Carbona (4/Dublín FC Montevideo), Héctor Scarone (15/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (35/Club Nacional de Football Montevideo), Isabelino Gradín (21/Club Atlético Peñarol Montevideo), Pascual Somma (18/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (18) Red card: –

* *Es war bereits der 4. Sieg in Folge gegen den Erzrivalen jenseits vom Rio de la Plata.*

76 19. Oktober 1919
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 6:1 (1:0)
Referee: Juan José Rithner (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Gimnasia y Esgrima Buenos Aires
Goal: 3:1 (72.) Fraga

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/4)
Manuel Beloutas (1/Universal FC Montevideo) – Atilio Minoli (1/Universal FC Montevideo), Alfredo Foglino (37/Club Nacional de Football Montevideo) – Desiderio Seijas (1/Central Español FC Montevideo), Alfredo Zibechi (17/Club Nacional de Football Montevideo), Pascual Ruotta (4/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (19/Club Nacional de Football Montevideo), Américo Carbone (5/Dublín FC Montevideo), Arturo Fraga (1/Central Español FC, Montevideo), Angel Romano (36/Club Nacional de Football Montevideo), Rodolfo Marán (10/Club Nacional de Football Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (19) Red card: –

77 7. Dezember 1919
(Círculo de la Prensa)*
Uruguay – Argentina 4:2 (1:0)
Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 12.000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:0 (18.) Piendibene, 2:0 (47.) Piendibene, 3:1 (58.) H. Scarone, 4:2 (79.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/5)
Vicente Clavijo (4/Reformers FC Montevideo) – José Benincasa (33/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (38/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (5/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (18/Club Nacional de Football Montevideo), José Vanzzino (22/Club Nacional de Football Montevideo) – José Pérez (27/Club Atlético Peñarol Montevideo), Héctor Scarone (16/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (31/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (37/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (3/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (20) Red card: –

* *Es handelte sich um ein Benefizspiel.*



Uruguays Aufgebot für die »Copa América« 1920 in Valparaíso. In Spielkleidung erkennbar sind: St. v. l. Angel Romano, Andrés Ravera, Antonio Cámpolo, José Piendibene; mitte Pascual Somma; v. v. l. Antonio Urdinarán, Trainer Ernesto Figoli, José Pérez, Juan Legnazzi, Pascual Ruotta, Alfredo Zibechi, Alfredo Foglino. Genannte Spieler trennten sich von Argentinien 1:1. Foto: Garrido-Archiv

78 18. Juli 1920
(Gran Premio de Honor Uruguayo)
Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)
Referee: Martín Aphesteguy (Uruguay)
Zuschauer: 25.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (18.) H. Scarone, 2:0 (56.) Romano

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/6)
Juan Legnazzi (1/Club Atlético Peñarol Montevideo) – José Benincasa (34/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Foglino (39/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (6/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (14/Club Atlético Peñarol Montevideo), Andrés Ravera (1/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (20/Club Nacional de Football Montevideo), Héctor Scarone (17/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (32/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (38/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (4/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (21) Red card: –

79 25. Juli 1920
(Copa Newton)
Argentina – Uruguay 1:3 (0:2)
Referee: Calixto Gardi (Argentina)
Zuschauer: 18.000, Cancha de Sportivo Barracas, Buenos Aires
Goals: 0:1 (6.) Romano, 0:2 (33.) Somma, 1:3 (85.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/7)
Juan Legnazzi (2/Club Atlético Peñarol Montevideo) – José Benincasa (35/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfred Foglino (40/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (7/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (15/Club Atlético Peñarol Montevideo), Andrés Ravera (2/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (21/Club Nacional de Football Montevideo), Héctor Scarone (18/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (33/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (39/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (5/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (22) Red card: –

80 8. August 1920
(Gran Premio de Honor Argentino)
Argentina – Uruguay 1:0 (0:0)
Referee: Fernando O. Díez (Argentina)
Zuschauer: 15.000, Cancha de Sportivo Barracas, Buenos Aires

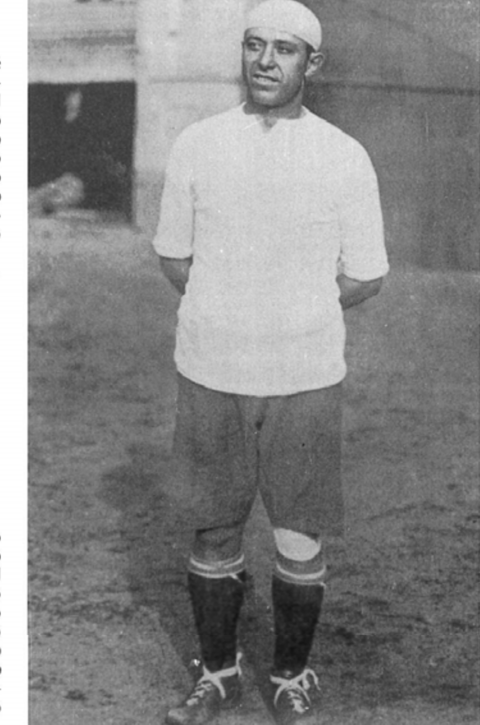
Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/8)
Juan Legnazzi (3/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Antonio Urdinarán (7/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (41/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (8/Club Atlético Peñarol Montevideo), Juan Delgado (16/Club Atlético Peñarol Montevideo), Andrés Ravera (3/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (22/Club Nacional de Football Montevideo), Angel Romano (40/Club Nacional de Football Montevideo), José Piendibene (34/Club Atlético Peñarol Montevideo), Isabelino Gradín (22/Club Atlético Peñarol Montevideo), Antonio Cámpolo (6/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (23) Red card: –

81 12. September 1920
(Copa América)
Uruguay – Argentina 1:1 (1:0)
Referee: Francisco J. Giménez (Chile)
Zuschauer: 17.000, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goal: 1:0 (10.) Piendibene

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/9)
Juan Legnazzi* (4/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Antonio Urdinarán (8/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (42/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (9/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (19/Club Nacional de Football Montevideo), Andrés Ravera (4/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (23/Club Nacional de Football Montevideo), José Pérez (28/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Piendibene (35/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (41/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (7/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (24) Red card: –

* *Hielt einen 11-m-Ball von »Calomino«.*

Der fintenreiche Dribbelkünstler »Loco« Angel Romano wurde mit Uruguay 6mal südamerikanischer Meister, dazu 1924 Olympiaspieler. Er spielte für den Club Nacional de Football (bis 1910), CURCC (1911-1913), CA Boca Juniors Buenos Aires (1914) und wieder für Nacional (1915-1930). 9 mal wurde er Landesmeister. Foto: Garrido-Archiv





Südamerika-Meister 1920: Uruguay. St. v. l. (nur Spieler) Antonio Urdinarán, José Pérez, Angel Romano, José Piendibene, Alfredo Foglino, Andrés Ravera; v. v. l. Pascual Somma, Alfredo Zibechi, Pascual Ruotta, Juan Legnazzi, Antonio Cámpolo. Foto: CSF

82 18. September 1920
(Copa América)

Uruguay – Brasil 6:0 (3:0)

Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 9.000, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goals: 1:0 (23.) Romano, 2:0 (26.) Urdinarán, 3:0 (29.) Pérez, 4:0 (48.) Cámpolo, 5:0 (60.) Romano, 6:0 (65.) Pérez

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/10)
Juan Legnazzi (5/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Antonio Urdinarán (9/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (43/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (10/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (20/Club Nacional de Football Montevideo), Andrés Ravera (5/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (24/Club Nacional de Football Montevideo), José Pérez (29/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Piendibene (36/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (42/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (8/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (25) Red card: –

83 26. September 1920
(Copa América)

Chile – Uruguay 1:2 (0:1)

Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 16.000, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goals: 0:1 (37.) Romano, 1:2 (65.) Pérez

Uruguay: (Trainer: Ernesto Figoli/11)
Juan Legnazzi (6/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Antonio Urdinarán (10/Club Nacional de Football Montevideo), Alfredo Foglino (44/Club Nacional de Football Montevideo) – Pascual Ruotta (11/Club Atlético Peñarol Montevideo), Alfredo Zibechi (21/Club Nacional de Football Montevideo), Andrés Ravera (6/Club Atlético Peñarol Montevideo) – Pascual Somma (25/Club Nacional de Football Montevideo), José Pérez (30/Club Atlético Peñarol Montevideo), José Piendibene (37/Club Atlético Peñarol Montevideo), Angel Romano (43/Club Nacional de Football Montevideo), Antonio Cámpolo (9/Club Atlético Peñarol Montevideo)
Kapitän: Alfredo Foglino (26) Red card: –

Uruguays Rekordschützen im Nationaltrikot (1901 – 1920):

1.	José Piendibene	1909-1920	18	Goals
2.	Angel Romano	1911-1920	17	"
3.	Carlos Scarone	1909-1919	16	"
4.	Héctor Scarone	1917-1920	10	"
5.	Isabelino Gardín	1915-1920	10	"
6.	José Pérez	1913-1920	7	"
7.	Pablo Dacal	1908-1916	6	"

Uruguays Rekordinternationale (1901-1920):

1.	Cayetano Saporiti	1905-1919	54	Länderspiele
2.	Alfredo Foglino	1912-1920	44	"
3.	Angel Romano	1911-1920	43	"
4.	José Piendibene	1909-1920	37	"
5.	José Benincasa	1910-1920	35	"
6.	Jorge G. Pacheco	1910-1917	33	"
7.	Pablo Dacal	1908-1016	30	"
	José Pérez	1913-1920	30	"
9.	Pascual Somma	1911-1920	25	"
10.	Carlos Scarone	1909-1919	23	"
11.	José Vanzzino	1915-1919	22	"
	Isabelino Gradín	1915-1920	22	"
13.	Martín Aphesteguy	1906-1915	21	"
	Alfredo Zibechi	1915-1920	21	"
15.	Juan Harley	1909-1916	20	"
16.	Héctor Scarone	1917-1920	18	"
17.	Manuel Varela	1915-1919	17	"
18.	Vicente Módena	1908-1913	16	"
	Juan Delgado	1913-1920	16	"
20.	José Brachi	1908-1916	13	"
21.	Juan Carlos Bertone	1906-1911	12	"
22.	Pedro Zuazú	1907-1911	11	"
	José María Durán Guani	1911-1913	11	"
	Pascual Ruotta	1919-1920	11	"
25.	Juan Peña	1905-1910	10	"
	Rodolfo Marán	1916-1919	10	"
	Antonio Urdinarán	1916-1020	10	"
28.	Antonio Cámpolo	1918-1920	9	"
29.	Felipe Canavessi	1909-1912	8	"
30.	Pedro Zibechi	1906-1913	7	"
	Lucio Gorla	1913	7	"
	Ricardo Vallarino	1913-1914	7	"
	Antonio Farinasso	1913-1916	7	"
	Bernardo Savio	1913-1916	7	"
35.	Luis Carbone	1902-1908	6	"
	Ceferino Camacho	1905-1908	6	"
	Gregorio Rodríguez	1916-1917	6	"
	Juan Legnazzi	1920	6	"
	Andrés Ravera	1920	6	"



José Piendibene verkörperte eine hohe technische Schule und war der große Rekordgoalgetter, der selbst aus den unmöglichsten Situationen Treffer erzielte. Voller Hochachtung erhielt er den Beinamen »El Maestro«. Foto: Garrido-Archiv

Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95

Bei der zum 8.Mal durchgeführten Wahl des besten deutschen Torhüters fungierten wiederum die am Saisonende 1994/95 amtierenden Trainer der I.Bundesliga sowie die DFB-Auswahltrainer als Juroren. Die wohl kompetentesten Fachleute auf diesem Gebiet gaben jeweils Platz 1-3 an, wobei die genannten Tormänner 3, 2 bzw. 1 Punkt(e) erhielten. Durch die Addition der Punkte ergibt sich eine Rangliste. Der punktbeste Schlußmann ist dann der Torhüter des Jahres. Ein einfacher, für jedermann überschaubarer Wahl- und Auswertungsmodus. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung kann entnommen werden, wie sich jeder einzelne Juror entschieden hat und welche offizielle Rangliste sich daraus ergab.

So wählten die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer:

Bundesliga-Trainer:

Jörg Berger *(FC Schalke 04)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Jens Lehmann *(FC Schalke 04)*

Hans Bongartz *(MSV Duisburg)*
1. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Holger Gehrke *(MSV Duisburg)*

Volker Finke *(SC Freiburg)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Friedhelm Funkel *(FC Bayer 05 Uerdingen)*
1. Andreas Reinke *(1.FC Kaiserslautern)*
2. Bernd Dreher *(FC Bayer 05 Uerdingen)*
3. Bernd Meier *(TSV München 1860)*

Co-Trainer Peter Hermann &
Torwart-Trainer Werner Friese *(SV Bayer 04 Leverkusen)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Uwe Kamps *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
1. Stefan Klos (BV Borussia Dortmund)
2. Andreas Köpke (Eintracht Frankfurt)
3. Oliver Reck (SV Werder Bremen)

Karl-Heinz Körbel *(Eintracht Frankfurt)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Bernd Meier *(TSV München 1860)*
3. Richard Golz *(Hamburger SV)*

Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Uwe Kamps *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

Werner Lorant *(TSV München 1860)*
1. Bernd Meier *(TSV München 1860)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Ulrich Stein *(Hamburger SV)*

Ralf Minge *(1.FC Dynamo Dresden)*
1. Bernd Meier *(TSV München 1860)*
2. Jörg Schmadtke *(SC Freiburg)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

Benno Möhlmann *(Hamburger SV)*
1. Ulrich Stein *(Hamburger SV)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Bernd Meier *(TSV München 1860)*

Morten Olsen *(1.FC Köln)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Bernd Meier *(TSV München 1860)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

Friedel Rausch *(1.FC Kaiserslautern)*
1. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Jörg Schmadtke *(SC Freiburg)*

Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
1. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
2. Ulrich Stein *(Hamburger SV)*
3. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*

Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
1. Andreas Reinke *(1.FC Kaiserslautern)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Uwe Kamps *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Klaus Toppmöller *(VfL Bochum)*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*

DFB-Auswahl-Trainer:

Gero Bisanz *(Damen-Bundestrainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

Rainer Bonhof *(DFB-Trainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Hans-Jürgen Dörner *(DFB-Trainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Bernd Meier *(TSV München 1860)*

Johannes Löhr *(DFB-Trainer)*
1. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*
2. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Stefan Klos *(BV Borussia Dortmund)*

Josef Maier *(DFB-Torwarttrainer)* *
1. Andreas Köpke *(Eintracht Frankfurt)*
2. Oliver Kahn *(FC Bayern München)*
3. Bernd Meier *(TSV München 1860)*

* *Wählte zugleich als Bayern-Torwarttrainer für den FC Bayern München mit. Nach dem Reglement dürfen nur jene Trainer wählen, die am letzten Spieltag im Amt sind. Herr Sundermann verzichtete, da er fast die gesamte Saison über in Prag als Trainer tätig war und ein Co-Trainer auch nicht mehr vorhanden war, entfiel der VfB Stuttgart.*

Torhüter des Jahres 1994/95
Deutschland
by Libero / uhlsport



Platz	Torhüter	Punkte
1.	Andreas Köpke (Eintracht Frankfurt)	38 Punkte
2.	Oliver Reck (SV Werder Bremen)	18 "
3.	Stefan Klos (BV Borussia Dortmund)	17 "
4.	Bodo Illgner (1.FC Köln)	14 "
	Bernd Meier (TSV München 1860)	14 "
6.	Oliver Kahn (FC Bayern München)	7 "
7.	Andreas Reinke (1.FC Kaiserslautern)	6 "
	Ullrich Stein * (Hamburger SV)	6 "
9.	Uwe Kamps (VfL Borussia Mönchengladbach)	4 "
10.	Jörg Schmadtke (FC Freiburg)	3 "
11.	Bernd Dreher (FC Bayer 05 Uerdingen)	2 "
12.	Holger Gehrke (MSV Duisburg)	1 "
	Richard Golz (Hamburger SV)	1 "
	Jens Lehmann (FC Schalke 04)	1 "

* *wechselte im Juli 1995 zum DSC Arminia Bielefeld*

»Andy« Köpke zum 3. Mal Deutschlands bester Torhüter!

In der Saison 1993/94 wurden von den Juroren alle Punkte unter zehn Torleuten verteilt. Von diesen erhielten in der folgenden Saison vier Schlußmänner nun keine Plazierungen mehr: Dies waren Claus Reitmaier, der inzwischen von Kaiserslautern nach Karlsruhe gewechselt war, beim KSC aber sehr wechselhafte Leistungen bot und natürlich seinen Vorgänger nicht ersetzen konnte. Eike Immel bot wohl insgesamt seit über einem Jahrzehnt seine schwächste Saison und mußte auch eine hohe Zahl an Gegentreffern hinnehmen. Der Russe Stanislav Cherchesov vom Absteiger Dresden hatte einige Blackouts und zeigte nicht die Konstanz der vorangegangenen Spieljahre. Schließlich schied der Ex-Münchener Raimond Aumann durch seinen Wechsel in die Türkei aus.

In der Saison 1994/95 wurden 14 Torhüter bei der Wahl der Juroren berücksichtigt und das Gesamtklassement der besten deutschen Torhüter erhielt ein völlig neues Bild, zumal nur die Leistungen der letzten 12 Monate beurteilt werden durften. Der souveräne Vorjahrssieger Oliver Kahn mußte sich nach seinem Wechsel von Karlsruhe nach München erst an ein neues Umfeld und eine neue Mannschaft mit oft wechselnder Besetzung gewöhnen. Als er dann zu alter Form zurückfand, zog er sich bei einem unglücklichen Zusammenstoß mit einem Teamkameraden eine schwere Knieverletzung zu, wodurch er monatelang ausfiel und erst gegen Saisonende wieder ins Team zurückkehrte. Er war zweifellos der große Pechvogel unter den deutschen Torhütern der letzten Saison. So verlor er über 40 Punkte, nicht aber sein Talent.

Viele Juroren waren der Ansicht, daß die deutschen Torhüter in der Saison 1994/95 durch eine zuvor noch nie so deutlich aufgetretene Unbeständigkeit auf sich aufmerksam machten. Da boten sie über Wochen oder gar Monate teils grandiose Leistungen und unmittelbar davor und danach wieder mehr Schatten als Licht. Richard Golz, Andreas Reinke, Uwe Kamps, »Uli« Stein, Jens Lehmann und Holger Gehrke betraf dies nicht allein, sondern auch noch besser Etablierte.



Der Aufsteiger unter den deutschen Torleuten in der Saison 1994/95 war der Münchener Bernd Meier, vom Nobody zu Deutschlands No. 4.
Foto: Horst Müller

Der Senkrechtstarter der Saison 1994/95 unter den deutschen Torhütern war zweifellos Bernd Meier von den Münchener »Löwen«. Was der 23jährige Newcomer in der Bundesliga bot, war schon imponierend und zweifelsfrei ein wichtiger Faktor dafür, daß der TSV 1860 sicher den Klassenerhalt schaffte. Rang 4 dürfte ein angemessener Lohn für ihn sein.

Auch der Ex-Nationalkeeper Bodo Illgner bot zu Beginn und am Ende der Saison schwächere Leistungen, während dazwischen über eine längere Distanz seine Leistungen geradezu grandios waren, aber eben nur auf nationaler Ebene. Doch beim 28jährigen und 54fachen Internationalen sollten jetzt seine besten Torhüterjahre eigentlich erst noch folgen. Daß ihn die kompetentesten deutschen Juroren im Sommer 1995 nur auf Rang 4 einstuften, sollte zumindest seinen Ehrgeiz beflügeln.

Den Weg zurück in die absolute Elite der deutschen Torleute fand der Dortmunder Stefan Klos, wenngleich auch er von gewissen Schwankungen nicht frei war. Der 24jährige von den meisterlichen »Borussen«, inzwischen auch in vielen Europapokalspielen gestählt, konnte durch seinen neuen Torhüter-Trainer (Ex-Nationalkeeper »Toni« Schumacher) seinen Leistungsknick überwinden und könnte sich nun nicht zuletzt aufgrund seiner enormen Reaktionsfähigkeit und gesammelten Erfahrungen fest unter den allerbesten deutschen Torhütern etablieren.

Die wohl konstanteste Leistung unter den deutschen Torhütern im letzten Spieljahr bot der Bremer Oliver Reck. Der 30jährige Werder-Kapitän war maßgeblich, vielleicht sogar entscheidend daran beteiligt, daß das Team von der Weser den Dortmundern einen so tollen Zweikampf bis zum letzten Spieltag in der Bundesliga um den deutschen Titel bot. Schade für seine Elf, daß er in den letzten beiden Liga-Spielen wegen einer Schulterverletzung ausfiel.

Andreas Köpke, der vor Saisonbeginn vom Absteiger Nürnberg nach Frankfurt gewechselt war, geriet erneut in einen Verein (und Mannschaft), in dem viel Unruhe aufkam. Durch solche Turbulenzen ist es auch für einen Routinier schwer,Ruhe und Leistungskonstanz zu finden. In der Bundesliga gelang ihm dies dennoch recht gut, er unterlag nicht solchen Schwankungen wie andere Torleute. Auf internationaler Ebene (Europapokal) und im Nationaltrikot bot er sogar konstant ausgezeichnete Leistungen, war oft der Retter in höchster Not und parierte gelegentlich auch schier unhaltbare Bälle.

Summa summarum, so die Juroren, war »Andy« Köpke in der Saison 1994/95 der beste deutsche Torhüter, wie auch der Punkteabstand zu den Nächstplazierten deutlich macht. Andreas Köpke wurde verdient nach 1988 und 1993 zum 3.Mal zum »Deutschen Torhüter des Jahres« gewählt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)

»Andy« Köpke erhielt die Trophäe und das Siegertrikot im DSF

Die Proklamation und Ehrung von »Deutschlands Torhüter des Jahres 1994/95« fand am Sonntag, den 13.August 1995, in der abendlichen Fußballsendung »Hattrick« des Deutschen Sportfernsehns (DSF) statt. Die Sendung, live aus dem Studio in München-Unterföhring ausgestrahlt, wurde von Dieter Nickles moderiert.

Andreas Köpke erhielt die uhlsport-Trophäe von seinen Nationalmannschaftskollegen Thomas Helmer und das Siegertrikot vom Moderator überreicht. Durch bewegte Bilder und ein längeres Interview wurde der Sieger der diesjährigen deutschen Torhüterwahl entsprechend in Szene gesetzt. Das Münchener Publikum im Studio applaudierte dem Frankfurter »Goalie« als wäre er einer der ihren gewesen.

Doch »Andy« Köpke besitzt ob seines korrekten und bescheidenen Auftretens und vor allem seiner sportlichen Leistungen Sympathien in ganz Deutschland. Fast alle deutschen Medien berichteten ausführlich über diese deutsche Torhüterwahl und nirgendswo gab es eine kritische Bemerkung, man gönnte ihm diese Auszeichnung, die er nach 1988 und 1993 bereits zum 3.Mal erhielt.

Wer Andreas Köpke etwas näher kennt, weiß längst, welch sypmpathische Erscheinung und Persönlichkeit er ist, zudem ein Keeper von internationalem Format, und daß er fest auf dem Boden der Realität steht. Der 33jährige »Andy« Köpke, der nur wenige Tage nach dieser Ehrung sein 25.Länderspiel bestritt, gehört seit fast einem Jahrzehnt zur absoluten Elite der deutschen Torhüter, obgleich er bisher in Vereinen gespielt hat, die sich weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene mit Titeln und Finalteilnahmen schmücken konnten. Um so bemerkenswerter seine Leistungen!

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)

◀ **»Andy« Köpke mit der Siegertrophäe, seine innere Freude über diese Auszeichnung ist ihm anzusehen. Foto: DSF/Hattrick**

Zu den Fotos auf 3.US
Der Moderator Dieter Nickles (rechts) überreichte Andreas Köpke das Siegertrikot (oben). Das Interview mit Deutschlands No.1, »Andy« Köpke, fand in einer herzlichen Atmosphäre statt. Fotos: DSF/Hattrick



